Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 315. Morgen-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 9. Juli 1876.**

Aufgepaßt Ihr liberalen Wähler!

Für die Bildung einer „Partei Bismarck", wie sie von einigen Strebern nach dem Vorbilde der „Fraction unter der Uhr" in der Landrathskammer von 1855—58 angestrebt wird, haben sich bis jetzt selbst in solchen liberalen Organen, die stets der Mäßigung das Wort geredet haben, noch keine Stimmen erhoben; man müßte denn einige Artikel in außerpreußischen Zeitungen, die jedoch des Einflusses auf die preußische Bevölkerung entbehren, hierher rechnen. Man würde den Männern, die den sogenannten „rechten Flügel" der nationalliberalen Partei bilden, entschieden Unrecht thun, wollte man sie eines solchen sacrificio dell' intelletto für fähig halten, daß sie als linker Flügel in eine „Partei Bismarck" einschwenkten; wurzeln dieselben doch mit ihren politischen Ueberzeugungen in einer Vergangenheit, wo im Kampf für die liberalen Ideen nichts als persönliches Ungemach von Oben her beschieden und der einzige Lohn das bei jeder Wahl erneuerte Vertrauen der Parteigenossen war.

Wenn auf dieser Seite seit dem Jahre 1866 die Maxime beobachtet wurde, nach Möglichkeit jedes Zerwürfniß mit dem leitenden Staatsmanne zu vermeiden, so waren dafür zwei Gründe ausschlaggebend. Einmal erschien es um der Förderung des nationalen Gedankens wegen als ein Gebot der Politik, nicht durch Herauskehren eines principiellen Gegensatzes da, wo für die practische Durchführung des betreffenden Princips keine Aussicht vorhanden war, die Reihen einer zumeist von ganz anderen Motiven geleiteten Opposition zu verstärken und dadurch die Reichsidee zum Scheitern zu bringen. Zweitens aber war es nur noch durch eine Fühlung mit dem leitenden Staatsmanne möglich, auf die Gesetzgebung im liberalen Sinne Einfluß zu üben. Man mag vom liberalen Standpunkte aus die seit dem Jahre 1866 in Preußen, dem Norddeutschen Bunde und dem Deutschen Reiche zu Stande gekommenen Gesetze immerhin als weit hinter dem Ideale zurückbleibend bemängeln; die Thatsache steht fest, daß sie von conservativer Seite mit Zähigkeit bekämpft wurden und daß selbst schon schwache Anzeichen eines Wechsels der Anschauungen an maßgebender Stelle genügt haben, um alsbald im conservativen Lager die Hoffnung auf eine Revision der liberalen Gesetzgebung anzufachen.

Bis jetzt hat die liberale Partei im Lande wohl ab und zu Grund zu der Klage gehabt, daß von ihren Vertretern im Parlament um practischer Erfolge wegen auf die Durchführung der liberalen Ideen zur Unnoth verzichtet worden sei; eine Verleugnung des Princips hat aber noch nicht stattgefunden. Sache der liberalen Wähler wird es sein, zum mindesten diesen Zustand zu erhalten. Sie haben sich ihren Mann darauf anzusehen, ob er Charakter genug besitzt, im Parlament für die liberalen Ideen einzustehen, wenn von Seiten der Regierung etwa die Forderung erhoben werden sollte, Vorlagen zu genehmigen, denen das Motiv zu Grunde liegt, die früher gemachten Zugeständnisse an das liberale Princip einzuschränken oder gar zurückzunehmen. Sieht die Regierung im preußischen Abgeordnetenhause und im deutschen Reichstage eine Majorität sich gegenüber, die sich auf den Boden der bisherigen Gesetzgebung stellt und ihn zu behaupten entschlossen ist, so wird sie wohl oder übel auf reactionäre Velleitäten verzichten müssen und sich wie bisher dazu bequemen, den Weg des Compromisses zu beschreiten.

Diese Festigkeit der Principien, die wir der künftigen liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhause und Reichstag als beste Mitgift wünschen, ist durchaus nicht gleichbedeutend mit starrer Verschlossenheit gegenüber jedem Vorschlage zur Abhilfe anerkannter Mängel der Gesetzgebung namentlich auf wirthschaftlichem Gebiete. Es ist nichts als eine schlau ersonnene Wahltactik, wenn die Gegner des Liberalismus sich heute so gebehrden, als sei jeder liberale Abgeordnete von Fractionswegen darauf eingeschworen, selbst den gerechtesten Beschwerden ganzer Bevölkerungsklassen über die sie bedrückenden Mißstände sein Ohr zu verschließen und höchstens bereit, ihnen dafür den schalen Trost als Linderung zu verabreichen, daß die Zeiten schon wieder besser werden würden. Ihr liberalen Wähler in Stadt und Land, die man durch solche Aussprengungen dahin zu bringen sucht, es zur Abwechselung einmal mit Abgeordneten zu probiren, welche durch keine politischen Principien in ihren Entschließungen beengt sind, laßt Euch gesagt sein, daß kein liberaler Abgeordneter so denkt, wie man Euch einreden will. Jede Eurer Beschwerden wird von Euren Gesinnungsgenossen zum mindesten mit gleicher Gründlichkeit und gleichem Wohlwollen geprüft und ihr nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen gesucht werden, sobald sie gerecht und ihre Abstellung überhaupt möglich ist. Ungerechtes und Unmögliches werdet Ihr aber von Euren Abgeordneten nicht verlangen; wer Euch aber solches durchzusetzen verspricht, der ist unehrlich und würde Euch, solltet Ihr seinen Verheißungen Glauben schenken, hinterher wegen Eurer Leichtgläubigkeit, wie billig verlachen. Darum steht aufrecht und fest; beugt nicht Eure Rücken, welche Streber von Profession als Trittbrett benutzen wollen, um sich auf das hohe Roß zu schwingen, das sie zur Stellenjagd in die parlamentarische Laufbahn tragen soll.

Breslau, 8. Juli.

Die „Germania" liebt es, immer und immer ihre Behauptung zu wiederholen, daß Symptome sittlicher Verwilderung nur in den protestantischen und liberalen Volksschichten bemerkbar seien, während in der katholischen Bevölkerung sittlich-religiöser Sinn sich in den letzten Jahren nur um so mehr befestigt habe. Auch in der neuesten Nummer des Blattes finden wir wieder folgenden Satz: „Unter fortwährender Beräucherung der deutschen „Gottesfurcht und frommen Sitte" und des „deutschen Idealismus" Seitens der „Liberalen" sind die vom „Liberalismus" geistig abhängigen Massen größtentheils um diese Güter gekommen, sie haben die sittliche Scheu abgestreift und drohen, die brutale Gewalt einzusetzen zur Verwirklichung eines Lebens des Materialismus." Dieser Satz lautet ganz, als wäre er besonders dazu gemacht, um ihm die von uns bereits erwähnte Mittheilung der „Posener Zeitung" gegenüberstellen zu können, nach welcher dem Propste Kick in Kähme sämmtliche auf dem Propsteiamte befindlichen Erntefrüchte über Nacht heruntergemäht und die Kartoffeln herausgerissen worden. Die Thäter sucht man unter den fanatisirten Parochianen von Kähme. Wird die „Germania" dies Beispiel von sittlicher Verwilderung vielleicht auch dem Liberalismus zur Last schieben?

Auch die deutsche Ausstellung in Philadelphia giebt der „Germ." Gelegenheit, Gift und Galle auszuspritzen. Sie schreibt heute:

> Wenn in Deutschland Kunst und Kunstgewerbe an geistiger Armuth leiden und ganz in beschränktestem Chauvinismus und Byzantinismus unterzugehen drohen, so ist die Ursache nur in der Geistesrichtung zu suchen, welche seit Jahren herrschend geworden und durch Schule, Presse, Parteien, Parlament und Beamtenthum in jeder Weise gefördert ist, während jede freie Geistesregung gewaltsam niedergehalten wird. Der „Culturkampf" hat diese geistige Verödung und Versumpfung zu Wege gebracht.
>
> Der Mangel an Geschmack im Kunstgewerblichen, der Mangel an Fortschritt im rein Technischen sind wiederum nur der durch die Staatszwangschule herbeigeführten geistigen Abstumpfung und Verkümmerung zuzuschreiben. Es kann nicht genug wiederholt werden, daß ein anderes Ergebniß nur befremden könnte. Die Staatszwangschule kennt nur den Staat, erzieht nur Soldaten, Beamte, Byzantiner und Polizeidiener, nur Maschinen, keine Menschenkräfte. Die Lasten, welche der Staat durch Zwangschule und Wehrdienst auferlegt, entziehen uns dabei die besten Kräfte: alljährlich verlassen über 20,000 junge Leute das Vaterland, um im Auslande ungestörter ihre Schaffenskraft verwerthen zu können, folglich die Ueberlegenheit des Auslandes stärken zu helfen.

„Freie Geistesregung" und Ultramontanismus — einen schärferen Gegensatz giebt es nicht. Und die Resultate der „Staatszwangschule"! Sie erzieht nur Maschinen, keine freien Menschen. Der Ultramontanismus sollte sich doch freuen, wenn es so wäre; denn er kann ja keine freien Menschen gebrauchen. Der freie Mensch denkt ja auch; und das Denken ist ja gerade der entschiedenste Gegner des Ultramontanismus.

Oesterreichische Blätter melden, daß der Verhaftung des großserbischen Agitators Miletics die Abdication des Semliner Bürgermeisters Jovanovics folgte. Beide Thatsachen stehen offenbar in Zusammenhang. Außer Zweifel steht gegenwärtig, daß nicht der Artikel in der „Zastava", sondern daß agitatorische Umtriebe, über deren hochverrätherischen Charakter angeblich Beweise vorliegen sollen, den Verhaftungsgrund abgegeben haben. Der ungarische Ministerrath beschäftigte sich, einer Versicherung des „Pest. Lld." zufolge, mit der Affaire nur insofern, als er beschloß, das Gerichtsverfahren, welches auch bisher in ordnungsgemäßer Weise vor sich gegangen war, nicht im Mindesten zu beeinflussen.

Auch in **Italien** halten die orientalischen Angelegenheiten gegenwärtig alle Gemüther in Spannung, weshalb die Redactionen der bedeutendsten Blätter Berichterstatter nach der Türkei, resp. nach Serbien gesandt haben. Indeß versichert eine Römische Correspondenz der „K. Z.", daß die Auslassungen, in welche sich die verschiedenen Blätter darüber ergehen, keine andere als individuelle Bedeutung haben. Denn die einzige Inspiration, die auch den als officiell geltenden Blättern von berechtigter Seite zukommt, ist, so sagt diese Correspondenz, die eines vorsichtigen Schweigens, und es ist reiner Privatgeschmack, wenn das „Diritto" in einem hochtönenden Artikel für die slavischen Nationalitätsbestrebungen eintritt, oder die „Opinione" aus dem Umstande, daß zu den zwei als Botschafter fungirenden Generälen Robilant zu Wien und Menabrea zu London, nunmehr Cialdini als drittes

---

Sturmflut.

Ein Roman in sechs Büchern

von **Friedrich Spielhagen.**

Zweites Buch.

Zehntes Kapitel.

(Schluß.)

In dem ersten großen, viereckigen Saale der Ausstellung — dem sogenannten Uhrsaale — stand die schaulustige Menge so dicht geschaart, daß Reinhold, der Ferdinanden am Arm führte, kaum eine Möglichkeit des Weiterkommens sah. — In den Nebensälen ist es weniger voll, sagte Ferdinande; aber wir müssen doch ein wenig aushalten; es pflegen hier immer gute Bilder zu hängen; wir wollen uns loslassen — man bewegt sich dann freier. Wie findest Du diesen prachtvollen Andreas Achenbach? — ist das nicht zum Entzücken? wunderbar! in seinem besten, edelsten Styl! Himmel und Meer — Alles grau in grau, und doch — wie scharf sich die einzelnen Partien von einander abheben! und wie er dann durch die rothe Flagge da hinten am Mast des Dampfers, und hier vorn durch die zitternden Lichter auf den überströmten Planken der Brücke wieder so viel Leben in die scheinbare Einförmigkeit zu bringen weiß — meisterhaft — ganz meisterhaft!

Reinhold hatte mit großem Vergnügen Ferdinande's begeisterter Schilderung zugehört. — Hier kann sie sprechen, dachte er, — nun, sie ist eben eine Künstlerin! Du siehst das Alles auch, aber nicht im Zusammenhang, und wüßtest nicht zu erklären, warum es so schön ist.

Er stand da, in Betrachtung des Bildes verloren. Welches Manöver würde der Capitain im nächsten Augenblick machen? er mußte unzweifelhaft noch einmal umlegen, um vor den Wind zu kommen — dazu war er aber schon eine Schiffslänge oder so zu nahe an der Brücke — ein verteufeltes Manöver! dachte Reinhold.

Er wandte sich, Ferdinanden seine Bemerkung mitzutheilen, und hätte beinahe eine kleine, dicke, alte Dame angeredet, welche Ferdinanden's Platz eingenommen, und, die Lorgnette vor den Augen, eifrig zu dem Bilde aufschaute, zusammen mit einigen Dutzend anderer Herren und Damen, die in einem dichten Halbkreis herumstanden. Reinhold machte einige vergebliche Versuche, aus dieser Gefangenschaft zu entrinnen und zu Ferdinande zu gelangen, die er in einiger Entfernung mit ein paar Damen sprechen sah, so eifrig, daß sie sich nicht ein einziges Mal umwandte und ihn für den Moment offenbar vergessen hatte. — Auch ein Vortheil der freien Bewegung, dachte Reinhold, den du dir ja ebenfalls zu Nutze machen kannst. — Ein Bild in nächster Nähe hatte seine Aufmerksamkeit erregt — wieder ein Seestück, das ihm fast noch besser gefiel, als das erste. Links, wo das Meer offen war, lag ein großer Dampfer vor Anker; auf der Küste, die sich in einem großen Bogen herumschwang, in der Ferne zwischen Dünen ein paar Fischerhütten, aus deren Schornsteinen Rauch aufstieg; zwischen dem Dörfchen und dem Schiffe ruderte ein Boot, während ein anderes fast ganz im Vordergrunde nach dem Strande zu segelte. Der abendliche Himmel über den Dünen war mit so schwerem Gewölk überzogen, daß sich der Rauch kaum noch abhob; nur am äußersten westlichen Horizont über dem offenen Meer zeigte sich ein schmaler schmutzigrother Streifen. Die Nacht mußte stürmisch werden, und schon jetzt wehte eine steife Kühlte, die Flaggen des Dampfers wehten horizontal und auf dem ganz kahlen Strande im Vordergrund stand schon eine starke Brandung. Reinhold konnte sich von dem Bilde nicht trennen. So, fast genau so war es gewesen, als er an jenem Abend das Boot von dem Dampfer an den Strand steuerte. Da vorn hatten die beiden Diener gekauert; hier saß der Präsident, sich mit der einen Hand an den Bord, mit der andern an die Bank klammernd, nicht wagend, die Decke, die ihm von den Knieen geglitten war, wieder emporzuziehen, hier der General, den Kragen seines Paletots in die Höhe geschlagen, die Mütze tief in das Gesicht gezogen, verdrießlich vor sich hinstarrend — und hier — dicht neben dem Mann am Ruder, saß sie — so kühn blickend über die graue Wasserwüste und die vor ihnen aufschäumende Brandung, zu dem Manne am Ruder so frei, so fröhlich aufschauend mit den lieben braunen Augen! Reinhold achtete nicht mehr des Gewühles um ihn her, er hatte Ferdinande's vergessen; er sah jetzt auch das Bild nicht mehr; er sah nur noch die lieben braunen Augen!

Werden die wohl ohne Compaß an's Land kommen, Herr Capitain? fragte eine Stimme neben ihm.

Die braunen Augen blickten zu ihm auf, wie er sie eben im Traum gesehen: frei und fröhlich, und fröhlich war das Lächeln, das um die lieblichen Wangen, um die feinen Lippen spielte, als sie ihm jetzt ohne alle Befangenheit die Hand reichte, wie einem alten Freunde.

Wann sind Sie gekommen?

Gestern Abend, mein gnädiges Fräulein.

Da haben Sie freilich noch nicht Zeit gehabt, sich nach uns zu erkundigen und Ihren Compaß in Empfang zu nehmen. Bin ich nicht die Ehrlichkeit selbst?

Was wollten Sie auch damit?

Wer kann das wissen? Sie meinten ja, ich hätte große nautische Talente; aber lassen Sie uns aus dem Gedränge gehen und meinen Bruder aufsuchen, den ich eben hier verloren habe. Sind Sie allein?

Mit meiner Cousine.

Der müssen Sie mich vorstellen. Ich habe unten ihren Hirtenknaben gesehen — entzückend! ich weiß ja jetzt erst von meinem Bruder, daß die Bildhauerin Ihre Cousine ist, und daß wir Nachbarn sind und Alles, wo ist sie?

Ich sehe mich vergebens nach ihr um.

Nun, das ist lustig! Zwei verlassene Kinder in diesem Menschenwalde — ich fürchte mich ordentlich.

Sie fürchtete sich nicht — Reinhold sah es wohl: sie war hier zu Hause — es war ihre Welt, mit der sie vertraut war, wie er mit dem Meere. Wie gewandt und zierlich wußte sie zwischen ein paar Damen, die durchaus nicht Platz machen wollten, durchzuschlüpfen! Wie sorglos nickte sie dem thurmlangen Offizier zu der aus der fernsten Ecke des Saales über die Köpfe von ein paar hundert Menschen weg seine Verbeugung machte! Wie wußte sie über die Schulter mit ihm, der ihr nur mühsam folgen konnte, zu sprechen, wenn er wieder in ihrer Nähe war, bis sie den langen schmalen Gang erreicht hatten, in welchem die Kupferstiche und Aquarelle ausgestellt sind.

Ich habe meinen Bruder hier hineingehen sehen, sagte sie. — Da — nein, das war Herr von Saldern — lassen wir ihn — ich finde ihn schon — und Ihre Cousine?

Ist ebenfalls nicht hier.

Schadet auch nichts; es wird ihr so wenig an Bekannten fehlen, wie mir. Bis wir sie finden, plaudern wir ein wenig; oder wollen Sie Bilder besehen? Es sind hier ein paar köstliche Passini's.

Ich plaudere lieber.

Es plaudert sich auch nirgends besser, als auf der Ausstellung in den ersten Tagen. Man kommt eigens, um zu plaudern, seine Bekannten nach dem langen Sommer, wo alle Welt fort ist, wieder zu begrüßen, die neuesten Toiletten, welche die Banquiersfrau und ihre Töchter — wir Offizierdamen spielen keine Rolle — aus Paris mitgebracht haben, zu mustern — man hat furchtbar viel zu thun, und die Bilder laufen ja nicht fort. Sie wollen nun den Winter bei uns bleiben, sagte mein Bruder?

Ein paar Wochen wenigstens.

Dann bleiben Sie auch länger. Sie glauben nicht, wie amüsant Berlin im Winter ist! Und nun gar für Sie, dem so viel Kreise offen stehen! Ihr Herr Onkel macht ein großes Haus, sagt mein Bruder, von dem ich alle meine Weisheit habe: Künstler gehen aus und ein — natürlich, wenn die Tochter vom Hause selbst Künstlerin und überdies so schön ist! Ist sie wirklich so schön? ich bin so neugierig! Bei uns geht es freilich stiller zu und ein wenig einförmig — immer dieselben Leute — Offiziere — aber es sind treffliche Männer darunter, die Ihnen sehr zusagen werden, und unter den Damen ein paar liebenswürdige, hübsche Frauen und Mädchen. — Und dann kommt Fräulein von Strummin! Mieting! Sie hat es mir unter tausend Schwüren in Golmberg versprochen, und schon ein halbes Dutzend Briefe über das Thema geschrieben — sie schreibt nämlich jeden Tag, — manchmal zwei Briefe an einem Tage; der letzte handelte nur von Ihnen.

Da wäre ich neugierig!

Das glaube ich; aber ich werde mich hüten, es Ihnen zu sagen: ihr Männer seid so schon eitel genug. Auch mein Papa hält große Stücke auf Sie — wissen Sie das?

Ich wußte es nicht; aber ich wüßte auch nichts, worauf ich stolzer sein würde.

Er meinte — noch gestern Abend, als Ottomar uns sein Zusammentreffen mit Ihnen erzählte, und daß er Sie schon in Orleans kennen gelernt habe — es wäre schade, daß Sie nicht in der Armee geblieben wären. Sie hätten das so leicht gehabt, könnten noch jeden Augenblick wieder eintreten.

Sehr gütig, mein gnädiges Fräulein, und während der Campagne habe ich wohl selbst daran gedacht; und hätte sie länger gedauert — wer weiß! Aber im Frieden! Ein Secondelieutenant von dreißig Jahren — das geht schon nicht.

Freilich, freilich! Aber, wenn Sie zur Marine gingen? Das ließe sich gewiß machen und Sie blieben gleich in Ihrem eigentlichen Berufe.

In dem bliebe ich freilich gern, antwortete Reinhold; und so geht mir denn auch eine Proposition, die mir der Herr von Sanden in

Kleeblatt tritt, die friedlichen Absichten der Regierung nachweist. Das Einzige, was über die Absichten der in Rom anwesenden Lenker der auswärtigen Politik gewiß und zu wissen nöthig ist, beschränkt sich auf die in diesen Kreisen herrschende Ueberzeugung, daß in den augenblicklichen Zeitläuften Italien nicht sicherer gehen könne, als in Gemeinschaft und in Uebereinstimmung mit Deutschland. — „Il Bersagliere", ein ministerielles Blatt in Rom, warnt vor den Nachrichten über angebliche Rüstungen Italiens und erklärt, versichern zu können, daß keinerlei Maßregeln von Bedeutung ergriffen wurden oder werden. Alles, was der Kriegsminister und der Marine-Minister gegenwärtig thun, gehe nicht über die Grenzen der gewöhnlichsten Vorkehrungen hinaus.

Was der Sieg des Ministeriums vom 27. v. M. in Sachen der Basler Convention betrifft, so war derselbe, wie eine Römische Correspondenz der „N. Pr. Ztg." sagt, wirklich ein glänzender; denn seine Vorlage wurde mit 344 gegen 35 Stimmen angenommen. Die ministeriellen Blätter widerhallen denn auch von Triumphrufen. Es handelte sich, sagt die gedachte Correspondenz, in Wahrheit nicht nur darum, ob der Staat den Betrieb der Eisenbahnen übernehmen werde oder nicht, sondern es waren zwei Systeme, die zur Entscheidung vorlagen: das bisher befolgte, welches darauf hinausging, alle sociale Thätigkeit und alle productiven Kräfte der Nation zum Vortheile einer dominirenden Oligarchie zu confisciren und das neue, das schon seit längerer Zeit sich geltend machte, und das aus der harmonischen Entwickelung der individuellen Kräfte und der Thätigkeit des Staates die wahre und dauerhafte Größe der Nation zu erzeugen sucht. Das letztere System wurde vom Ministerium und einer ungeheuren Majorität, die sich auf den Artikel 4 der Convention berief, verfochten, das andere von den Herren Sella, Spaventa und Luzzatti. Die officiösen Blätter folgern aus diesem eclatanten Siege der gegenwärtigen Regierung, daß ihre Gegner zu dauerndem Stillschweigen verurtheilt seien und die Legitimität der Krisis vom 18. März nicht mehr in Zweifel ziehen können.

Im Vatican erregt es Aergerniß, daß die Liberalen in Frankreich eine großartige Todtenfeier zu Ehren der „Atheisten" Voltaire und Rousseau vorbereiten, zu welcher auch Garibaldi eingeladen ist, und daß Mac Mahon solche Festlichkeiten nicht untersagt. Der alte Freischaarenführer hat dem Präsidenten des Fest-Comites seine Sympathie für die Feier in folgendem Briefe ausgedrückt:

Caprera, 12. 6. 76. „Theurer Herr! Voltaire und Rousseau sind die geistigen Repräsentanten des wahren Frankreichs, des Frankreichs, das die Rechte der Menschen proclamirte, des Frankreichs, das sich an die Spitze des Fortschritts stellte, und nun werden die beiden großen Philosophen, die wahren Grundpfeiler der allgemeinen Intelligenz, ihren monumentalen Platz auf den Ruinen des Gebäudes der „schwarzen Betrüger" einnehmen, welche sich „Diener Gottes" nennen und welche seit so langer Zeit Ihr schönes Frankreich erniedrigen. Nun wird die Welt dem Wege folgen, der nach der Emancipation und Verbrüderung der Völker führt. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie den 100jährigen Todestag Voltaire's und Rousseau's feiern wollen. Ihr G. Garibaldi."

Daß man in **Frankreich** vor einer Cabinetsveränderung keineswegs sicher ist, läßt sich auch jetzt noch nicht leugnen. Vielmehr ist es gewiß, daß Buffet und Broglie fortwährend auf ein neues Ministerium hinarbeiten und mit nicht geringem Erfolg. Im Elysée, schreibt man der „K. Z." aus Paris, wünscht man das Budget bis zum 1. Januar 1878 sicher gestellt, denn dann erst hat man freie Hand. Die Republikaner, welche die Absichten kennen, zögern deshalb auch, dem Verlangen nachzukommen. Der radicale „Rappel" beschwört die Deputirten, nicht mit der Bewilligung des Budgets in einer unklaren Lage alle Waffen aus der Hand zu geben. Die einzige Sicherheit, welche die Republikaner noch gegen Buffet und Genossen haben, ist eben das Budget. Wie das Elysée sich verhalten wird, wenn die Kammern das Budget bis nach den Ferien vertagen, läßt sich nicht voraussehen, zumal Mac Mahon seit einiger Zeit sehr unmuthig ist.

Was die orientalischen Angelegenheiten betrifft, so ist man auch in Frankreich an maßgebender Stelle ersichtlich überzeugt, daß schon in aller Kürze der Verlauf der militärischen Ereignisse derartig sein wird, daß die Mächte mit neuen Vermittelungs-Versuchen beginnen können. Der Herzog Decazes hat, wie der „N.-Z." von ihrem Pariser Correspondenten versichert wird, sowohl nach Konstantinopel als den Vertretern Frankreichs bei den Mächten Instructionen übermittelt, nach welchen sie bereits jetzt darauf hinwirken sollen, daß im geeigneten Momente ein Congreß der Unterzeichner des Pariser Vertrages zusammenberufen wird. Die „Republique Francaise" weiß ersichtlich von diesem Vorgehen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, indem sie ebenfalls eine schleunige gemeinschaftliche Berathung der Mächte als durchaus geboten erklärt, um zu verhindern, „daß der Brand weiter um sich greift". Das leitende Blatt der republikanischen Partei citirt eine vom 28. November 1866 datirte Depesche des Grafen Stackelberg, damaligen Gesandten Rußlands in Wien, worin derselbe dem Fürsten Gortschakoff über eine Unterredung mit dem Baron v. Beust berichtet. Darnach hat der Letztere seine orientalische Politik dahin definirt, daß er geneigt sei, „die Entwickelung der Autonomie, die Einführung eines durch die Bande des Vasallenthums begrenzten Self-Gouvernements" in den christlichen Provinzen der Türkei zu begünstigen. Wenige Tage nach dem Empfange dieser Mittheilung schrieb Fürst Gortschakoff dem Vertreter Rußlands in London, daß Herr v. Beust diese mit den seinigen vollständig übereinstimmenden Ansichten über die orientalische Frage hege. Die „Republique Francaise" zieht daraus den Schluß, daß ganz Europa ein Interesse daran hat, „an der Errichtung eines orientalischen Bündnisses mitzuarbeiten, eine Politik des „Schutzes" zu verfolgen und die Politik der „Absorption" aufzugeben." Um dieses Ziel zu erreichen, verlangt das Organ Gambetta's die schleunige Berufung eines Congresses der Mächte.

In der englischen Presse findet das durch die „Times" veröffentlichte Berliner Memorandum jetzt keine freundlichere Beurtheilung, als dies seit acht Wochen der Fall gewesen. „Pall Mall Gazette" bemerkt darüber, daß es sich viel mit den Mordthaten von Salonichi beschäftige, wogegen sich jetzt durch den von Serbien begonnenen Krieg herausstelle, daß ein fanatischer Krieg ebensowohl von Christen, wie von Mohamedanern in Scene gesetzt werden könne. Das Auffallendste jedoch an dem Actenstücke sei die Nichtberücksichtigung der Thatsache, daß die Türken zur Durchführung von Reformen nicht in der Lage gewesen, und daß es trotzdem schon strengere Maßregeln gegen sie in Aussicht stellt. Mit einem Worte: das Memorandum sei die Andrassynote mit abgelegter Maske. — „Morning Post" behauptet, das Memorandum sei seiner Form und seinem Inhalte nach gegen die Ehre (!) und das Interesse Englands gerichtet gewesen, und entrollt ein Phantasiebild von der Möglichkeit, daß die Flotten der verbündeten Mächte einen Streich gegen Konstantinopel hätten ausführen können, wenn England die seinige nicht schleunigst abgesandt, wenn es überhaupt nicht die thatkräftige Politik ergriffen hätte, die seitdem von allgemeinem (?) Beifall begleitet worden sei. — Ihr schließt sich in diesem Punkte der conservative „Globe" an und die gleichgesinnte „Hour" findet es zur Charakteristik des Actenstückes im Wesentlichen genügend zu bemerken, daß es eigentlich keine raison d'être besaß.

Sehr scharf tritt diesen Ausführungen der englischen Presse der Brüsseler „Nord" gegenüber. Dieser schreibt nämlich: „Jetzt, wo das Memorandum vollständig bekannt ist, begreift man weniger denn jemals die Weigerung des Cabinets von St. James, demselben beizutreten. Nachdem das Blatt sodann auf die von John Bright neulich geübte Kritik des Krimkrieges hingewiesen hat, der „ungerecht begonnen, verhängnißvoll in seinem Verlauf und schimpflich in seinem Abschluß gewesen", fügt es seinerseits hinzu, daß das Berliner Memorandum allerdings nur die Uebersetzung der Note des Grafen Andrassy in das Praktische gewesen sei und nur auf die Ausführung der Reformen abzielte, welche die Ruhe auf der Basis des verbesserten Status quo herstellen sollten. „Wenn man nicht weiß, was die englische Politik beabsichtigte, so sieht man dafür die Resultate, welche sie gezeitigt hat, einen Brand, welcher sich täglich mehr im Orient auszubreiten droht."

In **Amerika** hat der republikanische Präsidentschaftscandidat Hayes nicht nur von seinen Freunden Glückwunschtelegramme zu seiner Wahl als Candidat der republikanischen Partei erhalten, sondern auch Präsident Grant hat ihm telegraphisch dazu gratulirt und dabei die Zuversicht ausgedrückt, daß Hayes am 4. März seinen (Grant's) Posten einnehmen werde. Auch Hayes' Gegencandidat, Bristow, hat in einem Telegramme an einen Freund seiner Befriedigung über des Ersteren Wahl Ausdruck gegeben.

Aus Washington wird dem Reuter'schen Bureau in London unterm 5. d. Mts. per Kabel gemeldet: „Baron von Schlözer, der deutsche Gesandte in Washington, überreichte gestern dem Präsidenten Grant ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm, worin er und das amerikanische Volk zu dem Jubiläum der Republik und ihrer beispiellosen Entwickelung beglückwünscht werden. Am Schlusse des Schreibens drückt der Kaiser die Hoffnung aus, die Wohlfahrt der zwei Nationen, sowie die zwischen denselben bestehende Freundschaft werde fortfahren, sich zu vergrößern. In Erwiderung darauf bemerkte Präsident Grant, daß er die in dem Briefe ausgedrückten Gesinnungen hochschätze und daß sie gehörige Anerkennung finden würden. Die gestrige Feier im Süden war eine sehr enthusiastische. Die Bundesfahne, sowie die Flagge des Staates Virginien wurden zum ersten Male während der letzten 16 Jahre auf dem Capitol in Richmond zusammen aufgehißt. — Senator Morrill wird den Schatzsecretairposten morgen acceptiren, wenn der Senat und das Repräsentantenhaus sich über die Budgetvorlagen einigen. Die Schwierigkeit wird wahrscheinlich heute Abend beigelegt werden."

„Der Senat nahm heute einstimmig eine Resolution an, welche erklärt, daß der Congreß den Beginn des zweiten Jahrhunderts der Republik durch Uebernahme der Aufgabe: Das Washington-Monument in Washington zu vollenden, kennzeichnen würde. Die Budget-Ausschüsse werden instruirt, die dazu nöthigen Mittel zu beschaffen.

Vom türkischen Kriegsschauplatze.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze lauten im höchsten Grade verworren, doch scheint aus ihnen soviel hervorzugehen, daß die jüngsten serbischen Siegesbulletins sich mehr als billig von der Wahrheit entfernt haben. Nicht einmal die officiell gemeldete Einnahme von Belina bestätigt sich. Neuere Belgrader Depeschen wissen nur davon zu erzählen, daß die Serben noch immer vor Belina stehen. Eine im heutigen Morgenblatte veröffentlichte Depesche unseres Belgrader Special-Correspondenten meldet ausdrücklich, daß Belina von den Türken besetzt sei, und Gleiches wird aus Konstantinopel telegraphirt. Entweder haben mithin die Serben Belina gar nicht genommen oder die Türken haben den Ort wieder zurückerobert. Ersteres scheint uns das Wahrscheinlichere.

Im Uebrigen hat sich auf dem Kriegsschauplatz nicht viel verändert. Von Tschernajeff liegen keine neueren Nachrichten vor. General Zach, der so lange nichts von sich hören ließ, hat sich endlich in Bewegung gesetzt und steht zwischen Raschka und Novibazar. Er hat die Aufgabe, die Vereinigung mit dem Fürsten von Montenegro herzustellen. Letzterer soll mit Umgehung von Niksits gegen Gacko aufgebrochen sein.

Fürst Milan befindet sich in Paratschin, wohin alle Vorfallenheiten auf dem Kriegsschauplatze berichtet werden müssen. Er hat angeordnet, daß das ganze zweite Aufgebot, soweit es noch nicht eingerückt ist, nach Alexinatz gesendet werde. — Die Bischöfe, welche im Lager von Deligrad weilten, begleiten die Armee. Es ist südslavischer Usus, daß die Kirchenfürsten in entscheidenden Schlachten das Kreuz vorantragen.

Belgrader Depeschen vom 4. Juli meldeten, daß die Citadelle Adda Kaleh, gegenüber Orsova, in die Hände der Serben gefallen sei. Auch diese Nachricht bestätigt sich nicht, die Citadelle hat im Gegentheil Verstärkung Seitens der Türken erhalten.

Der „Politik" zufolge hat sich Serbien an den großen Rath des Johanniter- und Malteser-Ordens mit dem Ersuchen gewendet, derselbe möge, dem Beispiele der Vorfahren folgend, der „Er-

---

diesen Tagen gemacht hat, und die mich gleich zum Commandeur befördern würde, sehr im Kopfe herum.

Zum Commandeur? rief Else mit verwunderten Augen.

Zum Lootsencommandeur, mein gnädiges Fräulein.

Ah!

Es lag eine Enttäuschung in dem Ausrufe, die Reinhold nicht entging. Er fuhr lächelnd fort:

Das ist der oberste Befehlshaber von ein paar Dutzend rauher, wettergehärteter, seetüchtiger Männer und von einem Dutzend tüchtiger, sturmfester, schnellsegelnder Fahrzeuge, unter denen hoffentlich auch ein oder zwei Rettungsboote sich befinden — ein bescheidener Posten, mein gnädiges Fräulein, der aber doch nicht ohne Verdienst und ganz gewiß voller Gefahren ist, und, Alles in Allem, werth, daß Jemand, der keine großen Ansprüche an das Leben machen kann, aber gern der Welt nach seinen Kräften und Fähigkeiten nützen möchte, seine Kräfte und seine Fähigkeiten und was er sonst noch zu geben hat, freudig hingiebt und daransetzt. Und ich — ich bliebe noch nebenbei in meinem ganz eigentlichen Berufe.

Sie standen in einer Fensternische, ein wenig abseits von dem Strom der Menschen, der sich gerade eben besonders lebhaft den langen Corridor hinauf und hinab drängte. Else hatte, sich leicht an die Fensterbrüstung lehnend, auf die Straße mit starren Augen hinabgeblickt; Reinhold zweifelte fast, ob sie gehört, was er gesagt, bis sie, plötzlich den Kopf hebend, mit der heiteren Miene von vorhin antwortete:

Sie haben recht — das ist Ihr ganz eigentlicher Beruf. Nehmen Sie ja die Proposition, die Ihnen der liebe alte Herr gemacht hat, an! Sie sehen, Sie haben Freunde in allen Kreisen. Und handelt es sich schon um eine bestimmte Stelle, wenn man fragen darf?

Ja; ich würde in Wissow meine Station haben.

In Wissow?

Sie schlug die Hände zusammen und lachte.

In unserem Wissow? nein, das ist aber köstlich! Da wären wir ja halbe Nachbaren, wenn ich Mieting den versprochenen Gegenbesuch mache. Dann kommen wir und Sie müssen mit uns segeln — aber weit, weit hinaus — wollen Sie?

So weit, wie Sie wollen!

Ein Mann, ein Wort! Und nun müssen wir vorläufig unsere Entdeckungsreise fortsetzen. — Ach! du lieber Himmel! die Prinzessin Heinrich August mit den Prinzessinnen! — die unglücklichen Passini's! — sie hat mich jedenfalls schon gesehen — sie sieht Alles mit einem Blick; ich darf nicht mehr fort; aber —

Ich gehe! rief Reinhold.

Thun Sie's; es ist besser! Hier — haben Sie noch eine Hand! Auf Wiedersehen!

Sie reichte ihm die Hand, die Reinhold nur eine Secunde festhielt: ihre Blicke waren bereits wieder auf die Prinzessin gerichtet. Er ging den Corridor hinab. Als er sich am Ausgang desselben noch einmal flüchtig umwandte, sah er, wie Else eben vor der Prinzessin eine tiefe Verbeugung machte, die hohe Dame stehen blieb und Elsen ansprach.

Wie wird sie sich herausreden? dachte Reinhold. — Sie kann doch nicht sagen, daß sie in der Fensternische mit einem Lootsencommandeur in spe geplaudert hat! (Fortsetzung folgt.)

Herzensergießungen des Berliners in der Fremde.

Teplitz (Böhmen), 6. Juli.

Lieber Leser! Wo ich bin, wo ich mich hingewendet, von woher meine melancholischen Scripta ihre Schatten jetzt nach Breslau werfen, die Signatur am Kopfe dieser Zeilen giebt davon Kunde. Ich habe meinem wässerigen Aufenthalte noch fürsorglich „Böhmen" hinzugefügt, damit man mich nicht etwa in einem anderen österreichischen gleichnamigen Orte aufsuchen möge. — Wer etwa unkundig mit meiner üblichen, auch diessommerlichen Flucht aus Berlin, mir dort in der Residenz die Ehre seines Besuchs — und dankbar erkenne ich an, daß ich mich dieser Ehre in den letzten Wochen, speciell von Breslauern erfreuen durfte — schenken wollte, er müßte sich dann schon mit der leeren Stätte abfinden, auf der „ein guter Mensch" (ich habe mich herzlieb, darum verleihe ich Gardefeu diesen höflichen Titel) einen schmerz- und jammervollen Winter und den bis in die Hundstage hinein verlängerten Lenz verlebt hat, bis der letzte Sonntag (auch ein Sommertag mit einem Janus-Gesicht, des Vormittags uns anlachte und Nachmittags himmlische Platzregen-Thränen-Ströme in den Waggon hineinflennte) ihm die Freiheit gönnte, Morgens 9 Uhr einem der Krankenwagen zwischen Berlin und Teplitz „ohne Wagenwechsel" seinen etwas ruinirten Körper anzuvertrauen. Etwas mehr Rücksicht auf die Zahl der Leidenden hätte die Anhalter Direction wohl nehmen können. In zwei Wagen eingepfercht glichen wir, nicht gesalzenen, sondern noch lebenden Heringen, die dieser Einschachtelungs-Tortur unterworfen wurden; der Aufenthalt auf den wenigen Ruhepunkten der deutschen Bahnstrecken bis zur österreichischen Grenze war auf solche Minimalfristen hinabgesetzt, daß man wohl im Stande war, eine verlangte Tasse Bouillon zu bezahlen, aber nicht zu genießen ohne Zungengefahr. Erst in der Muster-Stations-Restauration Bodenbach fanden wir Deutsche böhmisches Mitgefühl und genugsame Zeit die Bouillon zu genießen, die ebenso gut war, wie die von uns in Dresden baar bezahlte, aber nicht genossene. Selbst das Surrogat für Essen, das Rauchen, ward uns vier männlichen Coupésitzern von drei weiblichen nicht gestattet, die vierte — meine specielle Gattin — die milderen Sinnes, wurde von den drei andern Grazien überstimmt, diese aber endlich wieder von ihren eigenen Gatten, die in den österreichischen Landen „Courage zum Trotz" gewannen, als ich ihnen erklärte, daß außerhalb der dreifarbigen Grenz-Schlagbäume, derartiger ähnlicher Ungehorsam kein ehelicher Scheidungsgrund sei.

Ich hatte mich gefreut, in mein gästedurchwogtes und namentlich am Sonntag stets volksbewegtes Teplitz einzufahren, nachdem mir an demselben Morgen das heimathliche Berlin kein lebensfrisches „Arevoir!" auf die Reise mitgegeben. Was sich dort noch auf dem Bahnhofe zu sonntäglicher Extrafahrt versammelt hatte, schien heiter-zufrieden, wenigstens auf einen Tag die Dunstatmosphäre des geschundenen und schindenden Raubritterthums verlassen zu können. Als wir, auf den Perron hinauseilend, den Restaurationssaal rasch verließen, erdröhnte — als Menetekel-Mitgabe für die Reise hinter uns ein Krach. Ein stürmischer Andrang der Menge hatte den Tisch einer größeren Gesellschaft, die dort den letzten Kaffee genoß, zu Fall gebracht, den Damen die Roben mit unliebsamer Flüssigkeit überschüttet, mit — Berliner Sahne, also glücklicherweise mit einer Flüssigkeit, deren Wasserhaltigkeit keine farbigen Spuren zurückzulassen pflegt.

Bis Röderau gab ich mir Mühe, mit Hilfe einer mich begleitenden Flasche rothen Oesterreichers — Vöslauer — meine Phantasie zu der Herkulesarbeit anzuregen, die Gegenden, die wir durchfuhren, schön zu finden. Vergebens. Die Lößnitzer Berge näher zu Dresden links und die Meißner Elbufer rechts, beruhigten mein sehnsüchtiges Gemüth und über die sächsische Hauptstadt hinaus, weiter Elb-aufwärts, folgte Befriedigungs-Fortsetzung, nur leider durch den strömenden Regen etwas verwischt. Aber auch dieser Wasserkelch ging an uns vorüber; dafür trat in Bodenbach-Tetschen die Wiener Kaffee-Tasse freundlich zu uns heran. Der letzte Anhaltspunkt vor Teplitz, das reizend situirte Aussig, war erreicht, das mich, seit der Dynamitist Thomas in Bremerhaven uns diese Beförderungs-Methode in das Jenseits kennen gelehrt, doch weniger anheimelt. Ein paar Hundert Schritte von dem Ausgange des Städtchens nach dem Bade-Orte hinaus gelegen, erhebt sich ebenfalls nur ein paar Hundert Schritte rechts vom Schienenwege ein Häusercomplex, der an seiner Stirne die Inschrift trägt: „Fabrik chemischer Producte". Schon früher hat mir ein Eisenbahn-Conducteur vertraut, daß er jedesmal im Vorüberfahren ein Vaterunser bete, da in der Fabrik der Teufel sein Wesen treibe, für ihn dort dynamitische Höllenmaschinen angefertigt würden. Wie leicht könnten ein paar Funken aus der Locomotive den Weg dorthin suchen und finden und uns thomasstrend die Kosten der Badecur ersparen, uns dorthin dirigiren, wo alle Weltleiden ein Ende finden, ohne Benutzung des Teplitzer 30grädigen Schlangenbades.

Nicht in dieses hat mich der erste Tag meines Hierseins versetzt, dagegen mich bis zu einer Ermattung hinabgewürdigt, die mich bedauern ließ, nicht vor der Abreise von Berlin dem Beispiel unseres großen Staatsmannes Bismarck gefolgt zu sein und mein Testament beim Stadtgericht der Intelligenz-Metropole deponirt zu haben, in welchem derselbe, angeregt durch die loyale Aufforderung eines seiner enthusiastischen Verehrer in der „Voß'schen Zeitung", „fortan die neuen Zwei-Mark-Stücke in Bis-Mark-Münzen" patriotisch umzutaufen", wohl die Summen seines Nachlasses bezeichnet haben mag. Wenn wir hier in Oesterreich damit eine neue Ursache gewonnen zu haben geglaubt, auf diese Neuerung stolz zu sein, so wurde uns der Aerger nicht erspart, mit der Bemerkung abgefertigt zu werden: „Bei uns schon früher dagewesen. Haben ja auch in Oesterreich seiner Zeit schon Wallenstein-Münzen gehabt!" Dagegen können wir nichts einwenden. Thatsachen lassen sich nicht wegdisputiren. Suum cuique! — Ueber die Präcisirung meines Münz-Nachlasses werde ich mir nicht den Kopf zerbrechen, sondern kurz und bündig anordnen, was von der Reise übrig bleibt, gehört meiner Erbin. Viel wird es nicht sein, da das warme Wasser in Teplitz in diesem Jahre theurer geworden, das Eintauchen in die Badewanne nicht mehr wie im vorigen Jahre 80 Kreuzer, sondern einen Gulden kostet, andererseits aber — Lob wem Lob gebührt — die hiesigen Wechsler nur für 100 Mark nicht den regulären Cours regulärer Zeit mit 50 Gulden, sondern mit 62 zahlen. Oesterreich ist auch in dieser Beziehung stets freundlich zum „Ausgleich" bereit, nicht nur den Un-

hebung der Christen gegen die islamitische Barbarei“ seine Unterstützung nicht versagen.

Die in Croatien weilenden Flüchtlinge haben an **Hayndar Effendi** in **Bosnien** unter dem 3. Juli folgendes Schreiben gerichtet:

„Mit Deinem Schreiben vom 29. Mai forderst Du die Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegowina auf, die vom Sultan-Khan uns gewährte Amnestie anzunehmen und innerhalb sechs Wochen nach Hause zurückzukehren. Auf diese uns gestern zugestellte Aufforderung erklären wir Dir, daß wir so lange das unglückliche Bosnien nicht erblicken werden, als die Spahis, Begs und Agas, deren Gewaltthaten uns zur Flucht zwangen, unsere Richter bleiben werden. Lieber werden wir hier vor Hunger sterben, als den Rückweg mit den Kindern antreten, um abermals den Kelch gräßlicher Leiden leeren zu müssen. Der Türke hat nie Wort gehalten, und wird es auch niemals halten. Uebrigens geben wir die Hoffnung auf eine günstige Wendung der Dinge nicht auf, Gott und unsere Kraft werden uns helfen, der Gewaltthäter los zu werden. Dann werden wir zurückkehren. Bis dahin wünschen wir unseren Helden Glück und Fortschritt im Waffengange.

Wie telegraphisch gemeldet wurde, haben die Serben auf ein österreichisches Schiff gefeuert. Die „N. Fr. Pr.“ stellt den Vorfall folgendermaßen dar:

Der Remorqueur-Dampfer „Tisza“ verkehrt jahraus jahrein zwischen Turn-Severin und Bazias. Er wurde am 5. d. M., Morgens um 4 Uhr, auf der Fahrt nach dem Eisernen Thor von der serbischen Schanze, welche sich dort am serbischen Ufer kurz vor den Stromschnellen befindet, mit einem Pelotonfeuer beschossen. Capitän Bourguignon kehrte mit dem „Tisza“ und dem demselben angehängten Getreideschiff sofort nach Turn-Severin zurück. Von den Gewehrkugeln waren einige durch den Schlot des Schiffes und einige über das Deck hinweggegangen, sowie am Körper des Schiffes die Spuren der streifenden und eingedrungenen Kugeln zu bemerken sind. Der Inspector der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Turn-Severin begab sich sofort zu den Serben, um über dieses Verfahren Aufklärung zu erlangen. Der serbische Commandant der Schanze, von welcher aus geschossen worden war, erklärte das Ganze für ein Mißverständniß, das in der Folge nicht mehr vorkommen würde. Als jedoch der „Tisza“ daraufhin von Turn-Severin wieder nach Bazias abfuhr, ward er beim Passiren derselben Schanze **abermals** beschlossen. Von serbischer Seite wird gesagt, das Schiff „Tisza“ habe keine Laterne aufgesteckt gehabt. Es ist dies jedoch nur eine leere Ausflucht, da ja der „Tisza“ um 4 Uhr Morgens Zielpunkt des serbischen Feuers gewesen und um diese Stunde bei jetziger Jahreszeit bereits hellichter Tag ist.

Der „Pr.“ zufolge hat das Cabinet Ristic sich beeilt, über das Mißverständniß sein lebhaftes Bedauern auszudrücken und zu erklären, daß es volle Genugthuung durch Schadenersatz und Bestrafung des schuldigen Commandanten leisten wolle. Die Wiener Zeitungen benützen den Vorfall, ihrem Groll gegen Serbien in drastischen Ausdrücken Luft zu machen.

Deutschland.

= **Berlin**, 7. Juli. [Zum technischen Prüfungswesen. — Der Kaiser von Rußland. — Elsaß-Lothringen. — Lauenburg.] Die schon seit einigen Jahren in Aussicht gestellten Aenderungen des Prüfungswesens für das Staatsbaufach sind nun endlich in der Bau-Abtheilung des Handelsministeriums fertig gestellt und vom Handelsminister verkündet worden. Die Vorbedingungen für die Ablegung der Prüfungen sind dieselben geblieben und die für die Maschinenfachprüfungen ergänzt worden. Beide Prüfungen (es sind die zwei Staatsprüfungen nämlich beibehalten worden) unterscheiden sich nach dem Wesen des Hochbaues, der Bauingenieure und des Maschinenwesens. Die erste Prüfung — sie ist eine schriftliche und mündliche — kann nach dem vierjährigen akademischen Studium in Berlin, Hannover und Aachen (der Versuch anderer polytechnischen Schulen wird nur dann gerechnet, wenn der Handelsminister sie für „geeignet“ erklärt hat) vor den Prüfungscommissionen in Berlin, Hannover und Aachen abgelegt werden, welche theils aus Lehrern der an den genannten Orten bestehenden technischen Hochschulen, theils aus anderen Fachmännern zusammengesetzt werden. Die Ablegung der zweiten Prüfung findet nach 2jährigem practischen Vorbereitungsdienste in Berlin bei der technischen Oberprüfungs-Commission statt, welche in ähnlicher Weise wie die Commissionen für die erste Prüfung, jedoch mit überwiegender Berücksichtigung des practischen Dienstes gebildet wird. Die technische Oberprüfungs-Commission hat auch die Thätigkeit der Commisionen für die erste Prüfung zu überwachen. Es bleibt vorbehalten, den Vorsitz in den letzteren einem Mitgliede der technischen Ober-Prüfungs-Commission zu übertragen. Bevor die zweite Prüfung begonnen werden kann, muß der Bauführer oder Maschinenbauführer (dieses Prädikat wird nach bestandener erster Prüfung ertheilt) nachweisen, daß er zwei Jahre hindurch in dem von ihm gewählten Fache practisch gearbeitet hat. Die practische Beschäftigung muß bei Bauführern mindestens ein Jahr hindurch in praktischer Thätigkeit auf Baustellen bestanden und dem Candidaten auch Gelegenheit gegeben haben, sich in Messungs- und Nivellementsarbeiten seines Fachs zu üben und zu bewähren. — Von der morgen stattfindenden, wenn auch nur kurzen Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich verspricht man sich in politischen Kreisen vielerlei gute Ergebnisse, zumal die beiden auswärtigen Minister der Zusammenkunft beiwohnen. Man sagte, daß es gelte, Mißverständnisse, welche sich in jüngster Zeit erhoben, auszugleichen, doch sind das wohl nur Vermuthungen, wie die Sachlage sie ergiebt. Der russische Kaiser geht von Böhmen über **Breslau** (??) nach Thorn, von wo er über Insterburg und Eydtkuhnen nach Petersburg zurückkehrt, von wo er dann zwei Monate abwesend war. — Die Projecte, welche früher einmal über die Bildung neuer Reichsämter in Aussicht genommen waren, sind vorerst in den Hintergrund getreten und Niemand weiß, ob sie demnächst wieder aufgenommen werden, namentlich, nachdem die hinsichtlich der Oberverwaltung des Reichslandes verbreiteten Vermuthungen sich nicht verwirklicht haben. Dagegen wird sich der Bundesrath nach den Sommerferien mit dem Gesetzentwurfe beschäftigen, dem elsässisch-lothringischen Landesausschusse die Befugniß zu ertheilen, mit Außerachtlassung des Reichstages, die von dem Bundesrathe ihm zugehenden Gesetzentwürfe mit letzterem zu vereinbaren. Fraglich bleibt es, ob der Reichstag diesem Gesetzentwurfe zustimmen wird, der in der That nicht unbedenklich ist. — In Folge Vereinigung des bisherigen Herzogthums Lauenburg mit dem preußischen Staate ist das Ministerium für Lauenburg mit dem 1. d. aufgehoben und die Verwaltung einem — Landrath übertragen worden, der einfach der Bezirks-Regierung von Schleswig untergeben ist. Als Lauenburg durch Kaufvertrag dem preußischen Kronfideicommißfonds übereignet und Oesterreich seinen Ansprüchen entsagt hatte, wurde 1865 von den Ständen des Ländchens dem Könige von Preußen die „Erbhuldigung“ geleistet, welche damals Namens des Monarchen der Staatsminister Graf von Arnim, Vater des jetzigen Oberpräsidenten von Schlesien, entgegennahm.

⧉ **Berlin**, 7. Juli. [Der serbisch-türkische Krieg. — Stimmung in Oesterreich. — Gerüchte. — England. — Fürst Bismarck. — Wetter.] Unsere kürzlich dahin ausgesprochene Meinung, daß der Monarchenbegegnung in Reichstadt eine weittragende Bedeutung in dem ausgebrochenen serbisch-türkischen Kampfe, soweit die Haltung Oesterreichs und Rußlands dabei in Betracht kommt, beizumessen sein werde, scheint sich zu bestätigen; wenigstens durchschwirren in Betreff derselben und als ihre Vorläufer bereits allerlei Gerüchte die Luft, und ist das Beisammensein der beiden Kaiser auf eine längere Zeit, als ursprünglich beabsichtigt war, festgesetzt worden. Aus Wien bläst der Sturm dabei am heftigsten, und das Gerücht, Graf Andrassy werde von seinem Posten zurücktreten, bezeichnet zugleich den Grad und die Richtung der Erregung der öffentlichen Meinung in der Kaiserstadt an der Donau. In der That scheint dort die Besorgniß vor einem Ausgang des Kampfes, der für Oesterreich nachtheilige Folgen haben könnte, sehr groß zu sein und naturgemäß wendet sich das öffentliche Urtheil gegen die Leiter der auswärtigen Politik. Am schlimmsten geberdet sich dabei die „N. Fr. Pr.“, die in ihrer Gespensterfurcht den großserbischen Staat bereits entstehen und sich ausbreiten sieht, und der deshalb jedes Maß und jede Objectivität in der Beurtheilung der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze und um denselben herum verloren geht. Sie spricht von der „allgemeinen Entrüstung über den Raubanfall Serbiens auf die Türkei“, ist außer sich, daß man in Berlin nüchtern zu der ganzen Frage sich stelle, und wittert zugleich, daß Rußland, die Freundschaft Deutschlands „zu seinen verwerflichen, egoistischen Zwecken mißbrauche“, indem sie dabei zu dem Schlusse kommt, daß über kurz oder lang doch der Tag erscheinen werde, an welchem Deutschland erklären müsse, daß seine Freundschaft zu gut sei, „um für perfide und destructive Tendenzen ausgebeutet zu werden“. Wir führen dies nur an, um an der Heftigkeit der Sprache die Bitterkeit und die leidenschaftliche Erregung nachzuweisen, die einen Theil der österreichischen Presse im Allgemeinen und speciell Rußland gegenüber beherrscht, das man noch immer als die Karten bei dem Spiele mischend ansieht. Daß auch die österreichische Regierung selber dem Kampfe mit steigender Besorgniß zusieht und daß diese letztere wächst, jemehr die Chancen für die serbischen Waffen sich mehren sollten, ist begreiflich genug, und in dieser Hinsicht dürfte die Begegnung der beiden Kaiser Alexander und Franz Joseph in Reichstadt in der That eine bedeutungsvolle werden, an die man von beiden Seiten mit dem größten Ernste herantreten wird. Daß dabei eine Politik vereinbart werden könnte, die von derjenigen des Dreikaiserbundes principiell abweiche und von vornherein die Bedenken Deutschlands, wenn nicht gar dessen Einsprache, hervorrufen müßte, steht wohl nicht zu besorgen; mindestens glaubt man dies hier nicht annehmen zu dürfen. Vielleicht trifft ein Pester Telegramm das Richtige, welches meldet, es solle zwischen Oesterreich und Rußland eine besondere Convention abgeschlossen werden, welche sich auf die dem Kriege möglicherweise enstammenden Eventualitäten, besonders auf eine etwa nöthige Action beider Mächte bezieht. Nur eine gemeinsame Action sei in Aussicht genommen; Zweck derselben sei die Aufrechthaltung des territorialen Status quo. Es ist dies im Wesentlichen die nämliche Ansicht, die wir in einem unserer letzten Briefe bereits als die unsere ausgesprochen haben, und die nichts Anderes bedeutet als: die Mächte werden es bis zu einem wirklich entscheidenden Austrag in dem Kampfe nicht kommen lassen. Der Hinweis auf die papiernen Verträge und Conventionen, den man in Oesterreich so laut geltend zu machen versucht, unter Ablehnung jedwedes anderen Arguments, insbesondere desjenigen durch die Waffen, ändert nichts an der Thatsache, daß jene Verträge hinfällig geworden sind gegenüber den treibenden Kräften der nach nationaler Selbstständigkeit ringenden, bisher zersplitterten Stämme, und es ist noch gar nicht abzusehen, ob nicht auch Rumänien, trotz der klugen Mäßigung seiner nichtnationalen Regierung, bezw. über dieselbe hinweg, noch in den Kampf hineingezogen wird. Ob dann die Diplomatie vermögend sein wird, dem letzteren ein Ende zu dictiren, das ist eine Frage, deren Beantwortung man von der Zeit erwarten muß. Charakteristisch ist es, daß zur Stunde beide, Diplomatie wie öffentliche Meinung, in den meisten Staaten den Ereignissen an der unteren Donau gleich rathlos gegenüber stehen, ein Beweis dafür, daß die letzteren nicht allenthalben richtig vorausgesehen worden sind. Insbesondere gilt dies von England, wo man sich sichtlich bemüht, mehr gefaßt zu erscheinen, als man es thatsächlich ist. In Frankreich beruhigt man sich mit der Erklärung der Regierung, daß sie die äußerste Reserve bewahren werde, in Deutschland ist dies ohne eine solche Erklärung der nämliche Fall, aber England ist zu sehr interessirt, um ohne Beunruhigung und ohne Wunsch bleiben zu können. So wünscht der alte Lord Russell, und mit ihm wünschen es vielleicht Viele, daß man die Politik Canning's vom Jahre 1827 wieder aufnehmen möge; daß ein Canning dazu fehlt, um sie zur Geltung zu bringen, wird anschei-

---

garn, sondern auch den Preußen gegenüber. Als Revanche für diese österreich'sche Zuvorkommenheit sorgen in anerkennenswerther Weise die diesmal weniger zahlreich hier anwesenden Berliner, und zwar in den Restaurationen, in denen sie gratis die Mitgäste mit Lieferung **serbischer Enten** zu beglücken sich bemühen. Es ist haarsträubend und magenverderblich, wie man damit hier überfüttert wird, wobei ich nochmals bemerke, daß diese politischen Federvieh-Lieferungen uns hier auf dem Umwege durch die Berliner Zeitungen zugeführt werden. Was mich betrifft, der ich mich schon früher in meinen Plaudereien als unerschütterlicher Gegner und Verächter dieser verkommenen Völker kund gegeben, so bete ich alle Tage ein christliches Vaterunser für die nichtchristlichen Türken, die ehrliche Leute sind, und auch moralische, trotz dem, daß sie an der Vielweiberei in gesetzlicher Form Gefallen finden, ein Plaisir, dem die christlichen Berliner bekanntlich ungesetzlich fröhnen, falls ihre Mittel es erlauben.

Ruhe und weniger geräuschvolles Leben und Treiben liebende Teplitzer Badegäste befinden sich in diesem Jahre hier ganz behaglich. Nicht als ob der Zuzug zu den Heilquellen abgenommen hätte, denn die letzte Curliste weist 4888 **badende** Fremde, neben 11,419 Touristen und Passanten also in Summa 16,307 Fremde nach und bekundet die Anziehungskraft der reizenden, mehr als Tausend Jahre renommirten Quellenstadt, in die man, hat man sie einmal dankbar schätzen gelernt, immer gern wieder zurückkehrt. Ich zum **vierzehnten Male** und den Wunsch zu unterdrücken nicht vermögend, hier noch mein Jubiläum feiern zu dürfen, wenn auch nur das „zweiter Klasse“ im Werthe von 25 Jahren, als praeter propter fideler Vierundachtzigjähriger. Der früher hier mit gemüthlicher Liebenswürdigkeit zahlreich erscheinende österreichische und böhmische höhere Adel scheint heuer weniger vertreten zu sein und belebt, wie wir von Wienern hören, vorzugsweise das dort nähere, in paradiesischer Gegend liegende romantische **Baden** und **Ischl**. Hier tritt uns schaarenweise die Finance, nicht gerade haute entgegen, sondern jene, die mit speculativer Besonnenheit ihr Schifflein durch die faulen Gründungs-Wasser lavirt und die Ladung schlau geborgen haben. Vermißt werden die reichen **Russen**, die vermuthlich ihren Ueberfluß auf den Altar der serbischen Freunde niederlegen, in der Aussicht, diese Capitalien mit türkischen Territorien-Brocken in nächster Zukunft reichlich verzinst zu sehen.

Gegenüber den jetzigen Berliner theatralischen Augiasställen fühlen wir uns in dem hiesigen Bühnenhause in jeder Beziehung behaglicher. Daß dies ein Prachtbau durch die Stadtbehörde vor zwei Jahren geworden, hat die hiesigen Bürger, die dazu sehr tief in den Steuerbeutel zu greifen veranlaßt wurden, einigermaßen verstimmt; die österreichische Gemüthlichkeit weiß sich aber allmälig in das „nun einmal Geschehene“ zu fügen. Einheimische und Fremde haben willkommene und in respectabel-künstlerischer Gestaltung dargebotene Gelegenheit, den armen verfolgten „Hugenotten“ ihre Theilnahme zuzuwenden, — mit „Lohengrin“ auf romantischer Schwanen-Gondel über die blaugemalten Fluthen zu streichen, mit Gounod's „Faust“ dem Teufel Trotz zu bieten, und wenn sie gerade Laune dazu hätten, sich in das niedere dramatische Thierreich der „Fledermaus“ zu wagen, was alles den Berlinern — ausgenommen das letztere — gegenwärtig nicht gestattet wird. — Meine Teplitzer sind liebenswürdige Leute, bis in den Rayon der Badeliste hinein. Fand ich doch die robuste Frau **Pieseke**, über die ich mich daheim immer freue, wenn ich die dickbehäbige Bürgerin vor ihrem Wurstladen mit stolz in die Seite gestemmten Armen, in der Reezengasse erblicke, in dem Kurgast-Verzeichniß sehr artig notirt als „**Schlächter-Gemahlin**“ aus Berlin. Alle Achtung!

R. Gardeseu.

Breslauer Sonntagswanderungen.

Schlechte Zeiten — schlechte Laune — schlechte Witze! Das ist die Devise aller der verschämten Börsen-Kalauer, die unter der Aegide des serbisch-türkischen Krieges gegenwärtig ausflattern — man möchte mit dem Dichter hinzufügen: „Ach, wenn ich nur and're Ohren hätte!“ Nach dem Einen sollen die Serben die türkischen Festungen — **lombardiren**, während der Andere — der bekannte Commerzienrath wiederum —, dem die Nachrichten von dem Gorilla des Berliner zoologischen Gartens im Kopfe umherschwirren, seufzend meint: „Das werde ja der reine **Gorilla-Krieg** werden“ — und wie so diese Scherze alle lauten mögen, die die Hitze ausbrütet und von denen der des mecklenburgischen Bauers noch lange nicht der schlechteste ist, der sich beim Schullehrer nach den Verhältnissen der Türken angelegentlich erkundigte und mit der Frage schloß: „Sprechen denn die Türken auch dütsch?“ — „Nein“, erwiderte der Magister. — „Auch nicht plattdütsch?“ — „Auch nicht.“ — Worauf der Bauer verachtungsvoll ausrief: „**Die dummen Düwels!**“

Aber das schadet im Grunde genommen nichts. Besser schlechte Witze, als gar keine, und so lange man überhaupt auf der Börse und der Bierbank noch Witze machen kann, so lange hat Tessendorf noch immer nicht die Oberhand. Bei dieser Hitze wäre es ja überhaupt unbillig, bessere Waare zu verlangen.

In so vorgerückter Saison ruhte sonst jeder Witz und in den Zeitungen trieben die Frau mit den auf einmal geborenen sieben Kindern oder der Mann mit der Gabel — von der übelberüchtigten Seeschlange gar nicht zu reden — ihr trauriges Unwesen. Welch bewegtes Leben herrscht jetzt an deren Stelle! So bewegt, daß sich der einfache Leser bald nicht mehr zurecht zu finden weiß. Seine Geographie- und seine Geschichtskenntniß fangen schon an, ihn im Stich zu lassen — und dabei hat der Krieg kaum begonnen. Wo liegt Zaicar, wo Pirot, wo Scharköi und wo Tschatschak? ruft verzweifelnd der aufmerksame Zeitungsleser aus. Und wer hat denn nun bis jetzt gesiegt? fragt nicht minder verzweifelnd der politische Kannegießer im Matthiaspark oder im Zeltgarten.

Kurzum, es ist genau dieselbe Situation, wie in allen früheren Kriegsjahren, nur — um im Zeitungsstyl zu sprechen — noch etwas verschärft. Göthe hat sie in der bekannten Schilderung im „Faust“ bereits vortrefflich gezeichnet und noch ein anderer deutscher Dichter, Christian Dietrich **Grabbe**, hat sie nicht minder satyrisch in einem, auf unsere Tage vollständig zutreffenden Dialog einer dramatischen Arbeit gegeißelt. Es ist ein Gespräch zwischen dem Bauern Tobias und dem Schulmeister des Ortes zur Zeit der griechischen Insurgentenkämpfe gegen die Türken im dritten Decennium unseres Jahrhunderts. Schon damals leisteten die deutschen Zeitungen das Menschenmögliche in Verfolgung der Türken. Der Dialog lautet:

„**Tobias**: Wie stehts am politischen Himmel, Herr Schulmeister? Was sagen die neuesten Zeitungen? Hat der Grieche gewonnen? Ist der Erbfeind verjagt?

Schulmeister: Die Aspekten sind nicht ungünstig. Der „Hamburger Unparteiische“ hat schon wieder 30,000 Türken todtgeschlagen und der „Nürnberger Correspondent“ fährt unermüdlich fort, die griechischen Jungfrauen der edelsten Geschlechter zu entehren, auch flüstert man sich aus zuverlässigen Quellen in die Ohren, daß das auseinandergelaufene Heer des Ypsilanti am 25. künftigen Monats in einer großen Bataille gesiegt **hat**.

Tobias (Nase und Mund aufsperrend): Am 25. künftigen —?

Schulmeister: Wundern Sie sich nicht, Herr Tobias! Die Couriere gehen rasch! Verbesserte Poststraßen, verbesserte Poststraßen!

Tobias: Jesus Christus! so 'ne Poststraße, worauf der Courier einen Monat vorausläuft, möchte ich vor meinem Tode noch 'mal sehen!

Schulmeister: Freilich ist so etwas hierzulande rar. Aber, Herr Tobias, Sie werden ja aus eigener Erfahrung bemerkt haben, daß ein gutes Pferd auf einer guten Chaussee den Weg von einer Stunde in einer halben zurücklegt; wenn Sie sich das Pferd nun immer besser und die Chaussee immer vortrefflicher denken, so muß es ja natürlich dahin kommen, daß das Pferd den Weg in einer Viertelstunde, in zehn Minuten, in einer Minute, in Nichts, in gar Nichts, in weniger als gar Nichts zurücklegt! Begreifen Sie?

Tobias: Ich begreife, aber verstehen thu' ich Sie, hol' mich der Teufel, doch noch nicht!

Schulmeister: Da Sie mich schon begreifen, so macht es soviel nicht aus, ob Sie mich auch verstehen.“

Dieses Gespräch, etwa im Jahre 1827 niedergeschrieben, könnte auch am heutigen Tage zwischen unserem obencitirten mecklenburgischen Bauer und seinem Schulmeister, oder zwischen einem Zeitungsleser und einem Redacteur gehalten werden, man müßte nur statt Griechen — Serben lesen!

Aber sonst, und da der türkisch-serbische Krieg sich ja doch kaum bis Breslau ziehen wird, ist „die Situation im Ganzen famos.“ Man merkt von einem Krach oder Nachkrach eigentlich blutwenig. Die Gärten sind so voll wie in jedem Sommer, die Tingel-Tangel erfreuen sich eines Zuspruches, wie nie zuvor, und die Muse geht ungegrüßt von dannen, wie in jeder Kriegszeit.

So trostlos, wie in Berlin, ist es bei uns in Breslau, und wie dort, so kann auch hier unser Stadttheater das Lied vom Theaterkrach mitsingen, mit dem in der Residenz die Theater-Directoren von „dem kunstsinnigen Publikum“ für den Sommer Abschied nahmen, um im Winter die neue Misère zu beginnen. Es sei auch unserem „kunstsinnigen Publikum“ zum 18. Juli — dem Tage der Liquidationsversammlung des Theater-Actienvereins — empfohlen.

Klagt nicht über Zotenschmach,
Cancantanz und Offenbach;
Schimpft nicht auf den Sittenmangel
Und den ew'gen Tingel-Tangel!
Den Ihr selber commandirt;
Wir gehorchen, es regiert
Der Geschmack des Publikums
Schauspielhaus und Musenbums.

nend übersehen. Die „Times“, ursprünglich antitürkisch gesinnt, lavirt angesichts der neuen Ereignisse und der noch nicht geklärten öffentlichen Meinung, und eine Anzahl Skeptiker erklären, gar nichts von den eingehenden Nachrichten glauben zu wollen, nicht einmal, daß überhaupt schon ein Treffen zwischen Türken und Serben stattgefunden habe. Alles dies beweist, wie weitgehend die Aufregung ist, die durch den Conflict im Orient hervorgerufen wird, und daß derselbe wirklich eine europäische Frage bedeutet. Was die finanzielle Lage der kriegführenden Vasallenstaaten der Türken anlangt, so glaubt man, daß sich mit den Erfolgen derselben auf dem Kampfplatze auch der etwa noch mangelnde Credit einstellen werde. Wiener Quellen constatiren mit verkennbarer Genugthuung, daß die griechische Regierung der hohen Pforte ihre durchaus friedlichen Gesinnungen zu erkennen gegeben habe. Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß Griechenland sich längst als den dereinstigen Erben des kranken Mannes ansieht, dessen Besitz ihm zum Theil wenigstens nach seinen angeborenen Ansprüchen von selbst zufallen müsse. — Was die angebliche Enthaltung des Fürsten Bismarck in Kissingen von allen Staatsgeschäften anlangt, so wird dieselbe sich vermuthlich nicht auch auf die auswärtige Politik erstrecken. Vielmehr ist anzunehmen, daß der Reichskanzer keine Chancen der eingetretenen Krisis aus den Augen lassen wird. — Im Uebrigen ist es augenblicklich still in Berlin, wozu die drückende Hitze nicht wenig beiträgt, die seit einigen Tagen über der Hauptstadt liegt und die trotz aller Erwartungen zu keiner Entladung der Atmosphäre durch ein Gewitter führen will.

△ **Berlin**, 7. Juli. [Eine sonderbare Aufgabe für die deutsche Diplomatie. — Bankerut. — Der Gorillakrieg.] In der Gluthhitze, unter der im Augenblick Berlin leidet, wird die hiesige liberale Bürgerschaft heute mit großer Genugthuung aus ihrem eigentlichen Moniteur, der gut fortschrittlichen „Vossischen Zeitung“, die Versicherung entnommen haben, daß in der inneren Politik vollständige Ruhe herrscht und nur das Bureau des Reichstags trotz „Sommer-Hitz- und Ferienzeit eifrig“ arbeitet und zwar an der Zusammenstellung der definitiven Beschlüsse der Justizcommission. Ob unser Berliner Bürger aber heute mit dem davor stehenden Leitartikel so zufrieden ist wie sonst, das möchte ich bezweifeln. Denn darin wird als „eine Aufgabe für die deutsche Diplomatie“, ja als eine der wichtigsten Aufgaben („möglicherweise eine wahrhafte Rettung Deutschlands“) bezeichnet, zu verhindern, daß durch eine Canal-Verbindung der Sahara in Afrika mit dem Ocean die erstere, der wir unsere Gluthhitze verdanken, in einen Binnensee verwandelt und dadurch die Temperatur in Deutschland um mehrere Grade herabgesetzt werde. Ich zweifle nicht an dem Ernst der Gefahr, gegen die das fortschrittliche Blatt die ganze deutsche Diplomatie an die Gewehre ruft, allein, daß dieser Mahnruf bei 25 Grad Reaumur im Schatten besonders wirksam sein könnte, möchte ich doch nach meiner Kenntniß der Berliner entschieden bestreiten. — Von dem Bankerutt der Firma S. Abel jun. ist nicht blos die Börse stark ergriffen; auch in dem nicht am Börsengeschäft betheiligten Publikum schenkt man dem Fall eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit, schon deshalb weil das Bankhaus Abel den prachtvollen Palast Unter den Linden 2, Ecke der Behrenstraße, erbaut hat und besitzt, welcher unmittelbar an den von Strousberg erbauten und bis zur Subhastation besessenen Palast (Behrenstraße 70) stößt. — Wenn als der neueste Börsen-Kalauer des bekannten Berliner Commerzienraths*) der Ausspruch citirt wird, der serbisch-türkische Krieg könne wohl gar zum Gorillakrieg ausarten, so mag der Verfasser vielleicht von einem wirklichen „Gorillakrieg“ verlauten gehört haben, der seit 8 Tagen in aller Stille in unseren gelehrten Kreisen mit großer Heftigkeit geführt ist. Der Kampf um den Gorilla der afrikanischen Gesellschaft ist heute Mittag beendet worden. Der Vorstand dieser vom Staat subventionirten Gesellschaft hatte das werthvolle Thier dem in der Pflege der menschenähnlichen Affen (Chimpanse, Orang-Utan und Gibbon) trefflich bewährten Aquarium zur Asservation mit Aussicht auf kaufweise Ueberlassung anvertraut. Darob eine große Aufregung bei einer Reihe Gelehrten, welche es für selbstverständlich erachteten, der in Europa noch niemals lebend gesehene menschenähnlichste Affe gebühre dem zoologischen Garten, dessen Leiter die gleiche Meinung hegte. Der Vorstand der afrikanischen Gesellschaft ernannte hierauf eine Sachverständigen-Commission zur Begutachtung der Frage, ob Aquarium oder zoologischer Garten mehr Garantie für eine Leben und Gesundheit des Thieres conservirende Pflege böten. Die Commission bestand aus vier Mitgliedern: Virchow (Geh. Medicinalrath 2c.), Reichert (Geh. Medicinalrath, Professor der Universität, Director des anatomischen Museums 2c.), Peters (ersten Universitäts-Professor der Zoologie, Director des zoologischen Museums 2c.) und Gerlach (Geh. Medicinal-Rath, Professor und Director der Thierarzneischule). Diese prüften die Localitäten und beriethen unter Zuziehung des Prof. Nachtigall, als Präsidenten dee afrikanischen Gesellschaft und des Stabsarzt Dr. Falkenstein, als des bisherigen sorgsamen Pflegers des Gorilla. Von den vier Sachverständigen entschieden sich in schriftlichem Gutachten drei für das Aquarium und nur einer (Gerlach) für den zoologischen Garten, letzterer zugleich unter dem Anerkenntniß, daß auch im Aquarium sich der Affe erhalten ließe. Demgemäß haben nun heute im Auftrage des Vorstandes der afrikanischen Gesellschaft der Präsident Nachtigall und der Kassirer Geh. Rath Dr. Meitzen den Gorilla dem Dr. Hennes als Director des Aquariums verkauft. Kaufpreis 20,000 Mark, davon 9000 Mark sofort, die übrigen 11,000 Mark unter Theilung der monatlichen Mehreinnahmen, unter Vorbehalt, daß der Affe leben bleibt.

*) In Breslau wird der Kaulauer natürlich einem anderen, durch seine „Witze“ bekannten Kaufmann zugeschrieben. D. Red.

[Ein Anhänger der Socialdemokratie,] der Arbeiter Hugo Adam, hatte in einer am 3. März d. J. abgehaltenen Volksversammlung die Rede des Fürsten Bismarck im Reichstage über unsere gegenwärtige Industrie- und Arbeiter-Verhältnisse kritisirt und war dabei zu dem Schlusse gekommen, wenn Fürst Bismarck nicht durch seine hohe Stellung im Staate und durch die Redner-Tribüne des Reichstages geschützt wäre, so würde ihn schon ein Staatsanwalt angeklagt haben. Adam wurde deshalb am Mittwoch wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Bremen, 7. Juli. [Für den volkswirthschaftlichen Congreß] und die internationale Gesellschaft zur Reform des Völkerrechts hat sich ein einheitliches Local-Comite gebildet, da beide zu gleicher Zeit, Ende September, hier tagen werden. Präsident derselben ist der Reichstags-Abgeordnete Mosle, als Vicepräsidenten fungiren Senator Albert Gröning und Redacteur Aug. Lammers, als Schriftführer der Syndicus der Handelskammer Dr. Hermann Meier und Dr. Barth. Festmahl und Ausflug sind für beide Congresse gemeinschaftlich beabsichtigt.

Posen, 7. Juli. [Der Landrath v. Knobloch] in Samter veröffentlicht in der „P. Z.“ die folgenden beiden Briefe:

Samter, 6. Juli 1876.

Ich habe nicht in Erfahrung bringen können, daß der Abgeordnete, Prof. Virchow, die unter dem 29. Juni d. J. von mir brieflich an ihn gerichtete Entgegnung auf die Kritik, der derselbe in seiner Rede in der 75. Sitzung des Abgeordnetenhauses, mein Rundschreiben an meine Herren Collegen bezüglich der bevorstehenden Wahlen und einer zu bildendn „Partei Bismarck“ unterzogen hat, in irgend einer Zeitung veröffentlicht hätte. Der ihm von mir gestellten Alternative gemäß muß ich sonach annehmen, daß Herr Prof. Virchow mir die Veröffentlichung meines Schreibens an ihn überlassen will, und erlaube mir deshalb, eine Abschrift desselben mit der Bitte um güligr Aufnahme in Ihrem geschätzten Blatte anbei ganz ergebenst zu übersenden.

v. Knobloch, Königl. Landrath des Kreises Samter.

An die Redaction der Posener Zeitung zu Posen.

Samter, den 29. Juni 1876.

An den Abgeordneten Herrn Professor Virchow Hochwohlgeboren, Berlin.

Sehr verehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir, Ihnen meinen ergebenen Dank dafür auszusprechen, daß Sie in Ihrer Rede als Abgeordneter in der 75. Sitzung des Abgeordnetenhauses das von mir an meine Herren Collegen gerichtete Rundschreiben bezüglich der bevorstehenden Wahlen zum Gegenstande Ihrer Kritik gemacht haben. Ich verwahre mich ausdrücklich dagegen, als ob das ironisch gemeint sein könnte. Nein, verehrter Herr Professor, ich fühle mich in der That Ihnen aufrichtig zu Dank verpflichtet, weil Ihre Kritik wesentlich dazu beigetragen hat, das zu erreichen, was ich mit meinem Rundschreiben an meine Herren Collegen gerade beabsichtigt habe. — Es war mein Wunsch, meiner persönlichen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer zu bildenden „Partei Bismarck“ möglichst große Verbreitung im Lande zu verschaffen. Bei der Erwägung, auf welche Weise dies wohl zu erreichen, bin ich zu dem Resultat gekommen, daß dies auf dem von mir gewählten Wege am besten geschehen könnte. Ich mußte mir sagen, daß ein etwaiger Versuch, diese meine persönliche Ueberzeugung durch Versendung eines Flugblattes, wenn auch in noch so vielen Exemplaren, in weitere Kreise zu tragen, keinen großen Erfolg haben würde, weil die von einem politisch ganz unbekannten Mann ausgesprochene Meinungsäußerung kaum sonderliche Beachtung gefunden haben würde. Aus demselben Grunde dürfte ich mir auch keinen Erfolg für meinen Zweck versprechen, wenn ich mein Wahlprogramm durch die Tagesblätter hätte veröffentlichen wollen, zumal, abgesehen davon, daß Tagesblätter doch immer nur ihren beschränkten Leserkreis haben, es mir auch sehr zweifelhaft gewesen wäre, ob Tagesblätter mit größerem Leserkreis sich zur Aufnahme meines Wahlprogrammes hätten bereit finden lassen. Diese Wege also hätten nicht zur Erreichung meines Zieles führen können, wohl aber glaubte ich hoffen zu dürfen, daß, wenn ich meine Absicht in das Gewand der Wahlagitation eines Landrathes kleidete, die liberalen Zeitungen sich der Sache bemächtigen, die Lärmtrommel rühren und dadurch meiner Ansicht die gewünschte öffentliche Verbreitung geben würden. Nun! ich habe mich ja in dieser Hoffnung nicht getäuscht, und sie ist durch Ihre Rede im Abgeordnetenhause weit über Erwarten mit Erfolg gekrönt worden. Deshalb, sehr verehrter Herr Professor, ich wiederhole es, haben Sie mich zu Dank verpflichtet.

Daß liberale Zeitungen mein Wahlprogramm billigen sollten, habe ich natürlich nicht erwartet, vielmehr sehr wohl vorausgesehen, daß ich mir Mißbilligung, Zorn und Spott ihrerseits zuziehen würde; und wenn Sie, verehrter Herr Professor, einen Mann, der den Muth hat, Mißbilligung, Zorn und Spott der gesammten liberalen Partei wissentlich auf sich zu ziehen, für einen zweiten Arnold Winkelried erklären, dann habe ich allerdings etwas von der Gesinnung Arnold Winkelried's in mir gehabt, was mich zu jenem Schritt veranlaßt hat, so sehr Sie, Herr Professor, das auch bezweifeln zu müssen meinen. Daß Sie sonst noch ein wenig unglimpflich mit mir umgehen, nehme ich Ihnen nicht weiter übel. — Sie haben ja die Gewohnheit, so oft über Dinge zu sprechen, die Sie nicht verstehen und über Verhältnisse zu urtheilen, die Sie nicht kennen; warum sollten Sie sich da scheuen, über einen Ihnen unbekannten Mann abzuurtheilen und, um seine Ihnen mißliebige Handlungsweise zu verdächtigen, ihm dafür Motive unterzulegen, die ihm fern liegen und die Sie selbst ihm vielleicht nicht einmal zutrauen würden, wenn er sich der Ehre Ihrer persönlichen Bekanntschaft rühmen könnte, oder wenn Sie überhaupt irgend eine Kenntniß von ihm und seinen persönlichen Verhältnissen hätten.

Und nun nur noch zwei Worte! Das eine darüber, ob und in wie weit ein Landrath selbstständige Politik treiben darf; das andere über die Bildung einer „Partei Bismarck“.

Nicht etwa, daß ich mir einbildete, bei Ihnen, verehrter Herr Professor, ein Verständniß für meine Ansichten finden zu können, sondern weil ich mir die gewünschte Gelegenheit nicht entgehen lassen will, mich darüber öffentlich auszusprechen. Ich sage: öffentlich, denn ich setze voraus, mein Herr Professor, daß Sie diese meine Entgegnung auf Ihren öffentlichen Angriff im Abgeordnetenhause auch selbst veröffentlichen und mich der Nothwendigkeit überheben werden, dies meinerseits thun zu müssen.

Also ad 1 vindicire ich mir, trotz meiner amtlichen Stellung als Landrath, das Recht, nicht nur eine selbstständige politische Ansicht zu haben und auszusprechen, sondern auch wie jeder andere Staatsbürger und Beamte, meine politische Ansicht bei den Wahlen durch meinen persönlichen Einfluß so viel als möglich zur Geltung zu bringen, insoweit dies ohne Mißbrauch meiner amtlichen Stellung geschehen kann und so lange ich mich mit meinen politischen Ansichten mit denen der königlichen Staatsregierung nicht im Widerspruch zu befinden glauben darf. Von dieser Befugniß Gebrauch zu machen, halte ich nicht nur für das Recht, sondern für die Pflicht eines Land-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Zieht nicht mehr der „Faust“ von Göthe,
Kommt die „unglücksel'ge Flöte,“
Will der Shakespeare nicht mehr munden,
Wird der Rittersmann geschunden.
Der Director spricht als Weiser:
Damit macht man volle Häuser;
Was die Kassen füllen und
Uns noch retten kann, ist — Schund!

XXX.

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Im Lobetheater wird demnächst die Direction einen „historischen Lustspielabend“ arrangiren. Im August wird Herr Stanislaus Lesser ein Gastspiel eröffnen.

Berlin. Um irrigen Gerüchten entgegen zu treten, erklärt die königl. Hofschauspielerin Frau Frieb-Blumauer, in der „Voss. Ztg.“, daß sie der Einladung des Hofburgtheaters in Wien zu einem Gastspiele nicht habe folgen können, daß aber von einem erneuten Antrag für October nie die Rede gewesen sei.

Von dem unsern Lesern durch mehrere Feuilletons bekannten Schriftsteller Th. Almar hat das Berliner Residenz-Theater ein fünfactiges Schauspiel, „Wera“ zur Aufführung für die Winter-Saison angenommen. Bisher war der genannte Autor in Berlin nur auf novellistischem Gebiet, namentlich durch ein Bändchen „Weichsel-Novellen“ und mehrere größere Romane, vortheilhaft bekannt geworden.

Am 16. d. eröffnen die Wiener Hofschauspieler Lewinsky und Hallenstein, sowie Frau Lewinsky-Precheisen ihr Gastspiel am National-Theater.

Fräulein Marie Geistinger ist von ihrem schweren Leiden jetzt so weit hergestellt, daß sie bereits Berlin, das ihr dieses Mal so wenig Glück brachte, hat verlassen können.

Fräulein Josephine Pagay, die bekannte Soubrette, ist schwer erkrankt. Sie befand sich sogar in der Gefahr, infolge einer Hornhaut-Entzündung zu erblinden, doch scheint wenigstens diese Gefahr jetzt beseitigt zu sein.

Wie der „B. B.-C.“ meldet, hat sich die bekannte Wiener Soubrette Fräulein Meyerhoff mit dem russischen Fürsten Dadischeff vermählt. Das genannte Blatt will ferner wissen, daß die Künstlerin trotz ihrer Verheirathung die Bühne nicht zu verlassen beabsichtige.

Der durch seine Vorträge der classischen Dramen bekannte Rhetor Herr Türschmann wird im nächsten Jahre eine große Rundreise durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas machen und sind ihm sehr bedeutende Garantien geboten.

Leipzig. Sonnabend hat im Stadttheater die erste Vorstellung unter der Direction Förster's stattgefunden. Zur Aufführung gelangte „Kabale und Liebe“. Die Vorstellung fiel glänzend aus. Nach dem zweiten Acte mußten die Darsteller einem dreimaligen, nach den übrigen drei Acten einem viermaligen Hervorrufe Folge leisten. Director Förster hielt eine vom lautesten Beifall unterbrochene Rede.

Straßburg. Am 2. Juli eröffneten die Wiener Hofburg-Schauspieler ein Gesammtgastspiel am hiesigen Theater mit günstigstem Erfolge.

Wien. Am 30. Juni fand die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Hofopernsänger Herrn Adams in dem Paternitätsprozesse der Schauspielerin Hermine Wittman vom Berliner Nationaltheater statt. Das Verdict der Jury lautete: 7 Stimmen Ja, 5 Stimmen Nein; demnach wurde der Angeklagte wegen Abganges der Zweidrittel-Majorität freigesprochen.

Herr v. Hoxar ist am 30. d. M. aus dem Verbande des Stadttheaters getreten. Er hatte das Berliner königliche Schauspielhaus verlassen, um eine hervorragende Stelle als Schauspieler und das Amt eines Regisseurs im Stadt-Theater zu übernehmen. Das Glück war ihm jedoch hier nicht hold und bald scheinen auch Differenzen zwischen der Direction und dem Schauspieler entstanden zu sein, in Folge deren er monatelang beinahe gar nicht mehr beschäftigt wurde. Herr Hoxar wurde von dem ihm befreundeten Intendanten, Herrn v. Puttlitz, für das Karlsruher Hoftheater engagirt.

Die bekannte Soubrette des Wallnertheaters, Frl. Ernestine Wegner, eröffnete dieser Tage ein Gastspiel im Theater a. d. Wien mit sensationellem Erfolge. Sämmtliche Wiener Blätter sind einstimmig in den Lobeserhebungen der Künstlerin. Das „Tagbl.“ nennt sie die „einzige“ Soubrette Deutschlands, die „Vorst.-Ztg.“ findet, daß sie die Vorzüge der Gallmeyer und Geistinger in sich vereinige. — Nach dem zweiten Auftreten Frl. Wegner's wurde sogar Director Steiner stürmisch gerufen, um ihm für das Vergnügen zu danken, welches er dem Publikum durch Einladung der Künstlerin bereitete. Uebrigens bemerken Berliner Blätter, um Irrthümern vorzubeugen, daß Fräulein Wegner in Wien nicht „auf Engagement“ gastirt, sondern daß sie nur einen vierzehntägigen Gastspielcyclus absolvirt, dann aber wieder vom Wienflusse nach der Wallnertheaterstraße zurückkehrt, da sie vorläufig noch ein zweijähriger Contract an die Bühne des Director Lebrun fesselt.

Zwischen Herrn Director Jauner und Herrn Johann Strauß sind Unterhandlungen im Zuge, welche einen Eintritt des Lieblings der Wiener in die Direction des Carl-Theaters zum Zwecke haben.

Der Bildhauer Professor J. Cesar ist am 28. Juni nach langen Leiden, 63 Jahre alt, gestorben.

London. Frl. Mila Röder ist nach ihrem höchst erfolgreichen Debüt im Drury-lane-Theater zu London auf's Neue von einem heftigen Kopfleiden befallen worden, in Folge dessen ihr die Aerzte die sofortige Rückkehr nach dem Continent angerathen haben.

Die Sängerin Alboni hat mit der Italienischen Oper in Paris für die nächste Saison einen Contract auf 20 Vorstellungen abgeschlossen, für welche sie ein Honorar von 60,000 Fr. erhält.

[Oberst Ranco Alimpics.] Als Befehlshaber der serbischen Haupt-Armee am Drina-Uebergange wird Ranco Alimpics genannt. Dieser Offizier verdankt seinen jetzigen Rang und die wichtige Rolle, die ihm auf dem allerneuesten Kriegstheater zugetheilt worden, jedenfalls zum größten Theile der Ausbildung, die er seiner Zeit in Deutschland erhalten hat. 1848 als Lieutenant nebst einigen anderen jungen Offizieren von seiner Regierung behufs militärischer Studien nach Preußen geschickt, hielt er sich zwei Jahre in Potsdam und Berlin auf. Hier erlernte er, wie einer Mittheilung des „Dr. Anz.“ zu entnehmen, das Deutsche in wenigen Monaten derart, daß er nicht nur in seiner Berufswissenschaft die schnellsten Fortschritte machte, sondern auch unsere Classiker zu genießen vermochte und, in seiner Muttersprache selbst Dichter, lieben und schätzen lernte. Mehrere seiner eigenen Gedichte sind von seinem Freunde, dem leider früh verstorbenen Schriftsteller Eduard Neumann, ins Deutsche übertragen worden, und zur Charakteristik des nunmehrigen Heerführers Alimpics diene ein Sonett, welches Neumann an diesen einst gerichtet hat. (Siehe die Widmung zu den 1863 bei Brockhaus erschienenen „Gedichten“.) Es lautet:

Wer war wie du zu Roß der schnellste Reiter?
Wer war wie du im Strom der beste Schwimmer?
Der schönste Tänzer wer beim Kerzenflimmer?
Im Tanz der Waffen wer der beste Streiter?

Wer stieg so ernst hinab die dunkle Leiter
Zum Schacht des Wissens, unverdrossen immer?
Wer hat wie du zu holder Künste Schimmer
Emporgestrebt, mein fröhlichster Begleiter?

Ach, solchen find' ich nun und nimmer wieder,
Gelungen so an Leib und Geist und Gaben,
Daß es wie Götterglanz die Stirn ihm malet!

Doch wär' dies alles nicht, wo ist solch bieder,
Solch treues Herz, so mild und so erhaben,
Das, eine Sonne, seine Welt bestrahlet!“

Nach einem Besuche Frankreichs und Belgiens, wo er sich auch das Französische leicht und schnell aneignete, kehrte Alimpics nochmals nach Berlin zurück, um bald darauf in seine Heimath zur Verwerthung seiner im Ausland erworbenen Kenntnisse berufen zu werden. Seine Beförderung war eine rasche, bis er zuletzt Director der serbischen Militärakademie wurde. Da sein Specialfach die technischen Kriegswissenschaften waren, so dürfte wohl die Heranbildung der serbischen Armee und deren Aufstellung zur Kriegsbereitschaft vorzugsweise sein Werk sein.

[Der „geschundene Raubritter“ auf den Bühnen Berlins.] „Der geschundene Raubritter“, so schreibt die „Germania“ vom 1. dieses Monats, wird im Louisenstädtischen Theater wieder aufgeführt. Jedem Besucher des „Musentempels“ wird aber jetzt beim Eintritt folgender Begleitschein in die Hand gedrückt:

„An ein hochgeehrtes Publikum richte ich hiermit die dringende und herzliche Bitte, die Aufführung des Stückes: „Der geschundene Raubritter“ in keiner Weise, weder durch Werfen auf die Bühne, noch durch Tacttreten resp. Stampfen mit den Füßen während der Musik zu stören.

Mir sind vom hohen königlichen Polizeipräsidio die Weiteraufführungen des genannten Stückes nur unter der Bedingung gestattet, daß fernerhin derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen dürfen.

Die seither stattgefundenen Vorstellungen erfreuten sich der anerkennendsten Beurtheilung der gesammten Presse, sowie der beifälligen Aufnahme des elegantesten („werfenden“, „tactretenden“ und „stapfenden“) Zuschauerkreises. In dieser Voraussetzung darf ich wohl hoffen, daß diese meine herzliche Bitte Gehör finden und fortan, während der Aufführung des Stücks, keine Ungehörigkeiten mehr vorkommen werden. Achtungsvoll

H. Schreier,
Director des Louisenstädtischen Theaters.“

So wird also jetzt der Raubritter in nicht weniger als vier Berliner Theatern jeden Abend „geschunden“, denn nunmehr erinnert sich das Publikum seiner „ersten Bürgerpflicht“, der „Ruhe“. Das Stück wird bekanntlich nicht auf allen Bühnen mit gleichem Inhalt producirt, wenn dieser auch im Wesentlichen derselbe bleibt. Sehr interessant ist es übrigens, zu sehen, wie sich die einzelnen Directoren in Piquanterien schon auf ihren Theaterzetteln zu überbieten suchen. Auf diese „Schinderei“ des Publikums versteht sich unseres Erachtens am Besten Herr Quarg. Hören wir, wie er einzuladen versteht:

„Quargs Vaudeville-Theater.

Alexanderstr. 40. Alexanderstr. 40.

Freitag, den 30. Juni.
Zum 7. Male:
Der geschundene Raubritter.

Großes romantisches Schauer- und Trauerspiel mit Gesang, Tanz, Mord und Todtschlag, Blitz und Donner, Hungersnoth und Trichinen, Ueberschwemmung, Bauernfang und gewaltsamer Einbruch, Krieg, Pestilenz, Ach und Krach und Wasserleitung in 3 furchtbaren Auf- und Abwickelungen nebst einem Pro- und Epilog und vielem Anderem, was noch gelogen wird von Ritter Elkan von Löwenstein.

Musik von Ritter Hirsch von der Tanzstunde.

1. Aufwickelung: Das undurchdringlich fürchterliche Geheimniß, oder: Das unglückliche Kniestück.
2. Aufwickelung: Die polnische Judenlunge, oder: Liebe, Haß und Menschenfraß.
3. Aufwickelung: Die furchtbaren Folgen eines Haarzopfes, oder: Der getretene Wurm.

Personen:

Ritter Cuno von Schreckenberger, ein fürchterlicher Raubritter, Eigenthümer und Burgherr, roh, ungebildet und nervös. Wird zum Lohn für seine Passionen Punkt 9 Uhr dem Publikum sichtbar, heute und die folgenden Tage geschunden und stirbt 9 Mal. Zugenannt der Tiger.
Der Geist seiner verstorbenen Gemahlin Brunhilde. Hatte bei Lebzeiten Nichts zu sagen, deshalb spricht sie jetzt den Prolog. Ist blos 1 Mal gestorben.
Hildegard, Cunos Tochter. Feuerfeste Unschuld, treu bis über den dritten Act hinaus. Sehr appetitlich, wird vor Liebe aufgefressen und stirbt 1 Mal.
Arnulf von Zitteraal, Cunos Vasall. Verhungert während des zweiten Actes an der ersten Coulisse rechts. Man bittet genau auf den Todeskampf zu achten, sowie auch Regenschirme und Seitengewehre an der Garderobe abzugeben. Stirbt 2 Mal.
Kauz, Mordbube, Galgenschwengel, Schuft, Bösewicht, Giftmischer und Raubmörder. Stirbt 1 Mal, Cunos Vertrauter.
Der alte Liebetraut, gute alte Schaute, wunderlicher Greis mit Silberhaaren. Anführer der empörten Bauern. Stirbt 1 Mal als Wittwer.
Veit, Cunos Knappe, ehrliche Haut, wird nicht geschunden, stirbt aber doch 1 Mal.
Ein graues Ungeheuer, aus der Hölle entsprungen, stirbt 1 Mal.
Erster Vermummter, dunkler Charakter, stirbt 1 Mal.
Zweiter Vermummter, dasselbe in grün, stirbt 1 Mal.
Ein blonder Haarzopf von Hildegard, bleibt leben.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

raths. Ad 2 habe ich in meinem Rundschreiben an meine Herren Collegen von der Nothwendigkeit gesprochen, eine Partei zu bilden, auf die Fürst Bismarck sich stützen, nicht aber über die er commandiren kann. Ich sollte meinen, daß das denn doch ein Unterschied wäre, den man, wenn man ihn einsehen will, auch wohl einsehen könnte. In meinem Wahlprogramm habe ich schon angedeutet, daß ich Männer von liberaler Gesinnung keineswegs von der Partei Bismarck ausgeschlossen zu sehen wünschen würde, vielmehr habe ich die Ehre, Männer zu kennen, die jetzt der liberalen Partei angehören, die ich nicht allein nicht ausgeschlossen sehen möchte, sondern die ich für sehr begehrenswerthe Mitglieder einer „Partei Bismarck", wie ich sie mir denke — halte, weil ich nicht allein vor ihrem Scharfblick und ihrer geistigen Begabung hohe Achtung habe, sondern ihnen auch die Fähigkeit zutraue, daß sie die Nothwendigkeit zum Erlaß gesetzlicher Bestimmungen 2c. und deren Zweckmäßigkeit nach der ihnen inne wohnenden Kenntniß von den realen Verhältnissen und nach dem Bildungsgrad der Menschen, für die die Gesetze bestimmt sind, prüfen und, frei von Parteizwang, nicht den Werth jeder gesetzlichen Bestimmung nach der Schablone des theoretischen Liberalismus bemessen würden. Es gilt dies nicht allein von Männern, die jetzt der nationalliberalen Partei angehören, sondern auch sogar von Männern der Fortschrittspartei. Freilich nicht von Ihnen, mein geehrter Herr Professor, den ich für die Verkörperung des theoretischen Liberalismus halte.

In hochachtungsvoller Ergebenheit

v. Knobloch, königl. Landrath des Kreises Samter.

Kassel, 7. Juli. [Zurückweisung.] Die „H. U. Z." schreibt: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir soeben, daß das königliche Kreis-Gericht hierselbst einen von den Agnaten des vormals kurfürstlichen Hauses gegen den Abbruch des Reithauses hinter der neuen Bilder-Gallerie und des in die verlängerte Friedrichstraße vorspringenden Seitenflügels des Bellevue-Schlosses eingelegten Protest und das mit demselben verbundene Verlangen auf Verbot dieser baulichen Veränderungen als unbegründet zurückgewiesen hat.

Cleve, 7. Juli. [Folgendes Antwortschreiben des Regierungs-Präsidenten Bitter] zu Düsseldorf, welches auf eine von hier aus an ihn gerichtete Adresse einlief und vom hiesigen „Kreisblatt" veröffentlicht wird, dürfte wohl geeignet sein, die Gesinnungen der Regierung zu illustriren; das Anwortschreiben lautet:

„Düsseldorf, den 28. Juni 1876.

Für die Uebersendung der mit zahlreichen Unterschriften (aus allen Confessionen) versehenen Erklärung aus dortiger Stadt vom 23. d. M. meinen ergebensten Dank. Es ist mir in hohem Grade erfreulich gewesen, zu ersehen, daß ein nicht geringer Theil der Einwohner von Cleve einen anderen politischen Standpunkt einnimmt, als von welchem aus die letzte Landrathswahl stattgefunden hat. Sie dürfen versichert sein, daß ich persönlich ebenso, wie dies bei der königlichen Regierung der Fall ist, von der Ueberzeugung durchdrungen bin, daß der patriotische Geist, der Geist der Treue, Anhänglichkeit und Verehrung für Se. Majestät unseren erhabenen Kaiser, der Achtung vor den Gesetzen des Landes und des Vertrauens zu Allerhöchst Seiner Regierung innerhalb der dortigen Bevölkerung feste Wurzeln behalten hat. Ich kann die Ueberzeugung nicht aufgeben, daß die zur Zeit der königlichen Staatsregierung entgegen arbeitenden Strömungen schließlich sich mit ihren Anschauungen wieder zusammenfinden und ihre Kräfte zum Wohle des Vaterlands mit den Ihrigen vereinen werden. Bis dieser erwünschte Augenblick eintreten kann, werden Sie, wie ich überzeugt bin, an den von Ihnen mir kundgegebenen loyalen Gesinnungen ohne Rückhalt festhalten. Sie dürfen hierbei meiner vollen Theilnahme und, wo es nöthig sein sollte, meiner Unterstützung gewiß sein.

Regierungspräsident. Bitter."

Stuttgart, 7. Juli. [Das Verfassungsgesetz.] Der „St.-Anz." enthält das Verfassungs-Gesetz, betreffend die Bildung eines Staatsministeriums. — Der König hat verfügt, daß künftighin diejenigen Mitglieder des Staats-Ministeriums, welche Minister sind, den Titel Staats-Minister (der Justiz, der Auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens, des Kriegswesens und der Finanzen) zu führen haben, und zum Präsidenten des Staats-Ministeriums den Staats-Minister der Justiz und der Auswärtigen Angelegenheiten, von Mittnacht, ernannt.

Nürnberg, 7. Juli. [Wahl.] Die gestern von der Gemeinde-Vertretung vollzogene Wahl eines Landrathes von Mittelfranken verdient eine besondere Erwähnung, da die Wahl auf einen Israeliten, Herrn Banquier Kohn, fiel. Während vor kaum 30 Jahren den Israeliten der Aufenthalt in hiesiger Stadt noch untersagt war, ist nun Nürnberg im Reichs- und Landtage, und jetzt auch im Landrathe durch Israeliten vertreten.

Frankreich.

* **Paris**, 6. Juli. [Im Senate] macht der Präsident Mittheilung vom Tode Casimir Perier's. Dieselbe bewirkt eine lebhafte Erregung. Der Präsident — so berichtet man der „K. Z." — sagt: „Es ist nicht der Augenblick, eine Lobrede zu halten, aber ich bin nur das Echo meiner Collegen hier, wenn ich es ausspreche: Perier nimmt mit sich unser Aller trauernde Theilnahme; er war Allen theuer durch einen hohen Charakter, seine Zuverlässigkeit im Umgange und die Dienste, die er geleistet. Casimir Perier trug seinen großen Namen in edler Weise; gemäß dem Beispiele seines erlauchten Vaters war er der Sache der Ordnung und der Freiheit ergeben, die er nie von einander getrennt hat. Wir haben ihn arbeiten sehen mit der höchsten patriotischen Hingebung an dem Werke, das Verfassungsleben in seinem Vaterlande wieder aufzurichten — und eben in dem Augenblick, wo eine bleibende Regierung hergestellt ist, entreißt uns der Tod den Collegen und Freund. Möchten unsere Beileidsbezeigungen den Schmerz der Familie mildern!"

[In der heutigen Deputirtensitzung] beantragte der Prüfungs-Ausschuß die Verwerfung der Wahl des Bonapartisten Peyrousse. Paul de Cassagnac vertheidigte die Giltigkeit dieser Wahl; er stieß dabei gegen die Majorität der Kammer eine Beleidigung aus und wurde zur Ordnung gerufen. Die Discussion wurde auf morgen vertagt. Corentin Guyho erstattete Bericht über den Antrag von Joliboïs; er verlangte, daß der Ausschuß für das Gemeindegesetz binnen acht Tagen seinen Bericht auf den Tisch des Hauses lege. Die Verhandlungen über diesen Bericht wurden für morgen auf die Tagesordnung gesetzt. Madier-Montjau brachte einen Gesetzentwurf auf Abschaffung des Decrets über die Presse vom Jahre 1852 ein und verlangte für denselben die Dringlichkeit. Nach einer langen Debatte, in welcher Dufaure die Anwendung des Preßgesetzes von 1852 vertheidigte, weil dasselbe nicht außer Kraft gesetzt worden sei, ward die Dringlichkeit mit 227 gegen 147 Stimmen erklärt.

[Attentat.] Die „Estafette" meldet, daß ein unter dem Befehle des Herzogs v. Chartres stehender Soldat auf den Herzog geschossen hat, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Herzog v. Chartres ist Major im 9. Regimente der Chasseurs à Cheval.

Großbritannien.

A.A.C. **London**, 6. Juli. [In der gestrigen Nachmittagssitzung des Unterhauses] kündigte Staveley Hill an, er werde am 25. Juli die Resolution stellen, daß es wünschenswerth sei, den Auslieferungs-Act von 1870 zu amendiren, um England oder Staaten, mit denen ein Auslieferungsvertrag besteht, in den Stand zu setzen, einen Gefangenen, nachdem dessen Auslieferung erwirkt worden, nicht allein wegen eines in dem Vertrage erwähnten Vergehens, sondern auch wegen anderer Vergehen als desjenigen, wegen dessen er ausgeliefert worden, vor Gericht zu stellen. Sir H. Wolff zeigte an, er werde am Freitag den Unterstaatssecretair für auswärtige Angelegenheiten interpelliren, ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf gewisse Angaben in dem Anti-Slavery Reporter vom 1. Juli über den Sklavenhandel im Rothen Meer gelenkt worden sei, ob Grund für die Annahme vorhanden sei, daß diese Angaben wohl begründet seien, und ob Schritte gethan werden würden, um die angebliche Connivenz egyptischer Beamten zur Kenntniß der egyptischen Regierung zu bringen, und ob die Regierung in freundlicher Weise die Aufmerksamkeit der österreichischen Regierung darauf lenken würde, daß Sklaven von Hodeida nach dem Sklavenmarkt in Jeddah in den von der gedachten Regierung subventionirten und privilegirten Dampfern des österr. Lloyd befördert werden. Der irische Deputirte O'Shaughnessy beantragte demnächst die zweite Lesung einer Vorlage, welche bezweckt, das Alter von Waisen und Findelkindern, die außerhalb der Armenhäuser beköstigt und erzogen werden dürfen, auf 13 Jahre auszudehnen. Shaughnessy bemerkte, die Maßregel werde von den Armenväter-Collegien gewünscht, weil sie solche Kinder vor der Gefahr schützen würde, immerwährende Paupers zu werden, und ihnen Gelegenheit zur Erlangung von Beschäftigung als Feldarbeiter geben würde. In Schottland und England sei das in der Vorlage verkörperte System schon lange in segensreicher Wirksamkeit. Vielseitig unterstützt und von der Regierung im Princip genehmigt wurde die Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

Sodann bildete die von Cowper Temple eingebrachte Medical-Act-Amendment-(Foreign Univerities) Bill Gegenstand der Erörterung. Diese Vorlage bezweckt, Frauen, welche Medicin studirt und die erforderlichen Examina bestanden haben, die Ausübung der ärztlichen Praxis zu erleichtern. Insbesondere verfügt sie, daß weibliche Doctoren auf gleichen Fuß mit männlichen Aerzten gestellt werden sollen, während die Diplome auf solche limitirt sind, die in Paris, Berlin, Zürich, Wien, Bern und von einigen anderen Universitäten von anerkannten Ruf ausgefertigt worden. Wheelhouse beantragte die Verwerfung der Vorlage aus dem Grunde, daß sie die zwei Geschlechter auf einen Fuß der Ungleichheit stelle. Henley unterstützte die Bill, weil sie die gegenwärtig so geringe Zahl der Aerzte vermehren würde. Dr. Lush sprach ebenfalls zu Gunsten der Maßregel. Sie werde, meinte er, von den Aerzten mit Gefühlen des Mißtrauens betrachtet, aber die Haupteinwände dagegen könnten beseitigt werden durch die Bestimmung, daß weibliche Doctoren nur unter ihrem eigenen Geschlecht prakticiren sollten. Lord Eglington war der Ansicht, daß die Bill eine der Unfähigkeiten, unter denen Frauen jetzt laborirten, beseitigen würde. Dr. Cameron und Dr. Playfair hielten die Vorlage für zu weitgehend und bevorzugten die von Russel Gurney eingebrachte Bill, welche die „Licensing"-Corporationen des Ver. Königreichs in den Stand setzt, Frauen in derselben Weise wie Männer zur Ausübung der ärztlichen Praxis zuzulassen. Lord Sandon, der Chef des Unterrichtswesens, beanstandete den Gesetzentwurf Namens der Regierung, worauf Cowper Temple denselben zurückzog. Beresford Hope zog die von ihm eingebrachte Vorlage zur Vermehrung der Bischofssitze für diese Session zurück.

[In Betreff des Fallens der Silberpreise.] Dem Parlament wurde gestern der Bericht der von der Regierung zur Untersuchung der Ursachen des Fallens des Silberpreises niedergesetzten Commission unterbreitet. Es ist ein von Herrn Göschen, dem Vorsitzenden der Commission, ausgearbeitetes sehr voluminöses Document. Da der Ausschuß nur niedergesetzt wurde, um die Ursachen, welche zu der Silberbaisse führten, zu ermitteln, macht er keinerlei Vorschläge. Das Fallen des Silberpreises wird drei Ursachen zugeschrieben: 1) den Fluctuationen des indischen Handels; 2) der Veränderung in dem Münzfuße Deutschlands; 3) der enormen Zunahme in der Production der Silberminen Amerika's. In Betreff des letzteren Punktes erklärt die Commission, daß die Production sich eher vergrößern als vermindern dürfte.

[Die liberale Association in Birmingham] hielt gestern Abend ein Meeting, welches den Zweck hatte, die Pflicht Englands der gegenwärtigen Lage der Dinge im Orient gegenüber in Erwägung zu ziehen. Eine der gefaßten Resolutionen erklärte, daß der Charakter der Resultate der türkischen Herrschaft in Europa nicht dazu angethan sei, eine weitere Vergeudung britischen Geldes und Blutes zu rechtfertigen. Ein weiterer Beschluß richtet an die Opposition im Parlament das Gesuch, von der Regierung eine klare Darlegung ihrer Absichten zu verlangen, damit das Land nicht in einen nutzlosen und unnöthigen Krieg gestürzt werde, ohne vorher Gelegenheit gehabt zu haben, seine Einwände dagegen auszudrücken. Der durch Unpäßlichkeit am Erscheinen verhinderte Deputirte Chamberlein sandte ein Schreiben, in welchem er sich nachdrücklich zu Gunsten einer Nicht-Interventionspolitik auf Seiten Englands in der türkischen Frage äußerte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Juli. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Superint. Penzkolz*), 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diac. Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfr.: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Krankenhospital: Pred. Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

*) Zu Gottesberg. Gastpredigt.

Sonntags-Nachmittags-Predigt. St. Elisabet: Diaconus Schmeidler, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Candidat Hoffmann, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civil-Gem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Bibelstunde), 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, Nachmittag 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst um ½12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

+ [Der V. Congreß der Altkatholiken] findet in diesem Jahre in der Zeit vom 22. bis zum 24. September in Breslau statt.

+ [Beurlaubung] Der erste Präsident des hiesigen Appellations-Gerichts, Heer Holzapfel, tritt am 11. d. Mts. einen sechswöchentlichen Urlaub an, und wird während seiner Abwesenheit durch den Vice-Präsidenten, Herrn Donalies, vertreten.

s. [Im Lobetheater] setzte Frau Louise Erhartt im Laufe der Woche ihr Gastspiel in mehreren kleineren Stücken („Nichte und Tante", „Am Clavier", „Der beste Ton", „Die Eine weint, die Andere lacht") mit Erfolg fort. Wir haben die Bedeutung der Künstlerin gerade in solchen Rollen auf dem Gebiete des feineren Salonstückes und des Conversationslustspiels bereits wiederholt hervorgehoben und begnügen uns darum für heute zu constatiren, daß alle diese Vorzüge auch in den erwähnten Rollen wie in dem Bauernfeld'schen Lustspiel: „Bürgerlich und Romantisch" erkennbar hervortraten und das Publikum entzückten. Eine eingehende Besprechung der liebenswürdigen Künstlerin behalten wir uns für ihre Darstellung der neuen Rollen vor, die uns dies Gastspiel noch bringen wird. Die Unterstützung seitens unseres Schauspielpersonals war in den meisten Stücken eine genügende.

△ [Commers.] Die Burschenschaft der Raczeks feiert am 8. und 9. ihren Commers in Canth, der philologische Verein an demselben Tage auf dem Zobtenberge. Beide Verbindungen benutzten den Mittagzug der Freiburger Bahn am 8. zur Fahrt.

G. [Das große Fest-Monstre-Concert] der humoristischen Musikgesellschaft Brumme I zu einer Ehrengabe für Prawit, welches wegen des anhaltenden Regens vergangenen Sonntag verschoben werden mußte, wird heute unter reger Betheiligung des Publikums hoffentlich bei schönstem Wetter stattfinden. Durch die Verlegung des Concerts ist es der Gesellschaft möglich geworden, noch einige recht exacte Proben abzuhalten und auch der Theater-Chor hat mit der Englich'schen Musik-Capelle einige neue Sachen einstudirt, um diese auf Verlangen als Einlage zu bringen. Zu den Feuerwerksaufführungen sind noch eine ansehnliche Zahl mannigfacher und reichhaltiger Feuerwerkskörper aus Wien und Paris eingetroffen. Die Sympathie, die der verehrte Kunstveteran in der hiesigen Bevölkerung besitzt, so wie die anerkannten Leistungen der Brumme I. lassen den günstigsten Erfolg voraussetzen.

* [Extrazüge nach Freiburg.] Nach einer Bekanntmachung der Verwaltung der Freiburger Eisenbahn wird bei ungünstiger Witterung den mit den Sonntags-Extrazügen nach Freiburg gefahrenen Personen gegen Lösung eines Billets IV. Klasse die Rückfahrt nach der Abgangsstation mittelst der Personenzüge gestattet. Diese Einrichtung ist für das Publikum schon eine Erleichterung, uns scheint jedoch noch immer eine gewisse Härte in dieser Vergünstigung zu liegen. Ein Billet IV. Kl. kostet 1 M. 40 Pf. nach Breslau; kommt also dem Preise des Extrazug-Billets für Tour und Rücktour fast gleich. Eine Familie von beispielsweise 5 Personen soll dafür, daß sie einige Stunden zeitiger nach Breslau zurückkehrt, 7 M. nachzahlen, obwohl sie den Zweck ihrer Reise, den Fürstensteiner Grund zu besuchen, gar nicht erreicht hat. Der Extrazug fährt sehr spät, gegen 9½ Uhr, von Freiburg ab, so daß es als eine Tortur bezeichnet werden muß, von früh 7 Uhr bis Abends in der überfüllten Bahnhofs-Restauration zu verweilen, und so erging es am 2. d. M. circa 600 Personen. Vielleicht läßt sich die Verwaltung der Freiburger Eisenbahn, die den Wünschen des Publikums sonst gern entgegenkommt, dazu bestimmen, bei notorisch schlechtem Wetter ohne Entgeld oder gegen eine ganz mäßige Taxe den Inhabern von Extrazug-Billets die Benutzung der Personenzüge zur Rückfahrt zu gestatten.

△ [Bahn-Frequenz.] Obwohl von verschiedenen Seiten, auch von uns, darauf aufmerksam gemacht worden war, daß am 8. d. M. wegen Schluß der Schulen auf den hiesigen Bahnhöfen eine sehr rege Frequenz und besonders ein massenhafter Andrang bei der Gepäck-Expedition herrscht, und daß besonders Diejenigen, welche mit viel Gepäck reisen, sich rechtzeitig, mindestens eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges, wie es das Betriebs-Reglement vorschreibt, auf dem Bahnhof einfinden sollten, so bemerkten wir doch Einheimische, welche erst kurz vor Abgang des Zuges Gepäck aufliefern wollten. Da die Eisenbahn-Verwaltungen gehalten sind, die Anschlüsse an den Uebergangsstationen pünktlich einzuhalten, so muß auch die Abfahrt fahrplanmäßig erfolgen und mußte sehr spät eingeliefertes Gepäck zurückgewiesen werden; es hatten deshalb die Säumigen sich selbst zuzuschreiben, daß das Gepäck von der Beförderung ausgeschlossen wurde.

* [Breslauer Adreßbuch.] Die Vorarbeiten für jeden neuen Jahrgang des Adreßbuches sind so umfangreich, daß der Herausgeber dieselben, wie wir hören, schon jetzt begonnen hat, um es rechtzeitig fertig stellen zu können. Mit der wachsenden Bevölkerungszahl unserer Stadt wird die Arbeit immer schwieriger und umfangreicher und die Zuverlässigkeit des Adreßbuchs wird mehr und mehr von dem Entgegenkommen und der Selbstcontrole des Publikums abhängen, in dessen Interesse es ja vor Allem liegt, daß die in allen Häusern circulirenden Listen richtig und vollständig ausgefüllt werden. Wir wollen nicht unterlassen, das Publikum schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, obwohl eine öffentliche Bekanntmachung Seitens des Herausgebers erst ist einigen Monaten zu erwarten ist.

[Zur Canalisation.] An dem Ausflusse der alten Oder in die Oder auf dem dadurch gebildeten Winkel, kurz vor der eisernen Brücke der Posener Eisenbahn, am Eichenpark bei Pöpelwitz, erhebt sich seit Kurzem ein im Rohbau gehaltenes, sehr dauerhaft errichtetes zweistöckiges Gebäude. Es ist dies das zukünftige Wohnhaus der für unsere Canalisirung am gleichen Orte zu erbauenden Pumpstation anzustellenden Beamten, Werkführer und Maschinisten. — Um das Haus in Hochwasserfällen schützen zu können, erheben sich die Fundamente desselben fast 3 Meter hoch über die Erde und werden diese Grundmauern später in gleicher Höhe mit Boden umschüttet werden. Die Eingangsthüren des Gebäudes liegen ihrem Niveau nach über der Croupe des Oderdammes. — Hundert Meter weiter westlich, fast an der Spitze der Landzunge, wird sich das für das Pumpwerk bestimmte Gebäude mit seinen mächtigen Maschinen erheben, dessen Umfang den des Wasserhebewerks weit übertreffen wird. Die Thätigkeit des Werkes ist eine doppelte, und zwar für die Canäle nach der Stadt hin für die durch dieselben zugesicherten Abflußstoffe eine saugende und für die Weiterschaffung derselben nach den Rieselfeldern eine drückende, pressende. Zwei riesige Steincanäle werden die Stoffe aus den Reservoirs des Pumpwerks unter dem Niveau des Flußbetts der alten Oder nach dem jenseitigen Ufer und von da weiter bis Ransern führen. Mit dem Bau, zu welchem ein großer Theil der Materialien bereits angefahren ist, wird in der nächsten Zeit begonnen werden.

+ [Uferbauten.] Die im März d. J. beim Eisgang in der Oder verursachten Uferschäden gegenüber dem Königl. katholischen Gymnasium werden jetzt durch entsprechende Neubauten beseitigt. Nachdem bereits die in die weggeschwemmten Stellen im Augenblicke der Gefahr eingelegten Sandsäcke und Faschinenwerke wieder herausgenommen worden sind, soll nunmehr ein Fangdamm errichtet werden, nach dessen Vollendung erst die alte Ufermauer abgebrochen und der Bau eines massiven Ufers ausgeführt werden kann. Ebenso ist die nach der Mathiasinsel führende Brücke durch entsprechende Balkenwände und einen Fangdamm vom Strom abgesperrt worden, und soll bei eintretendem niedrigem Wasserstande das zwischen den Eindämmungen enthaltene Wasser ausgepumpt, und der im Frühjahr weggespülte hölzerne Wehrboden durch einen neuen im Flußbette ersetzt werden. — Das an der Kallenbach'schen Schwimmschule auf der Matthiasinsel weggespülte Ufer soll im Laufe dieses Sommers durch ein massives Uferbollwerk erneuert werden, und wenn bis jetzt an dieser Stelle noch nichts gethan worden ist, so liegt die Schuld einzig und allein darin, daß erst ein niedrigerer Wasserstand abgewartet werden mußte. Von Seiten des Domainen-Fiscus, welcher den Uferbau an der Schleußenstraße auf seine Kosten auszuführen hat, ist aus denselben Ursachen bis jetzt noch nichts geschehen. Unter allen Umständen aber müssen die erwähnten Uferbauten bis zum nächsten Eisgange vollendet sein, da sonst größere Gefahren zu befürchten wären.

4 [Neue Gasröhren.] Wir wir erfahren, werden in der Reuschenstraße und in der Carlsstraße demnächst neue Gasröhren gelegt werden.

—d. [Der Stolze'sche Stenographenverein] hielt Donnerstag, den 6. d. Mts., seine Jahres-Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Rector Adam, zunächst über die Resultate des letzten Wett- und Prämienschreibens Bericht erstattete. Für die besten Leistungen erhielten Prämien die Herren: Dittmann, Kaufmann Ullrich und Kaufmann Markuske. — Als neue Erscheinung auf dem Gebiete der Stenographie ist zu registriren: „Museum der Stolze'schen Stenographie oder Uebersicht der wichtigsten Daten aus der Geschichte dieses Systems", von Dr. phil. P. Mitzschke. — Nach dem hierauf vorgetragenen Jahresberichte beträgt die Zahl der Mitglieder 100. Eine Anzahl derselben hat sich, wie früher, auch im vergangenen Jahre zur Aufnahme von stenographischen Verhandlungen, Reden 2c. als fähig erwiesen. Nach der dem Kassirer und Bibliothekar ertheilten Decharge wurde der Etat für das nächste Jahr festgestellt. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1427 M. 96 Pf. ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Rector Adam zum Vorsitzenden, Stud. jur. Zindler zum Schriftführer, Cand. phil. Heisig zum Kassirer und Kaufmann Knebel zum Bibliothekar.

[Dem Kreis-Schul-Inspector Kutzi] in Nicolai ist die Local-Schul-Inspection über die dortige katholische Elementarschule übertragen worden.

=ßß= [Zur Münzumwechselung. — Vorrath an Kupfermünzen.] Es dürfte wohl nicht allseitig bekannt sein, daß zur Zeit bei der hiesigen Stadthauptkasse ein bedeutender Vorrath von Kupfergeld vorhanden ist und dasselbe bereitwilligst auch in größeren Beträgen, jedoch nur in runden Summen zu 3 Mark (Thalersummen), an Private gegen andere Münze während der Amtsstunden früh von 9 bis Nachmittags 1 Uhr verwechselt wird. Es ist dadurch dem so sehr gefühlten Bedürfniß an Kupfergeld abgeholfen. — Die Wechselstelle im Rathhause wird stark frequentirt, ein Zeichen, daß diese magistratualische Einrichtung im Sinne des größeren Publikums getroffen ist. Am sechsten Tage der Eröffnung sind nämlich 2900 Mk., am siebenten 2000 Mk. und am achten Tage 2000 Mk. gegen alte Münze umgewechselt worden, überhaupt bis jetzt 18,400 Mk.

* [Straßen-Eröffnung.] Durch die mit dem heutigen Tage dem Verkehr übergebene Moltke-Straße hat sich die Matthiasfeld-Baugesellschaft nicht nur um die Verkehrs-Verhältnisse der Odervorstadt, sondern auch um die der ganzen Stadt verdient gemacht. — Die Entfernung von der langen Oderbrücke bis zur Chaussee-Unterführung am R.-O.-U.-Bahnhof ist nämlich hierdurch nicht nur um ca. 500 Fuß abgekürzt, sondern man hat bis zur Thor-Barriere für gutes Pflaster von behauenen Granitsteinen gesorgt, ein Vorzug, den bis jetzt keine andere Vorstadt genießt. Dazu kommt, daß während noch vor wenig Jahren dieser Stadttheil ein wüstes Chaos bildete, sieben 60 Fuß breite, gut gepflasterte Straßen nun denselben durchkreuzen. Den Mittelpunkt bildet der mit schönen Promenaden-Anlagen versehene Matthiasplatz, auf welchem die Stadt nunmehr wohl den Springbrunnen im nächsten Jahre errichten lassen wird, zu dessen Anlage den Unternehmern gegenüber sie sich verpflichtet hat, da die Baulust sich jetzt dort mächtig zu regen beginnt, so daß nach den uns hierüber gewordenen Mittheilungen bis zum nächsten Jahre fast der ganze Platz mit schönen Gebäuden umschlossen sein wird. — Dieser früher so verwahrloste Stadttheil wird nun keinem anderen neuen mehr nachstehen, zumal nach Gutachten competenter Sachverständiger die Bodenverhältnisse mit die günstigsten der Stadt sind, um gesunde Wohnungen in den dort erbauten Häusern zu schaffen.

* [Das Schles. Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen] hierselbst erhielt im 1. Semester d. J. 185 Vacanzen-Meldungen aus den Provinzen Schlesien (incl. Breslau), Posen, Brandenburg und Pommern und wurden 140 Engagements durch das Bureau vermittelt; es erhielten auf diese Weise Stellungen: 31 Comptoiristen, 11 Reisende, 6 Lageristen, 2 Destillateure und 90 Expedienten (für Colonialwaaren-, Cigarren-, Eisen-, Droguen-, Leinwand-, Tapeten-, Papier-, Kurzwaaren-, Tuch-, Modewaaren-, Liqueur-, Posamentierwaaren- und Fischwaaren-Geschäfte). Die Leitung des Central-Bureau's, welches unter Protection der Breslauer Handelskammer steht, befindet sich in den Händen des Kaufmann

Paul Sträbler hier, Albrechtsstraße 4, und wurden im 1. Semester ca. 616 Stellensuchende in die Listen eingetragen.

* [Zoologischer Garten.] Im Pariser Pflanzengarten, bekanntlich mit der dem Staate gehörigen Menagerie verbunden, haben die Giraffen die in ihrem Parke stehenden Bäume, soweit sie mit dem Halse und der langgedehnten Zunge reichen, dermaßen entlaubt, daß die Kronen, von unten her wie künstlich zugestützt, einem Tellerschirm gleich über den Häuptern der Thiere sich hinstrecken. Der Hals der Giraffe, wie unmäßig lang auch, wird doch nur von 7 Halswirbeln gebildet, so vielen als der kurze Hals des Menschen auch zeigt. Die einzelnen Knochen sind also ganz ungewöhnlich in die Länge gezogen. Lamarq, der ein halbes Jahrhundert vor Darwin eine allmälige Entwickelung der einzelnen Arten aus einer Form in die andere lehrte, wurde damals vielfach lächerlich gemacht, daß nach seiner Lehre der lange Hals der Giraffe entstanden sei durch das beständige Hinaufrecken des Halses nach hohen Bäumen und das Bestreben, Blätter von den Aesten zu pflücken, weil allerdings die Giraffen zumeist in Gegenden leben, wo Weide nicht vorhanden und nur das Laub der Bäume ihnen Nahrung gewährt. In eben demselben Sinne hat sich außer dem Halse auch noch die Zunge, ähnlich wie bei Spechten, Kolibri und Ameisenfresser, für Wiederkäuer allerdings ganz ungewöhnlich — verlängert. Lamarq nannte das Wirkung der Gewohnheit. Daß z. B. unser rechter Arm, ja die ganze rechte Seite durch die Gewohnheit der linken gegenüber sich mächtiger entwickelt und solches Vorherrschen der rechtseitigen Musculatur von Geschlecht zu Geschlecht sich forterbt, ist eine bekannte unzweifelhafte Thatsache. Ganz so einfach freilich und auch nicht ganz so einfach, wie es nach Lamarq's Darstellung scheinen könnte, ist zwar unser Fall mit den Giraffen nicht. Bringen wir statt Tausenden von Jahren, Tausende von Jahrhunderte und wenn nöthig mehr noch in Rechnung, da könnte die ungewöhnliche Entwickelung des Giraffenhalses, als allmälig durch Uebung entstanden, schon weniger befremden. Lamarq's Lehre hat Darwin erweitert durch seine „natürliche Zeichnung im Kampfe um's Dasein", derzufolge Giraffen mit kürzerem Halse gegen die langhalsigen Individuen bei der Ernährung in Nachtheil gerathen und weniger Aussicht auf Gedeihen haben. So dürfte der von vielen Besuchern unseres Gartens bemängelte unmäßig lange Hals der Girffa eein erhöhtes Interesse gewinnen. — Der Ziehungstag der Lotterie ist auf Sonnabend, den 15. Juli, festgesetzt.

+ [Unglücksfälle.] In der Krankenanstalt des hiesigen Elisabethiner-Klosters wurden nachstehende Personen in ärztliche Verpflegung aufgenommen: Die 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin Hedwig Zimmer aus Neukirch, welche in der Schöller'schen Kammgarnspinnerei beschäftigt, in Folge eigener Unvorsichtigkeit mit dem linken Arm zwischen das Räderwerk gerieth, wodurch die Genannte eine 10 Centimeter lange Quetschwunde im Ellbogengelenk und Vorderarme erlitt. — Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Johanna Lohr, das beim Reinigen der Fenster mit sammt der Leiter aus dem ersten Stockwerk in den Hofraum hinabgestürzt war, wobei die Verunglückte außer einigen Körpercontusionen auch eine Verstauchung des rechten Fußgelenkes erlitten hat. — Die 27 Jahre alte Arbeitersfrau Victoria Mathawa, die von einer Mitarbeiterin aus Rache mit einem Stocke über den rechten Vorderarm geschlagen worden war, in Folge dessen sie einen Bruch beider Vorderarmknochen erlitten hatte.

+ [Unglücksfälle.] Der 8 Jahre alte Sohn des auf der Herrenstraße Nr. 28 wohnhaften Malers Anton Meyer wurde gestern auf der Neuen Weltstraße von einem Wirthschafts-Inspector, welcher in scharfem Trabe mit seinem Gespann um die Ecke gefahren kam, zu Boden gestoßen und erlitt eine Durchstoßung der Oberlippe. — Der Schmiedelehrling Oscar Raschdorf hatte gestern von der Zwingerstraße eine Eisenbahnschiene nach der Werkstatt seines Meisters Kleine Groschengasse Nr. 13 zu tragen. Beim Ablegen des schweren Eisenstückes fiel ihm dasselbe mit solcher Gewalt auf den linken Fuß, daß in Folge der dadurch entstandenen Verwundung seine Unterbringung im Allerheiligen-Hospital erfolgen mußte.

+ [Selbstmord.] Der 72 Jahre alte Maurergeselle Carl Waldmann machte gestern Nachmittag an der Ziegelbrücke durch einen Schuß in den Mund mittelst eines mit Wasser geladenen Terzerols seinem Leben ein Ende. Der Leichnam wurde sofort nach dem Elftausendjungfrauen-Kirchhofe geschafft. Langwieriges Körperleiden und dadurch verursachte Nahrungssorgen scheinen die Motive zu dieser traurigen That gewesen zu sein.

=ββ= [Verhaftungen durch Nachtwachtbeamte.] Im Monat Juni wurden durch Nachtwachtbeamte verhaftet 29 Personen wegen Diebstahls und Vermögensbeschädigung, 2 Personen wegen Münzverbrechens, 57 wegen Ruhestörung, Unfug und Beamtenbeleidigung, 177 wegen lüderlichen Umhertreibens, 14 wegen Trunkenheit, 362 wegen Obdachlosigkeit und 3 Militärpersonen, zus. 644 Personen; von denen 636 ins Polizeigefängniß, 4 ins Armenhaus, 1 ins Allerheiligen-Hospital und 3 in den Militärarrest abgeliefert wurden. — Außerdem wurden 84 Anzeigen über verschiedene polizeiliche Uebertretungen erstattet.

+ [Polizeiliches.] Auf dem Wochenmarkt des Neumarktes wurde gestern eine Taschendiebin, welche einer Marktbesucherin in die Rocktasche gegriffen hatte, um das darin enthaltene Portemonnaie zu escamotiren, in flagranti ergriffen und nach dem Polizeigefängniß überführt. — Einem Studenten aus Schelsen bei Düsseldorf und einem Studenten aus Cleve, die auf der Durchreise begriffen, in einem Hotel in der Albrechtsstraße in einem gemeinschaftlichen Zimmer logirten, wurden in der verflossenen Nacht die Portemonnaies aus ihren am Bette liegenden Kleidern gestohlen. In dem einen waren 60 Mk. und in dem anderen 3 Mk. enthalten. Die Genannten hatten die Thür ihres Schlafzimmers unverschlossen gelassen.

[Diebstahl in der katholischen Kirche zu Zindel.] In der Nacht vom 2. zum 3. Juli c. wurde die katholische Kirche zu Zindel von Dieben heimgesucht. Der Dieb öffnete mittelst Nachschlüssel die Vorderthüre, schnitt ein Glockenseil im Thurme ab, und ließ sich an demselben vom Orgelchor in die Kirche herab. Der Paramentenschrank wurde mit einem Stemmeisen gewaltsam erbrochen und daraus ein zinnernes Kreuz und zwei dergleichen Leuchter entwendet. Die Sacristei war auch geöffnet, jedoch fanden sich darin Gegenstände von Werth nicht vor. Ein Kästchen hinter dem Hochaltar war ebenfalls mit einem Stemmeisen zersprengt und daraus die Kranken-Patene entwendet. Der Dieb nahm seinen Rückweg durch die herrschaftliche Loge, welche er geöffnet hat.

—ch. **Görlitz**, 8. Juli. [Prof. Dr. A. Tillich. — Architekten. — Oberbürgermeister Gobbin.] Die conservative Partei hat abermals einen ihrer ältesten und eifrigsten Kämpen verloren, den Professor Dr. August Tillich, früher Redacteur der „Görlitzer Zeitung", des nun längst schlafengegangenen Organs der hiesigen Conservativen. Ursprünglich Theologe war Dr. Tillich schon auf der Universität mit mathematischen Studien beschäftigt gewesen, und hat dann eine Reihe von Jahren — wie lange, das ist nicht bekannt, da es ja zu den zahlreichen Sonderbarkeiten des Mannes gehörte, die Angabe von Jahreszahlen möglichst zu vermeiden — Hauslehrer in verschiedenen vornehmen Häusern, z. B. in dem v. der Marwitz'schen, bei der Fürstin Clementine v. Schönburg &c. Van 1837 bis Ende 1857 war er Oberlehrer an der hiesigen höhern Bürgerschule, die zugleich eine Abtheilung für Mädchen enthielt. Mit dem 1. Januar 1858 trat er aus diesem Amte aus und ist seitdem vielfach als Bibliothekar und Archivar auf den Gütern seiner aristokratischen Patrone, zeitweise aber auch, wie schon erwähnt, als Herausgeber und Redacteur der conservativen Görlitzer Zeitung thätig gewesen. In den letzten Jahren interessirte er sich sehr für die Idee eines christlichen Kindergartens. Während des Jahres 1848 war er einer der Heißsporne der Reaction, während sein College und Verwandter, Dr. E. Tillich, der Führer der radicalen Partei war. Eine Einwirkung auf die Massen hat Dr. Aug. Tillich nie ausgeübt, dazu war er zu sehr Theoretiker und seine Ausdrucksweise zu nüchtern. — Der Berliner Architecten-Verein hat seine Excursion hierher aufgegeben, oder, nach anderen Angaben, vertagt. Die gestrige enorme Hitze mochte allerdings nicht eben zu einem Ausfluge auf der Eisenbahn durch die Sandstrecken der Mark und Lausitz einladen. Oberbürgermeister Gobbin hat seinen Urlaub heute angetreten und wird dem Vernehmen nach in der Schweiz und Tirol seine Sommerfrische halten.

---

† **Glogau**, 7. Juli. [Verlegung des katholischen Kirchhofs. — Artillerie-Inspection.] Schon früher hatten wir mitgetheilt, daß die königliche Commandantur bei der königlichen Regierung in Liegnitz beantragt hatte, die vorbereitenden Schritte zur Schließung des hiesigen katholischen Kirchhofes einzuleiten und zur Führung der Verhandlungen einen Commissarius zu ernennen. Die königl. Regierung ernannte Herrn Landrath von Jagwitz und dieser beraumte einen Termin an, zu welchem die Parteien vorgeladen wurden. Es erschienen 1) Seitens der königl. Commandantur der Ingenieur vom Platz, Herr Major Böttcher; 2) Seitens der Stadtpolizeiverwaltung Herr Oberbürgermeister Martins; 3) für den Gemeindevorstand der katholischen Stadtpfarrkirche die Herren Geh. Sanitätsrath Dr. Hoffmann, Erzpriester Warnatsch, Rentier Karbe, sämmlich aus Glogau, und der Gemeindevorsteher Anders aus Noßwitz. Die Deputation des Gemeindevorstandes der katholischen Kirche erklärt, einen Widerspruch gegen die Schließung des Kirchhofes nicht erheben zu wollen in der Voraussetzung, daß die Frage über die Hergabe des Terrains für einen neuen Kirchhof erledigt sei, ohne daß die Pfarrgemeinde irgend wie geschädigt werde. In Bezug auf die Verlegung des Kirchhofes waren sämmtliche Anwesende darüber einig, daß dieselbe nur nach dem Osten der Stadt und zwar in möglichster Nähe, außerhalb jedes Quellengebietes und in qualificirtem Boden, also voraussichtlich auf Zarkauer Feldmark, in der Nähe des jetzigen Artillerie-Exercierplatzes, werde stattfinden können. Was die Entschädigungsfrage für den zu kassirenden katholischen Kirchhof betrifft, erklärte Herr Major Böttcher, daß die Entschädigung die Stadt zu tragen habe, weil diese das größte Interesse zur Sache habe, denn in der dichtesten Nähe des Kirchhofes soll ein neuer Stadttheil gebaut werden. Herr Oberbürgermeister Martins widersprach diesem auf das Entschiedenste. Die Militärbehörden hätten den Antrag auf Schließung des Kirchhofes gestellt, weil dicht vor demselben ein großes Militärlazareth gebaut werden solle. Da nach diesen Erklärungen es sich herausstellte, daß die Hauptfrage, wer zur Hergabe des nach Schließung des Kirchhofes nöthigen Terrains oder seines Werthes verpflichtet sei, zwischen Militärfiscus und Stadt Glogau noch gar nicht erledigt sei, war die Conferenz beendet, da man annahm, daß die Beantwortung dieser Hauptfrage in einem besonderen Verfahren stattfinden müsse, und zwar weil die Vertreter der Militärbehörden sowie der Stadt Glogau zur Abgabe bindender Erklärungen nicht autorisirt waren. Die Conferenz ist sonach völlig resultatlos verlaufen. — Zur Inspicirung der auf dem Artillerie-Schießplatz abzuhaltenden Schießübung des hier anwesenden Feld-Artill.-Regts. Nr. 20 und Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 treffen Sonntag ein: General-Inspecteur der Artillerie, General der Cavallerie v. Podbielski mit Adjutanten Oberstlieutenant v. Fassong und Major Bänsch, Inspecteur der 1. Feld-Art.-Inspection Generallieut. v. Haußmann mit Adjutant Hauptmann Lilly, Inspecteur der 1. Fuß-Art.-Inspection Generallieut. v. Kamecke, Commandeur der 5. Feld-Art.-Brigade Oberst von Scheliha, und Commandeur der 1. Fuß-Art.-Brigade Oberst Hasse. Die Herren werden bis zum Dinstag in unserer Stadt verweilen.

Glogau, 8. Juli. [Wahl.] Der Rendant der hiesigen Communalsteuer-Kasse Herr Pallaske ist von der Stadtverordneten-Versammlung in Sagan zum Beigeordneten der Stadt Sagan mit 26 gegen 7 Stimmen gewählt worden.

---

t. **Landeshut**, 7. Juli. [Handelskammer-Bericht. — Verbrechen.] Der jetzt erschienene Handelskammer-Bericht pro 1875 für den hiesigen Kreis spricht sich über das geschäftliche Leben noch ungünstiger als im Vorjahre aus, besonders ist ein großer Rückgang im Leinengeschäft bemerkbar gewesen, veranlaßt theils durch die ungünstigen Zeitverhältnisse, theils durch starke Concurrenz des Auslandes, theils durch mißrathene Flachsernte. Die drei Spinnereien des Kreisen verarbeiteten auf 26,540 Feinspindeln 40,000 Schock Flachs- und Werggarne, deren größter Theil aus dem Auslande bezogen werden mußte, da das Inland den Bedarf nicht decken konnte. Die Gasanstalten in Landeshut und Liebau producirten 219,238 Cubikmeter Gas. Das Morgensternwerk in Rohnau bei Merzdorf förderte 564,100 Centner Schwefelkiese. In den Kohlengruben des Kreises wurden ca. 6 Millionen Centner Kohlen im Werthe von ca. 2 Millionen Mark gefördert, der durchschnittliche Häuerlohn pro Schicht betrug 2,50 Mk., derjenige der Schlepper 1,80 Mk. In den Ziegeleien wurden ca. 2½ Millionen Stück Klinker, Mauerziegeln, Dachziegeln, Platten und Drainröhren gefertigt. Die Glasfabrik Hochwald lieferte 65,000 Hüttenschock Flaschen, die Tafelglasfabrik in Liebau 20,000 Bund Tafelglas. Die Zahl der thätigen Webstühle betrug 5975 mit 174 selbstständigen und 4710 Webern gegen Lohn; Webergehilfen waren 2857 und Spuler 3605 thätig; von diesen wurden zusammen 327,165 Stück Leinen angefertigt, gegen das Vorjahr weniger 6544 Stück. — Wegen des Verdachts des Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde heut hier ein Handlungsdiener B., welcher schon seit den Pfingstfeiertagen gesucht wurde, verhaftet.

---

§ **Striegau**, 7. Juli. [Schulhaus-Weihe.] Die nahe belegene Gemeinde Streit hat in Folge der sich von Jahr zu Jahr weiter entwickelnden Stein-Industrie so bedeutend an Einwohnerzahl zugenommen, daß das Bedürfniß einer eigenen Schule sich in dringender Weise geltend machte. Nach mehrjährigen Seitens der königlichen Regierung mit den zunächst Betheiligten gepflogenen Verhandlungen wurde der Austritt aus dem bisherigen Schulverbande Barzdorf-Streit und die Begründung eines neuen Schulsystems zum Beschluß erhoben, ferner der Bau eines neuen Schulhauses betrieben und die Anstellung eines selbstständigen Lehrers bewirkt. Heute nun fand in Gegenwart des königlichen Landraths v. Koschembahr und der drei Patronatsinhaber, Rittergutsbesitzer Oberst-Lieutenant a. D. v. Oheimb, Freiherr v. Richthofen-Brechelshof, Eugen v. Kulmiz-Saarau, sowie im Beisein des Ortsschulvorstandes und vieler Gemeindemitglieder die feierliche Einweihung des neuen Schulhauses statt. Nachdem der Local-Revisor P. Lummert von hier in seiner im alten Schulhause gehaltenen Ausgangsrede einen geschichtlichen Rückblick auf die örtliche Entwickelung des innern und äußern Schulwesens während der letzten 60 Jahre gegeben und hierbei insbesondere der vieljährigen treuen und aufopfernden Amtswirksamkeit des bisherigen Lehrers M. in Barzdorf in anerkennendster Weise gedacht hatte, begab sich die festlich geschmückte gegenwärtig 180 Köpfe zählende Schuljugend in geordnetem Zuge und unter dem Gesange eines Chorals in die freundlichen und lichten Räume des neuen Schulhauses, woselbst der königl. Kreis-Schulen-Inspector Superintendent Pastor pr. Bäck im Anschluß an die Schriftstelle Ps. 118, 19 die Festrede hielt und den Weiheact vollzog. Nach dem Vortrage eines von Seiten der Schüler ausgeführten Festgesanges wurde der nun berufene Lehrer Tschorn durch P. Lummert in sein Amt eingeführt und für dasselbe unter Berufung auf den bereits früher geleisteten Amtseid verpflichtet. Schließlich hieß der Gutsherr, Oberst-Lieutenant v. Oheimb, Herrn Tschorn, als ersten Lehrer am Orte, in herzlichster Weise willkommen, worauf Gebet, Segen und Gesang die ebenso einfache wie würdige Feier schlossen. Nach derselben vereinigte ein gemeinsames Diner einen großen Theil der Festgenossen im gutsherrschaftlichen Schlosse.

⊙ **Habelschwerdt**, 7. Juli. [Communales. — Seminarbau. — Einführung. — Cäcilien-Verein. — Blitzschlag. — Eisenbahn. — Kirchen-Diebstahl.] In der am 5. d. Mts. unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Apotheker Wöse, abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten, an welcher auch Herr Bürgermeister Schaffer Theil nahm, wurde von letzterem das bezüglich der neuen Wasserleitung angekündigte Promemoria der Versammlung überreicht und dargethan, daß die in der Sitzung vom 5. April c. für die Wasserleitung bewilligte Summe von 48,000 Mark nur zur Anlage des projectirten Wasserhebewerks und des Wasserreservoirs genüge und daß, wenn das Wasser auch qualitativ besser sein soll, nothwendig ein Filtrationswerk hergestellt werden müsse, wodurch eine Mehrausgabe von 17,000 Mark verursacht würde. Der Antrag des Magistrats wurde jedoch von der Versammlung abgelehnt, obgleich die Bewilligung der qu. Summe von einigen Mitgliedern derselben unter Hinweis darauf befürwortet worden, daß nach einiger Zeit doch ein Filtrir-Apparat wird angelegt werden müssen. In Folge dieses Beschlusses wird jetzt nur die Leitung und das Reservoir, welches 11,500 Kubikfuß Wasser faßt, gebaut, und ist dies dem Maurermeister Henschke von hier übertragen worden. Die Vorarbeiten resp. das Ausschachten des Wasserreservoirs auf dem höchsten Punkte von Habelschwerdt (dem vormals Willmann'schen Holzplatze) und die Erdarbeiten zur Legung der Röhren haben bereits begonnen. Außer den bereits vorhandenen Büten werden auch noch einige neue Wasserständer angelegt werden. Das Ganze soll innerhalb eines Jahres fertig gestellt werden. — Mit dem Bau des neuen Seminar-Gebäudes wird in Kurzem begonnen werden; die hierzu erforderlichen Steinlieferungen sind bereits ausgeschrieben worden. — Nachdem aus dem hiesigen evangelischen Gemeinde-Kirchenrath die Herren M. Barchewitz und C. Peicker freiwillig ausgeschieden und an deren Stelle die Herren Mühlenbesitzer Schneider und Kämmerei-Assistent Otremba gewählt worden, sind letztere am 2. d. Mts. in der hiesigen evangelischen Kirche durch Herrn Pastor Ergmann in ihr Amt eingeführt worden. — In Folge eines von dem Seminar-Haupt- und Musiklehrer Kothe hierselbst, als Präses des Cäcilien-Vereins der Grafschaft Glatz, an die königliche Regierung gerichteten Gesuchs ist den dem Lehrerstande angehörenden Mitgliedern des qu. Vereins, da dieser um die Hebung der Kirchenmusik sich verdient gemacht hat, die Theilnahme an der General-Versammlung desselben, welche im Monat September d. J. in Glatz abgehalten werden soll, bereitwilligst gestattet worden. — Bei den vor 8 Tagen über unsere Gegend gezogenen Gewittern schlug der Blitz in das Wohngebäude eines Besitzers in Brand hiesigen Kreises und zündete. Es gelang jedoch, das Feuer zu löschen, wobei der Besitzer leider erhebliche Brandwunden an den Händen erlitt. — Am 3. d. Mts. fand die landesherrliche Begehung der Strecke Glatz-Oberstein statt und hofft man deshalb, daß nunmehr die Erd-Arbeiten an der projectirten Bahnlinie bald beginnen werden. — In der Zeit vom Montag zum Dinstag ist in der hiesigen katholischen Pfarrkirche der Opferkasten an der Seite des Hochaltars abgeschraubt und sammt seinem Inhalte entwendet worden.

= **Oels**, 8. Juli. [Sängerfest.] Für das den 30. d. M. zur Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen Männer-Gesang-Vereins stattfindende Concert sind u. A. folgende Massen-Chöre in das Programm aufgenommen worden: Ein Mann — Ein Wort von H. Marschner. — Hymne von H. Mohr, mit Orchester-Begleitung. — Zum Walde von J. Herbeck, mit Begleitung von 4 Ventil-Hörnern. — Weihelied (aus „König Stephan") von L. van Beethoven, mit Orchester-Begleitung. — Liedesfreiheit von H. Marschner. — Normanns-Sang von F. Kücken. — Der Jäger Abschied von F. Mendelssohn-Bartholdy. — Das deutsche Schwert von C. Schuppert, mit Orchester-Begleitung. Auf ergangene Einladung zur Theilnahme haben erfreulicherweise 11 Vereine Schlesiens und ein deutscher Verein aus Prag mit zusammen 200 Sängern ihre Mitwirkung bei den Massengesängen zugesagt und außerdem verschiedene Einzelgesänge in Aussicht gestellt. Die Fest-Commission ist bereits in voller Thätigkeit, um Alles zum würdigen Empfang der Gäste vorzubereiten. Das Fest-Concert findet im Fürst-Blücher-Garten statt.

—r. **Namslau**, 7. Juli. [Feuer.] Am 3. d. Mts., Nachmittags gegen 3 Uhr brach in dem nahe der Stadt Namslau gelegenen Dorfe Ellguth an der Rückwand eines Stalles der verwittweten Bauergutsbesitzer Wziontek auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches nicht nur diesen, sondern auch noch einen zweiten Stall und das Wohngebäude, sämmtlich mit Schoben eingedeckt, total vernichtete. Nur mit Mühe gelang es dem Sohne der Frau Wziontek, die Pferde und das Rindvieh zu retten, drei Stück Schwarzvieh erlitten dabei aber solche Brandwunden, daß sie getödtet werden mußten.

---

tz. **Brieg**, 8. Juli. [Truppenbesichtigung. — Diebstähle. — Ferien. — Concerte.] Am vergangenen Mittwoch inspicirte Se. Excellenz der commandirende General des 6. Armee-Corps v. Tümpling die beiden Bataillone des 51. Regiments, welche hier in Garnison stehen, und von denen sich das eine ganz besonders die Zufriedenheit des hohen Inspectors erworben haben soll. Interessant war dem am Soldatenleben Antheil nehmenden Publikum besonders in den letzten Wochen die Beobachtung der zur Dienstleistung hierher kommenden Husaren, welche in ihren kleidsamen Uniformen bei den Einmärschen mit klingendem Spiel stramm neben ihren Cameraden von der Infanterie daherschritten. — In voriger Nacht ward auf dem hiesigen Bahnhofe in die Gepäck-Expedition und das Billetverkaufslocal eingebrochen und außer 78 Mark (Billet-Einnahme vom letzten Personenzuge) noch etwa 100 Mark Privatvermögen eines Beamten, eine Uhr u. A. entwendet. Auch in der Neisser Vorstadt soll in derselben Nacht ein Einbruch vorgekommen sein. — Heut beginnen am hiesigen Gymnasium, der höheren Töchter-, der Landwirthschafts- und den städtischen gehobenen und Elementarschulen die Sommerferien, welche diesmal auch für die letzteren von der Schulen-Deputation auf 4 Wochen festgesetzt sind, ein im Hinblick auf die gegenwärtige hohe Temperatur höchst dankenswerther Beschluß. Leider ist die Gewerbeschule nicht in der Lage, auch ihren Lehrern und Schülern jetzt zu gestatten, den Schulstaub von den Füßen schütteln und die dumpfe Schulstubenluft mit der reinen Atmosphäre oben auf den Bergen vertauschen zu können. Das kommt später, wenn sich „da oben" bereits der Winter wieder ankündigt. Jetzt heißt es, für's Examen vorbereiten und also gerade in der Hundstagshitze die größte Arbeit bewältigen. Könnte sich da nicht die Sanitäts-Commission abhelfend ins Mittel legen? — Gestern concertirte die Capelle des 4. königl. baierischen Infanterie-Regiments „König Karl von Würtemberg" aus Metz im Garten des „Deutschen Hauses", der ziemlich gut besetzt war. Die Leistungen der Capelle zeigten uns auf's Neue, was uns zwar schon immer bekannt war, daß unsere Börner'sche Capelle jede Concurrenz mit anderen Militär-Capellen aushalten kann, ja daß sie meistens — viel besser ist.

Handel, Industrie &c.

4 **Breslau**, 8. Juli. [Von der Börse.] Die Börse war total geschäftslos bei ziemlich fest behaupteten Coursen. Nur österreichische Rente und Valuta erlitten neuerdings empfindliche Courseinbußen. Erstere stellte sich um 1¼ pCt., letztere um 2½ M. niedriger. Creditactien waren 1 M., Lombarden und Franzosen ca. 2 M. niedriger. Einheimische Werthe wenig verändert.

---

4 **Breslau**, 8. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Der endliche Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Serbien, sowie der Anschluß Montenegros an Letzteres hatte zum Schlusse der vorigen Woche eine gedrückte Stimmung der Börsen hervorgerufen. Die am Dinstag verbreiteten Nachrichten über angebliche Siege der Türken wurden von der Wiener Börse durch eine Hausse gefeiert, der sich ihre deutschen Colleginnen nur in sehr reservirter Haltung anschlossen. Die letzten Tage der Woche verliefen in völliger Geschäftsunlust bei nur mühsam behaupteten Coursen der Speculationswerthe. Entschiedene Mattigkeit herrschte für österreichische Werthe vor. Es macht sich immer mehr die Ueberzeugung geltend, daß Oesterreich nicht im Stande sein werde, dem an seinen Grenzen entbrannten Krieg müssig zuzusehen. Aber selbst abgesehen von den politischen Verwickelungen geben die österreichischen Finanzen Anlaß zu gegründeten Besorgnissen. Namentlich ist die rapid fortschreitende Entwerthung des Silbers und der damit gleichen Schritt haltende Rückgang der österreichischen Valuta für sich allein schon genügend, die Besitzer österreichischer Anlagepapiere zu erschrecken. Auch dürfte Oesterreich und namentlich Ungarn in nicht allzu ferner Zeit genöthigt sein, den Geldmarkt wieder in Anspruch zu nehmen. Die Nachricht, daß die Regierung die Emission von Gulden-Noten im Betrage von 200 Mill. Fl. beabsichtige, wurde wohl amtlich dementirt, dient aber zur Illustration für die österreichischen Finanzverhältnisse. — Zu diesen die Börse verstimmenden Umständen kommt die fortdauernde Geschäftsstockung, das völlige Darniederliegen von Handel und Industrie und die zahlreichen Zahlungseinstellungen. All dies erzeugt eine völlige Unlust, neue Engagements einzugehen und ruft eine kaum noch zu überbietende Geschäftsstille hervor.

Speculationspapiere vermochten trotz der ungünstigen Situation ihre Course ziemlich gut zu behaupten. Eine innere Berechtigung hierfür vermögen wir nicht zu finden, es scheint uns vielmehr diese verhältnißmäßige Festigkeit nur das Resultat einer von hier ausgehenden Hausse-Speculation zu sein, der eine lange Dauer kaum zu prophezeien ist. Creditactien stellen sich heute sogar 2½ M. über den Cours vom vorigen Sonnabend, Lombarden notiren heute nur 3 M., Franzosen ca. 6 M. niedriger als vor acht Tagen. — Um so empfindlicher ist der Rückgang österreichischer Anlagepapiere. Silberrente wich neuerdings um 2½ pCt., 1860er Loose erlitten eine Courseinbuße von 1½ Procent.

Einheimische Werthe haben bei sehr geringen Umsätzen nur unbedeutende Coursveränderungen aufzuweisen. Von Bahnen schließen Oberschlesische fast unverändert, Freiburger ca. 1% niedriger, Rechte-Oder-Ufer-Bahn ¾% höher. — Bankactien waren völlig geschäftslos bei wenig geänderten Coursen. Laurahüttenactien vermochten ihren Cours im Laufe der Woche um 1% zu erhöhen. Von Valuten war russische ziemlich behauptet. Oesterreichische dagegen erlitt eine Courseinbuße von 8½ M.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Monat Juli 1876.

	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Preuß. 4½proc. cons. Anleihe	104,75	104,75	104,50	104,75	104,75	104,75
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	85,35	85,40	85,70	85,55	85,75	85,75
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95,25	95,25	95,30	95,—	95,25	95,25
Schles. Rentenbriefe	96,25	96,75	96,75	96,95	96,60	96,75
Schles. Bankvereins-Anth.	84,—	84,—	83,56	83,50	84,—	84,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	61,75	61,75	62,—	62,—	62,—	62,—
Breslauer Wechsler-Bank	65,50	65,—	65,50	65,50	65,—	65,—
Schlesischer Bodencredit	93,25	93,25	93,10	93,—	93,—	93,—
Oberschl. St.-A. Lt. A. und C.	135,—	136,—	136,—	136,—	136,25	135,50
Freiburger Stamm-Actien	76,—	76,—	74,50	74,50	74,—	74,75
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	102,25	102,75	103,—	103,25	103,50	103,50
do. Stamm-Prior.	108,—	108,25	108,25	108,25	108,50	108,75
Lombarden	128,—	122,—	127,—	130,75	130,50	127,—
Franzosen	428,—	427,—	426,50	426,50	426,50	424,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	14,—	15,50	16,—	15,—	14,75	15,—
Russisches Papiergeld	264,75	263,50	264,20	263,—	263,50	264,25
Oesterr. Banknoten	161,50	161,60	158,90	155,50	156,50	154,—
Oesterr. Credit-Actien	218,—	222,—	223,—	224,—	224,—	222,50
Oesterr. 1860er Loose	94,50	94,50	94,75	94,—	95,—	93,50
Silber-Rente	53,75	54,25	53,50	52,25	53,50	52,25
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	25,25	25,75	25,75	25,75	25,—	25,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	56,75	57,—	57,25	57,25	58,50	58,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	79,75	—,—	80,25	80,—	80,—	80,—
Schles. Immobilien	63,75	64,—	—,—	64,25	64,25	64,40

E. **Berlin**, 7. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Die Erwartung, daß es den vereinigten Bemühungen der Großmächte gelingen werde, einen Krieg zwischen Serbien und der Türkei zu verhüten oder wenigstens zu vertagen, ist nicht in Erfüllung gegangen, der Krieg zwischen den genannten Mächten ist vielmehr in heftigster Weise entbrannt und die Börsen haben in der officiellen Versicherung Trost zu finden, daß dessen Localisirung angestrebt werden soll. Die Wiener Börse, auf welche die Blicke ihrer Schwestern sich jetzt vorzugsweise richten, geht mit gutem Beispiel voran, die Miene einer gewissen

Festigkeit anzunehmen, nur schade, daß der Erfolg derartiger Gaukeleien ein so äußerst winziger ist. Thatsächlich ist auch dort die Situation so wenig rosig wie nur möglich und wenn die österreichischen Blätter gegen die Hammelräuber in Montenegro und die Schweinehüter in Serbien losziehen, sowie in allen Tonarten versichern, daß Oesterreich die Existenz eines vergrößerten Serbiens niemals dulden werde, so sieht man darin recht deutlich die Besorgnisse, welche der Gang der Verhältnisse den österreichischen Politikern einflößt, Verhältnisse welche leicht auch die beiden Reichshälften in Mitleidenschaft ziehen könnten. Der Anfang einer Verschlimmerung der wirthschaftlichen Situation kennzeichnete sich bereits in dem intensiven Aufschwellen der Course von fremden Devisen und Napoleons, im Verein mit einer rapiden Entwerthung des Silbers, welche die schlimmsten pessimistischen Erwartungen hinter sich läßt. Angesichts der dadurch geschädigten Staats- und Eisenbahn-Credits und der zunehmenden Verarmung des damit in's Herz getroffenen soliden Privat-Capitalisten nimmt sich die Besserung der Spielpapiere beinahe komisch aus und zwar um so mehr, als die anderen Verkehrsgebiete förmlichen Verheerungen ausgesetzt sind, denen Einhalt zu gebieten die Speculanten nun einmal außer Stande sind. Die als Gerücht verbreitete Emission von zweihundert Millionen Staatsnoten war man in augenblicklicher Ermangelung von Türkensiegen schon geneigt, als ein Hausse-Moment zu verwerthen, ein Moment, das anderweitig das Empfinden eines herannahenden Bankerotts hervorzurufen pflegt. Die hiesige Börse trat vollständig in die Fußtapfen des Wiener Platzes, auch hier gab man sich den Anschein einer gewissen Festigkeit, auch hier trieb oder hielt man die Course der Spielpapiere und überließ die anderen Werthe ihrem Schicksal, das freilich schlimm genug war. Man wird zugestehen müssen, daß eine solche Festigkeit recht werthlos ist, ja ich möchte sogar behaupten, daß sie in diesem Fall sogar nachtheilig wirken muß, weil angenommen werden muß, daß den Hausse-Engagements in Spielpapieren eine Baisse-Operation in Renten &c. gegenübersteht. Ermöglicht werden derartige Zustände durch die herrschende totale Geschäftslosigkeit und die um diese Zeit des Jahres sich regelmäßig wiederholende Abwesenheit großer Speculanten, an deren Stelle jetzt die Tagesspeculation und die Coulisse thätig sind; diese beiden Factoren zeigen sich ähnlich wie in Wien vorläufig noch türkenfreundlich gesinnt, in sofern, als sie der Ansicht sind, daß ein Unterliegen Seitens Serbiens der Welt den Frieden wiedergeben werde und verfehlen denn auch nicht den Anfangs der Woche angeblich erfochtenen Sieg der Türken mit einer Hausse zu begrüßen. Die Richtigkeit einer derartigen Anschauungsweise verdient um so weniger eine Discussion, als es hinreichend bekannt ist, daß die Börse die Auslegung gewisser Nachrichten den Coursen anzupassen versucht, oder mit anderen Worten gesagt, diese Nachrichten, je nachdem es ihr Interesse erheischt, zu beurtheilen pflegt. Der Geldstand an unserer Börse zeigt sich in den letzten Tagen wieder etwas williger, so daß erste Disconten mit 3¼ pCt. unterzubringen waren.

Die Spiel-Papiere haben sich im Allgemeinen besser gehalten, als zu erwarten stand, nur Franzosen waren weniger beliebt, die höchsten Course vom Mittwoch konnten allerdings nicht behauptet werden. Disconto-Commandit und Reichsbank-Antheile behaupteten sich bei schwachen Umsätzen; auf die Actien der Centralbank für Industrie und Handel wirkte das Falissement der Firma S. Abel jun. nachtheilig, von welchem letzteren beiläufig bemerkt, in den letzten Tagen schon nicht mehr gesprochen wurde. Einheimische Eisenbahnactien sind meist weichend, wenn schon hier und da eine kleine Besserung zu verzeichnen ist; ebenso verfolgen österreichische Nebenbahnen eine rückgängige Tendenz. Industrie-Werthe stagniren gänzlich und selbst der Cours der Laurahütte variirt nur um einige Nuancen. Auf dem Anlagemarkt herrscht trotz des Termins nur geringes Leben und ist die Nachfrage nach größeren Posten Fonds und heimischer Prioritäten spärlich. Ueber das Resultat der Subscription auf die neue preußische 4 % Anleihe verlautet noch nichts doch werden die eingegangenen Zeichnungen jedenfalls voll berücksichtigt werden. Einen scharfen Rückgang erfuhren neben den russischen ganz besonders österreichische Prioritäten, deren Zinserträgniß, soweit dasselbe auf Silber lautet, immer mehr zusammen schrumpft. Ebenso verloren österreichische Renten und Loose, sowie ungarische Schatz-Bons neuerdings zwischen 2 bis 3 %, aber auch russische Prämien-Anleihen und Italiener verhielten sich nachgebend.

Der Verkehr in fremden Devisen war diesmal etwas lebhafter, namentlich fanden größere Umsätze in „Wien" statt, welches 7 Mark verlor, während „Petersburg" sich ziemlich gut behaupten konnte.

Breslau, 8. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., pr. Juli 152—151,50 bis 152 Mark bezahlt und Br., Juli-August 152—151,50—152 Mark bezahlt u. Br., August-September —, September-October 155,50 Mark bezahlt, October-November 155,50—155 Mark bezahlt, November-December —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 193 Mark Br., September-October 190 Mark Gd., 192 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 181 Mark Br., September-October 148 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 290 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) wenig verändert, gek. — Klgr., loco 65 Mark Br., pr. Juli 64 Mark Br., Juli-August 63 Mark Br., September-October 61 Mark Br., October-November 62 Mark Br., November-December 62 Br.

Spiritus etwas matter, gek. 25,000 Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 48,50 Mark Br., 48 Mark Gd., pr. Juli 47,40 Mark bezahlt, Juli-August 47,40 Mark bezahlt, August-September 47,60 Mark bezahlt und Gd., September-October 48 Mark bezahlt und Br.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 44,43 Mark Br., 43,98 Gd.

Zink unverändert still.

Die Börsen-Commission.

** **Breslau**, 8. Juli. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter ist fortgesetzt sehr günstig und hört man in Folge dessen über den Stand der Saaten im Allgemeinen Befriedigendes. Mit dem Rapsschnitt ist bereits stark begonnen worden.

Der Wasserstand hat sich in letzter Zeit bedeutend gebessert und derart gewachsen, daß Kähne je nach ihrer Tragfähigkeit bis zu 1300 Ctr. bequem abschwimmen können. Das Verladungsgeschäft ist dadurch etwas lebhafter geworden und sind die vorhandenen Kähne zum größten Theil beladen worden, und zwar wurde verschlossen nach Berlin Mehl 45 Pf., nach Stettin Kuchen und Zink 35 Pf., Weizenschale 45 Pf., Malz 43 Pf., nach Frankfurt Eisenbahnschienen 35 Pf., Kuchen 33 Pf., nach Hamburg Hintersaat 70 Pf., alles per 50 Klgr. Alle anderen Frachten sind nominell zu notiren: Stückgut per 50 Klgr. Stettin 50, Berlin 60, Hamburg 80 Pf., per 1000 Klgr. Stettin 8 M., Berlin 9 M., Hamburg 12 M.

Die amerikanischen Berichte bleiben ruhig, die Verschiffungen dauern ununterbrochen fort. Die britischen Märkte waren zwar nicht günstig, doch sind sie auch nicht geradezu als flau zu bezeichnen, denn Preise haben sich ziemlich gut behaupten können, nur blieb der geschäftliche Verkehr bei der großen Zurückhaltung der Consumenten beschränkt; dazu kommt noch, daß die Witterung dort eine recht vortheilhafte war, so daß man unter diesen Verhältnissen England den Vorrang unter den übrigen flauen Berichten hätte einräumen müssen. Es scheint, daß man bei den jetzigen billigen Notirungen keine so sanguinischen Hoffnungen mehr für die Baisse hegt, zumal die Ernte dort jetzt sehr stark von der Witterung abhängig ist, für die doch keine Garantie geleistet werden kann. In Frankreich hielt die flaue Stimmung an, hauptsächlich gab der Pariser Markt die Veranlassung dazu, weil große Verkäufe Seitens dortiger Speculanten den Cours herabdrückten. In Belgien war das Geschäft lustlos, Preise stellen sich für alle Artikel matter. In Holland war die Haltung sehr reservirt bei nicht unbeträchtlichen Variationen, die gewonnene Besserung ging wieder verloren. Am Rhein hatten wir vollständig rückgängige Tendenz, vornehmlich flau verlief der Kölner Markt, man giebt sich dort sehr pessimistischen Anschauungen für den Gang der Preise hin. Das Geschäft in Süddeutschland zeigte gar kein Leben. In Sachsen stockte das Effectivgeschäft gänzlich, Consumenten halten sich zu sehr an die Nachrichten der Börsenplätze und werden wohl erst dann wieder als Käufer auftreten, wenn steigende Course gemeldet werden. In Oesterreich-Ungarn wichen Preise sehr stark, der dort herrschende Geldmangel zwingt zur Versilberung aller nur disponibelen Vorräthe.

In Berlin hat die vom Schluß voriger Woche gemeldete feste Tendenz nicht lange Stich gehalten, sondern verflaute derart, daß Preise für Roggen ca. 4 M. und Weizen ca. 5 M. niedriger als vorige Woche schließen.

Das Getreidegeschäft hat sich im Allgemeinen gebessert, da sich etwas mehr Kauflust, sowohl Seitens des hiesigen Consums, als auch Seitens der Provinz einstellte und das Angebot nicht mehr so sehr dringend auftrat. Obwohl dadurch das Geschäft etwas geregelter wurde, ist die Stimmung dennoch nicht fest zu nennen und liegt der Grund meist darin, daß das Angebot zum größten Theil aus untergeordneten Qualitäten besteht, welche in Folge der nahen Ernte sehr vernachlässigt sind. Die Umsätze waren bedeutend stärker als vergangene Woche.

Für **Weizen** war in den ersten Tagen besonders für feine Qualitäten entschieden bessere Stimmung und wurden einige größere Posten vom Markte genommen. Die geringeren Sorten und die fremden durch die Eisenbahn zugeführten Waaren blieben dagegen sehr unbeliebt und waren nur zu erheblich billigeren Preisen zu begeben. Der Preisrückschlag hierfür beträgt ca. 40 Pf., während sich feine Sachen im Preise gut behaupteten. Umsätze waren wieder etwas stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 16,20—18,60—19,40—21,20 M., gelb 16,10—18,30—19,80 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klgr. Juni 193 M. Br., September-October 190 M. Geld., 192 M. Br.

In **Roggen** blieb das Angebot noch immer stark, jedoch nur in abfallenden Qualitäten, die erst nachdem Inhaber etwas gefügiger geworden, zu Börsenzwecken stark gekauft wurden bei einer Preiseinbuße von ca. 50 Pf. gegen die Vorwoche. Feine Qualitäten gaben in den ersten Tagen der Woche ebenfalls etwas im Preise nach, holten jedoch bei schwach werdenden Angebot den Rückgang wieder ein und schließen wir dafür in sehr fester Stimmung. Umsätze waren auch in diesem Artikel bedeutender als in der Vorwoche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,10—15,20, 15,90—17,30 M., feinster noch etwas höher.

Im Terminsgeschäft war die Stimmung in Folge matter auswärtiger Berichte und starker Kündigungen gedrückt und schließen sämmtliche Termine Preise ca. 3 M. niedriger als vorwöchentlich. Die Umsätze blieben gegen die der vergangenen Woche sehr zurück, da Abgeber sich sehr reservirt verhielten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klg. Juli incl. Juli-August 152—151,50—152 bez. u. Br., September-October und October-November 155,50 M. bez.

Für **Gerste** war auch in dieser Woche die Stimmung matt trotz des mäßigen Angebots, da die Kauflust auffallend schwach blieb, und ist daher ein Preisabschlag von ca. 40 Pf. zu berichten. Zu notiren ist per 100 Klg. 13,20—14,70 M., weiße 15—16,20 M.

In **Hafer** haben sich für feine Qualitäten die Preise gut behauptet, weil davon das Angebot sehr schwach war. Geringere Sorten waren dagegen stark offerirt und nur zu sehr gedrückten Preisen verkäuflich, so daß viel unverkäuflich blieb und zu Lager genommen werden mußte. Zu notiren ist per 100 Klgr. 16,50—17,50—19,50 M., feinster über Notiz.

Im Termingeschäft waren Umsätze nicht von Bedeutung. Die Stimmung war matt und wurden meist nur Herbsttermine gehandelt, die ca. 3 M. niedriger als vorwöchentlich zu notiren sind. Zu notiren ist von heutiger Börse Juli 181 M. Br., September-October 148 M. Br.

Hülsenfrüchte bei schwächerem Angebot gut behauptet. **Koch-Erbsen** gut gefragt, 16,50—18,50—20 M., **Futter-Erbsen** 15,50—16,80—18 Mark, **Linsen, kleine** 22—25 M., **große** 26—29 M. und darüber. **Bohnen** ohne Aenderung, galizische 15—16 Mark, schlesische 16,50—17,50 M., rohe **Hirse** nominell, 15 bis 16 Mark, **Wicken** ohne Aenderung, 17,50—18,50 bis 19 Mark, **Lupinen** schwach zugeführt, gelbe 9,50—10,50—11,50 M., blaue 9,50—10,50—11,50 Mark, **Mais** stark angeboten, Preise niedriger, 10—11,50 bis 12,50 Mark, **Buchweizen** in fester Haltung, 17—18—18,70 Mark. Alles per 100 Klgr.

In **Kleesamen** war das Geschäft äußerst gering; Zufuhren fehlten und sind Preise daher nur nominell zu notiren und zwar: per 50 Klgr. weiß 62—65—69—73 Mark, roth 50—56—58—60—64 Mark, schwedisch 80—87 bis 90—92 Mark, gelb 31—34—39 Mark, Thymothee 31—35—40 Mark.

In **Oelsaaten** waren Umsätze noch schwach, da Zufuhren noch immer sehr gering waren. Die Kauflust war dagegen der Neuheit wegen etwas besser und wurden in Folge dessen feinen Winterrübsen höhere Preise bewilligt. Man zahlte 26—28,50 Mark per 100 Klgr.

Hanfsamen ohne Umsatz. Zu notiren ist nominell per 100 Klgr. 20,50 bis 22,50 Mark.

In **Leinsamen** zeigte sich für bessere Qualitäten etwas mehr Kauflust, während geringe Sorten vernachläßigt blieben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 24—26—27 Mark.

Rapskuchen in matter Haltung, schlesische 7,40—7,60 Mark, polnische 7—7,40 Mark, September-October 7—7,50 Mark Brief.

Leinkuchen schwach gefragt. Zu notiren ist per 50 Kilogr. 9,60—10 M.

In **Rüböl** waren Umsätze sehr schwach bei ruhiger Haltung und fast unveränderten Preisen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 65 Mark Br., Juli 64 Mark Br., Juli-August 63 M. Br., September-October 61 M. Br., October-November 62 Mark Br., November-December 62 M. Br.

In **Spiritus** hat die matte Tendenz von vergangener Woche auch in dieser Woche angehalten und zwar in Folge flauer auswärtiger Berichte und der größeren Kündigungen, welche zur Realisation zwangen; auch wurde die Stimmung nicht unwesentlich durch die einlaufenden Berichte über den günstigen Kartoffelstand beeinflußt. Die Kündigungen erledigten zum größten Theil das Juli-Engagement und fanden schließlich bei den Spritfabrikanten Empfang. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 48,50 Mark Br., 48 Mark Gld., Juli und Juli-August 47,40 Mark bez., August-September 47,60 Mark bez. u. Gld., September-October 48 Mark bez. u. Br.

In **Mehl** war Anfangs der Woche die Stimmung matt und Preise niedriger. Zum Schluß befestigte sich die Tendenz und zeigte sich etwas mehr Kauflust. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein alt 32,25 bis 33,25 Mark, Weizenmehl fein neu 30—31 Mark, Roggenmehl fein 28 bis 28,50 Mark, Hausbacken- 26,50—27,50 Mark, Roggenfuttermehl 10—11 Mark, Weizenkleie 8—9 Mark.

Stärke verkehrte bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen in ruhiger Stimmung. Zu notiren ist: **Weizenstärke** 25,50—27,75 Mark. **Kartoffelstärke** 11,50—11,75 Mark. **Kartoffelmehl** 12—12,50 Mark. Alles per 50 Klgr.

Δ **Breslau**, 8. Juli. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Auf den verschiedenen Wochenmarktplätzen war der Verkehr im Laufe der verflossenen Woche ein überaus lebhafter. Feld- und Gartenfrüchte, Kirschen, Butter, Eier, Fische, Fleischwaaren, Geflügel waren genügend zugeführt und zu etwas billigeren Preisen als bisher zu haben. Frische gute Tafelbutter wurde das Pfund mit 90 Pf. verkauft, ein Preis, wie derselbe seit Jahren nicht dagewesen ist. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2⅓—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 M. pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 50 Pf., Krebse pro Schock 3 Mark, Hummer pro Stück 3 M.

Federvieh und Eier. Hühnerhahn pro Stück 1 M. bis 1 M. 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 40 Pf. bis 60 Pf., junge Gänse pro Stück 2—5 Mark, Enten pro Paar 2—4 Mark, junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Hühnereier das Schock 2 Mark, die Mandel 60 Pf., Ameiseneier 1 Liter 60 Pf.

Wild. Kaninchen pro Stück 30—50 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 90 Pf., Kochbutter pro Pfd. 70 Pf., süße Milch 1 L. 12 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 Mark 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 Mark, Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 35 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Bohnen 1 L. 30 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 60—80 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Unreife Wallnüsse à Schock 1 M. 20 Pf., unreife Stachelbeeren, 1 L. 35 bis 40 Pf., Blaubeeren pro Liter 20 Pf., Erdbeeren Mäßchen 5 Pf., Johannisbeeren Mäßchen 20 Pf., gedörrte Pilze 1 L. 50 Pf., Champignons à Körbchen 40 Pf., Morcheln à Körbchen 50 Pf., Steinpilze pro Körbchen 60 Pf., Galuschel-Pilze pro Liter 15 Pf., Kalmus pro Gebund 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Diesjährige Kartoffeln pro 1 L. 40 Pf., vorjährige pro Sack 3—4½ M., desgleichen 2 L. 15 Pf., Erdrüben pro Mandel 80 Pf. bis 2 Mark, Teltower Rübchen pro Pfund 40 Pf., Mohrrüben Schilk 60 Pf., Schoten pro Liter 10 Pf., Schnittbohnen pro Liter 60 Pf., Gurken pro Stück 15 bis 20 Pf., Blumenkohl Rose 1—2 M., Oberrüben pro Mandel 25 Pf., Spargel à Pfd. 40 Pf. bis 50 Pf., Spinat Liter 5 bis 8 Pf., Wasserrüben 2 L. 8 Pf., Sellerie, pro Mandel, diesjährig, 30 Pf., Petersilienwurzel Gebund 15 Pf., grüne Petersilie Gebund 5 Pf., Meerrettig, diesjährige pro Mandel 30 Pf., vorjährige 3½ Mark, Rübrettige 1 Liter 20 Pf., Radieschen Schilk 60 Pf., Chalotten 1 Liter 50 Pf., Zwiebeln 1 L. 50 Pf., Rohrzwiebeln, Gebund 4 Pf., weiße Perlzwiebeln 1 L. 50—60 Pf., Porree Schilk 50 Pf., Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 L. 1½ Mark, Kopfsalat Schilk 30—40 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Kirschen pro Liter 40 Pf., frische Aepfel 1 L. 20—30 Pf., Frische Triester Aepfel pro Pfund 40 Pf., Aprikosen à Stück 25 Pf., Pfirsichen à Stück 40 Pf., Apfelsinen Stück 10—25 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M. 20 Pf., Ebereschen Pfd. 80 Pf., Haselnüsse Pfund 60 Pf., geb. Aepfel Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40—60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 Mark, Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro 1 Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

---

* **Breslau**, 8. Juli. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] Der Umsatz war in verflossener Woche nur gering. Zufuhren per Bahn beschränkten sich nur auf Ziegeln, die in Folge früherer Abschlüsse zu liefern waren. Preise blieben ziemlich unverändert. Es wurden bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 45—52 Mark, Klinker 38—42 Mark, Mauerziegeln I. 36—37 Mark, do. II. 31—35 Mark, Feldofenziegel 28—30 Mark, Dachsteine 34—36 Mark, Hohlziegel 36—38 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45—50 Mark, Chamottziegel 75 bis 90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mark, Wesersandsteinplatten 7,50—9 M., Granitplatten 6,50—8 Mark, franz. Thonfliesen 8,50—15 Mark, Cementplatten 4—6 Mark, Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20—1,40 Mark, do. oberschles. 0,82—0,85 Mark, Cement, Oppelner, pr. Tonne 10—14 Mark, do. Stettiner 14,50—17 Mark, Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mark, Stuckaturgips 3,50—4 M., Mauerrohr pr. Sch. 2,75—3,50 M., Granitstufen pr. lfde. Mt. 6—7 Mk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pr. lfde. Meter — Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 24—36 Mrk.

Berlin, 7. Juli. [Stärke.] In den letzten beiden Wochen hat sich die Situation des Geschäfts in Kartoffelfabrikaten nur insofern verändert, als einzelne Artikel, die der Verkehr bisher in den Vordergrund gestellt hatte, zurückgetreten sind, um anderen, deren Consumtion sich mit der vorgerückten Saison vergrößert, den Platz zu räumen. Die von den fremden Märkten eingetroffenen Berichte entbehren jeder Mittheilung von Interesse. Bemerkenswerth ist nur die bereits stattgehabte Eröffnung des Herbst-Termins für feuchte Stärke in Paris, die per 100 Kilo pro September mit 21 Frcs. gehandelt wurde, ferner daß der Lagerbestand von Prima trockener Stärke im General-Magazin in Epinal am 1. Juli 30,072 Sack, mithin 4425 Sack weniger wie am 1. Juni war. Paris notirt: Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disponibel 33—33½ Frcs., Lieferung in 3 Monaten 34—35 Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 33—33½ Frcs., Prima Mehl 34—34½ Frcs. Alles pr. 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 7½—8½ fl., Secunda-Qualität 5—7 fl., per Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 16 fl. pr. 100 Ko. Brutto mit Sack. Die badenschen, rheinhessischen &c. Plätze notiren Prima-Marken Kartoffelstärke und Mehl pr. Juni-Juli 29—30 Mk., abfallende Prima-Stärke und Mehl 27—28 Mrk., secunda 24—26 Mark per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke per Juni-Juli-Lieferung 12,50 M. und für Prima-Sorten do. bei gleicher Lieferzeit 11,75—12,25 Mark per 50 Kilo incl. Sack per Cassa ab Bahn oder Wasserstation. Hier bezahlte man: Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet disponibel und per Juli 13 Mrk. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet disponible und per Juli 12,50—12,75 M., Prima Mittelqualitäten disponible 11,75—12,25 Mk., secunda do. 11—11,50 Mk., tertia und Schlamm trocken 5—7 Mk. nach Bonität. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo erste Kosten.

Posen, 7. Juli. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schwül. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) still. Gekündet — Ctr. Kündigungspreis —, Juli 155 bez., Juli-August 157 bez. u. G., August-September 158 B. u. G., Herbst 158 bez. u. B., October-November 158. — Spiritus fester. Gekündet 25,000 Ltr. Kündigungspreis —. Juli 47,20 bez. u. B., August 47,60—47,80 bez., B. u. G., September 48,10—48,30 bez. u. G., October 47,80 B., November 47, December 46,40. — Loco Spiritus ohne Faß 46,80 G.

G. F. **Magdeburg**, 7. Juli. [Marktbericht.] Einem erfrischenden Regen zu Anfang dieser Woche ist recht warmes, sonniges, normales Juli-Wetter gefolgt und die Hoffnungen für eine gute Ernte in hiesiger Gegend sind dadurch noch verstärkt worden: Die Geschäftslosigkeit im Getreidehandel hielt an, die Nachfrage ruhte fast gänzlich aber auch ebenso die Angebote, da man sich von diesen doch keinen Erfolg versprechen konnte.

Gedarrte Cichorienwurzeln 14 à 15 M. für 100 Kilo. Gedarrte Runkelrüben 12 à 13 M. für 100 Kilo. Das Spiritusgeschäft verhielt sich etwas regsamer als in der vorigen Woche, da die nachgebenden Preise einige Kauflust hervorriefen. Kartoffelspiritus loco ohne Faß wurde nach einander zu 51—52—51,50—51—50,50—51 M. gehandelt; per August-September jeden Monat gleiches Quantum wurde zu 52—51,50 geschlossen. Rübenspiritus 47,50—47 M. für kurze Lieferungen und per Juli mehrfach gemacht, per August-October 48—47,50 M. bedungen; per October-December 47 M. gefordert. Rübenmelasse 6 M. für 100 Kilo.

Magdeburg, 8. Juli. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Die Umsätze dieser Woche setzten sich aus mehreren kleineren Verkäufen zusammen, die sich im Ganzen auf circa 9000 Ctr. beziffern. Bestimmte Notirungen lassen sich, weil dafür unregelmäßige, durchschnittlich etwas niedrigere Preise bezahlt sind, nicht feststellen. — Raffinirte Zucker. Während der letzten 8 Tage trat im Geschäft keine Veränderung ein, es wurden circa 18,000 Brode und circa 3500 Ctr. gemahlene Zucker zu letzten Preisen begeben. — Syrup M. 2,80 effectiv exclusive Tonne.

Nürnberg, 6. Juli. [Hopfenbericht.] Gestern wurde nicht viel gehandelt und ging das Geschäft sehr langsam, weil Käufer nicht noch höher gehen wollen; es wurden bloß 60 Ballen zu 80 bis 85 M. umgesetzt. — Am heutigen Markt kamen Aischgründer zu 70—78 M., gute Mittelhopfen zu 75—85 M., bessere zu 90—106 M. zum Abschluß. Ausstichwaare 100 bis 120 M. gefordert.

Manchester, 4. Juli. [Garne und Stoffe.] Seit Freitag hat sich an unserem Markt nichts verändert, das Geschäft ruhte fast gänzlich, da die niedrigeren Preise den Käufern keine Veranlassung zu Operationen boten. Der heutige Markttag hat keine neue Veränderung gebracht, Leblosigkeit dauert fort; die Producenten sind gewillt, ihre Notirungen herabzusetzen, der Mangel an Geboten verhindert es aber, daß man zu dem Umfange der Concessionen, den die Producenten wirklich acceptiren würden, überhaupt gelangt.

Glasgow, 4. Juli. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Die ohnehin trübe Stimmung des Roheisenmarktes ist durch die politischen Verhältnisse wo möglich noch trüber und dumpfer geworden. Gem. Nos. Warrants wichen gestern auf 57 S. Kasse und schließen heute mit Käufern zu 56 S. 9 P.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 9548 Tons gegen 14,101 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 231,539 Tons gegen 278,924 Tons während derselben Periode 1875.

Berlin, 8. Juli. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Der Verkehr in bebauten Grundstücken ergab in dieser Woche relativ größere Resultate als man bei der bereits vorgerückten Reisesaison zu erwarten berechtigt war. Noch immer tauchen hier und da pessimistische Anschauungen über die weitere Entwickelung des Grundstückgeschäfts auf, die aber in den Thatsachen durchaus keine Bestätigung finden. — Die jetzt stattfindenden Bauten beruhen auf solider finanzieller Basis; die frühere Leichtfertigkeit in Bewilligung von Baugeldern an jedwede Person ohne Ansehung der Creditwürdigkeit ist gänzlich beseitigt, und die Zahl der Subhastationen kommt im Verhältniß zu der hinter uns liegenden Ueberproduction an Bauten nicht sonderlich in Betracht. — Verkauft wurden in dieser Woche das Coppel'sche Haus in der Behrenstraße, ferner Häuser in der Frieden-, Großbeeren-, Reichenberger-, Brunnen-, Kreuzberg-, Schwedter-, Pückler-, Eisenbahn-, Keibel-, Straußberger-, Thurmstraße, Am Stralauer Platz, Kastanien-Allee, 4 Wohnhäuser und 3 Villen in den benachbarten Ortschaften. — Für gut gebaute Häuser, gleichviel in welchen Stadtgegenden, sind Reflectanten genügend vorhanden. — Vorbedingung für den Verkauf sind aber ein geregeltes Hypotheken-Verhältniß und ein zeitgemäßer Ueberschuß. Da letzterer in den alten Stadttheilen wegen der hohen letzten Erwerbspreise kaum denkbar ist, so beschränken sich die Abschlüsse zumeist auf Häuser in den neueren Straßen. — Das Hypotheken-Geschäft beginnt der üblichen Stagnation des Hochsommers anheimzufallen. — Gute Offerten sind rar; dagegen

ist der Markt mit hochauslaufenden Hypotheken zweifelhafter Sicherheit in großem Maße versehen. — Wir notiren für erste pupill. Eintragungen in guter frequenter Stadtlage 5 pCt., feinste Gegend in kleinen Apoints 4½ bis 4¾ pCt., entferntere Stadttheile 5¼—5½—6 pCt. — Zweite Stellen, innerhalb Feuerkasse, je nach Bonität 5½—6—7 pCt. — Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. — Der Zinssatz für erststellige Hypotheken auf Rittergüter ist 4½—4¾—5 pCt.

Berlin, 7. Juli. [Actien-Gesellschaft Flora.] Auf Antrag des Rittergutsbesitzers v. Karstenn-Lichterfelde, welcher eine Hypothekenforderung eingeklagt hatte, ist das Etablissement unter Sequester gestellt worden. Ein Subhastations-Termin ist vorläufig zum 11. November c. festgesetzt worden, bis dahin sind die Gärten und Säle wie bisher dem Publikum geöffnet. Es ist übrigens Aussicht auf ein Arrangement vorhanden, zumal die täglichen Einnahmen reichlich die Ausgaben decken und es nur die unerschwingliche Schuldenlast ist, welche das Unternehmen so weit heruntergebracht hat.

Berlin, 7. Juli. [Zahlungseinstellung.] Im Laufe des heutigen Vormittags wurde hier die Zahlungseinstellung des Dampfmahlmühlenbesitzers Jänecke in Potsdam bekannt, bei der Berlin in ziemlich bedeutendem Umfang, nach einer ungefähren Schätzung mit 120,000 Mark und Potsdam mit über 80,000 Mark betheiligt ist.

* **[Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft in Liqu.]** Die Bilanz pro ult. Mai 1875 befindet sich im Inseratentheile.

[Neue Preußische Anleihe.] Das Gesammtresultat der Zeichnung auf die Preußische Anleihe läßt sich noch nicht mit Genauigkeit übersehen. Jedenfalls werden die Zeichnungen voll berücksichtigt werden.

London, 8. Juli. Gestrige Wollauction Sidney Flace und Levured etwas williger, andere unverändert. (Wiederholt.)

Ausweise.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Monat Juni sind eingenommen worden, und zwar:	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Extra-ordinär.	Summa Mark.
A. Bei den vollständig im Betrieb befindlichen Bahnen:				
1) Bei der Oberschl. Hauptbahn (einschließlich der Wilhelms- und Niederschlesischen Zweigbahn, der Posen-Thorn-Bromberger und Neisse-Brieger Eisenbahn):				
1876 nach vorläufigem Abschluß	476,781	2,263,138	215,200	2,955,119
im Januar bis Juni	2,216,767	13,730,953	1,415,600	17,363,320
1875 nach definitiver Feststellung	468,263	2,573,186	215,235	3,256,684
im Januar bis Juni	2,310,843	14,098,291	1,415,705	17,857,839
2) Bei der Oberschl. Zweigbahn (im Bergwerks- u. Hüttenrevier):				
1876 nach vorläufigem Abschluß	—	39,210	1,700	40,910
im Januar bis Juni	—	237,056	11,700	248,756
1875 nach definitiver Feststellung	—	47,103	444	47,547
im Januar bis Juni	—	238,901	7,848	246,749
3) Bei der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn:				
1876 nach vorläufigem Abschluß	141,891	412,748	35,530	590,169
im Januar bis Juni	600,923	2,478,463	238,590	3,317,976
1875 nach definitiver Feststellung	129,605	457,15	35,445	622,206
im Januar bis Juni	653,052	2,502,617	239,220	3,394,889
4) Bei der Stargard-Posener Eisenbahn:				
1876 nach vorläufigem Abschluß	86,612	229,733	33,040	349,385
im Januar bis Juni	358,511	1,320,566	213,720	1,892,797
1875 nach definitiver Feststellung	68,194	260,644	34,701	363,539
im Januar bis Juni	352,725	1,304,476	203,814	1,861,015
B. Bei den im Bau begriffenen und theilweise dem Betrieb eröffneten Bahnen:				
1) Bei der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn. (Betriebsstrecke Breslau-Glatz-Mittelwalde, Camenz-Frankenstein, Camenz-Neisse-Ziegenhals, Deutschwette-Neustadt und Leobschütz-Jägerndorf):				
1876 nach vorläufigem Abschluß	127,325	106,766	34,300	268,391
im Januar bis Juni	431,505	656,901	204,900	1,293,306
1875 nach definitiver Feststellung	91,541	89,913	38,423	219,877
im Januar bis Juni	349,474	479,815	180,069	1,009,358

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat Juni 1876 wurden auf der Bahn (excl. Strecke Reppen-Cüstrin) 242,537 Personen befördert. Die Einnahme hat betragen:

1) aus dem Personen- 2c. Verkehr	304,286	Mark	39 Pf.
2) aus dem Güter-Verkehr	482,347	„	19 „
3) aus dem Extraordinarium	36,690	„	66 „
in Summa	823,324	Mark	24 Pf.
Im Juni 1875 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung	819,212	„	59 „
Daher 1876 mehr	4,111	Mark	65 Pf.
Hierzu die Mehr-Einnahme bis ult. Mai mit	21,477	„	79 „
Ergiebt als Mehr-Einnahme ult. Juni c.	25,589	Mark	44 Pf.

Vorträge und Vereine.

—d. **Breslau**, 7. Juli. [Verein zur Hebung der Bienenzucht.] Am 3. Juli fand in Becks Restauration auf der Neue Gasse unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtverordneten Tietze, eine Generalversammlung statt, in welcher fast alle Mitglieder, selbst die aus weiter Ferne, erschienen waren. Nach Aufnahme 5 neuer Mitglieder verlas Herr Tietze ein Schreiben des bisherigen Vorsitzenden, Baron v. Rothschütz, worin derselbe die Niederlegung seines Amtes anzeigt. In Folge dessen mußte eine Neuwahl vorgenommen werden und wurde Herr Tietze einstimmig zum ersten, Herr Dürr zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Bei der nunmehrigen großen Zahl von Mitgliedern beschloß man die Creirung eines Ausschusses. In denselben wurden gewählt die Herren Wolf, Schär, Weiß, Abert, Arnold und Rochner. Demnächst wurde ein Antrag auf Anschluß an den Schlesischen General-Bienenzüchter-Verein angenommen, jedoch beschlossen, nur einen Deputirten zu entsenden. § 4 des Statuts wurde dahin abgeändert, daß der Vorstand nicht auf drei, sondern auf ein Jahr zu wählen ist. Die dritte Excursion des Vereins findet Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, nach dem Bienenstande des Herrn Springer (Ohlauer Chaussee) statt. Die nächste Excursion soll dann Sonntag, den 23. d. Mts., stattfinden, und zwar wird dann der Verein die Bienenstände mehrerer auswärtiger Mitglieder, der Herren Schär und Liebetanz, in Sackerau bei Hundsfeld besuchen. Bei ungünstiger Witterung wird der darauf folgende Sonntag für diese Excursion in Aussicht genommen. Im Interesse der Mitglieder vor dem Nikolaithor und der Bienenzüchter der nächstgelegenen Ortschaften beantragte Herr Rückert, eine außerordentliche Versammlung in Pöpelwitz (Humboldtsau bei Ludwig) abzuhalten. Auf Beschluß der Versammlung wird diese Versammlung am bezeichneten Orte Montag, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, stattfinden. Zu den vorbezeichneten Excursionen, die jedenfalls viel des Interessanten bieten werden, sind Bienenfreunde freundlichst eingeladen.

[Militär-Wochenblatt.] Bartenwerffer, Major vom Generalstabe der 19. Division, unter Versetzung zum großen Generalstabe, als Generalstabs-Offizier zu dem Gouvernement von Metz, zunächst auf ein Jahr, commandirt. Glubrecht, Sec.-Lieut. von der Reserve des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, früher Sec.-Lieutenant in diesem Regiment, auf ein Jahr in einer vacanten Sec.-Lieutenants-Stelle des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78 commandirt. Sandkuhl, Oberst und Abth.-Chef im Kriegsministerium, der Rang 2c. eines Brigade-Commandeurs verliehen. Krieg, Prem.-Lieut. à la suite des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 und Directions-Assistent bei den technischen Instituten der Artillerie, der Pulverfabrik zu Spandau überwiesen. Günther, Ober-Roßarzt vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, mit Pension in den nachgesuchten Ruhestand versetzt.

[Millionär zu werden ist ein schönes Ding.] Das fanden schon lange vorher, ehe es noch Gründer gab, die Spanier und die Portugiesen. Sie hatten sich die Sache so zurecht gelegt. Um Millionär zu werden, muß man eine ungeheure Masse landesüblicher Münzsorten sein nennen dürfen. Es kommt nun darauf an, diese Münzsorten nicht zu groß zu wählen, weil eine Million sonst zu schwer zu erreichen wäre. Nehme man die handfeste spanische Dublone (eine Goldmünze, die an 20 Thaler hält), dann hängt die Million zu hoch; auch rechnet man im gewöhnlichen Leben nicht nach Dublonen. Also nahm man als Hauptmünze ein Geldstück von etwa zwei Silbergroschen an, und rechnete nach Realen. Der Realenbesitzer wurde viermal leichter Millonär, als der Frankenbesitzer. Die Portugiesen konnten sich von ihren Rivalen, den Spaniern, nichts zuvorthun lassen; sie erfanden eine Art, noch rascher Millionär zu werden, als es selbst in Spanien möglich war. Sie ersannen die Reïs, von welchen 1000 Stück (Milreïs) auf 1 Thaler 11½ Silbergroschen gehen. Ein Mann, der etwa 1400 Thaler besaß, konnte in Portugal sich als Millionär ansehen. Die Brasilianer überboten das, indem sie sich ein noch kleineres Reïs ausdachten, als die Portugiesen, so daß ein Milreïs (1000 Reïs) bei ihnen blos etwa 23 Silbergroschen betrug.

[Ein Glückstag.] Im Thüringerlande verlangt eine alte Sitte, daß Hochzeit am Dinstag gehalten wird; aber weit über des grünen Landes Grenzen hinaus gilt der Dinstag als ein Glückstag. Vom Gotte Tisr, dem gewaltigen Jäger, den die deutschen Stämme bald Er, bald Ir oder Iring nannten, hatte er seinen Namen; Eri-Tag, Erich-Tag heißt er noch bei Luther, in Oesterreich nennen sie ihn heute noch so. Die Erich- oder Iring-Straße aber ist der Weg, auf dem die Götter wandeln, die Milchstraße mit ihren tausend Sternen. Als das Christenthum ins Land kam, konnte es die alten Götter nicht ausrotten, sondern nur sie zu bösen Geistern machen. So ward aus der milden Göttin Hertha die gespenstige Frau Holle, aus dem lichten Gotte Iring aber der Teufel, und den Iringsweg oder die Erichstraße ziehen hieß auf des Teufels Wegen gehen. Nur in dem alten Aberglauben, daß der Erichtag Glück bringe, lebte die Sage vom segenspendenden Gotte Iring fort.

[Das menschliche Herz], so behauptet ein englischer Arzt auf Grund langjähriger Untersuchungen, wiege beim Manne durschnittlich 9, beim Weibe dagegen 8 Unzen; auch nehme das männliche mit dem Alter an Schwere zu, das weibliche aber werde vom 30. Lebensjahre ab um ein Geringes leichter.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bodenbach, 8. Juli. Der russische Kaiser ist 9½ Uhr Vormittags eingetroffen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich dreimal herzlich und fuhren sodann mittelst des russischen Hofzuges nach Böhmisch-Leipa weiter.

Bern, 8. Juli. Gestern fand ein Eisenbahnzusammenstoß bei Palezieux zwischen Bern und Lausanne statt. 6 Todte. (Wiederholt.)

Paris, 7. Juli. Der „Agence Havas" wird unterm Heutigen aus Belgrad gemeldet: Das Corps des Generals Zach ging gestern in der Richtung von Sienitza über die serbische Grenze vor und stieß auf den stark verschanzten Feind. Es gab viele Verwundete auf beiden Seiten und die Serben, wie die Türken behaupteten sich in den von ihnen eingenommenen Stellungen. Ein anderes serbisches Corps ging bei Raschka über die Grenze und schlug die Feinde nach heftigem sechsstündigen Kampfe, die Türken zogen sich nach Novibazar zurück. Ein ebenfalls gestern von den Türken gegen Kadibogaz an der Grenze von Bulgarien gemachter Angriff wurde zurückgewiesen.

London, 7. Juli. Unterhaus. Auf eine Anfrage Wolff's erklärte der Unterstaatssecretair Bourke, die öffentlichen Sclavenmärkte in Djedda seien in Folge der eifrigen Bemühungen des englischen Consuls zwar geschlossen worden, indeß werde der Sclavenhandel sowohl in Djedda, wie in anderen Städten am Ufer des Rothen Meeres in Privatlocalen fortgesetzt. Die Regierung habe im vergangenen Jahre wegen der von den egyptischen Beamten in Bezug auf den Sclavenhandel bewiesenen Duldung und Nachsicht der egyptischen Regierung Vorstellungen gemacht und werde das auch künftig thun. Ebenso sei dieselbe in Wien vorstellig geworden, weil behauptet worden sei, daß die Lloyddampfer sich mit dem Transport von Sclaven beschäftigten, sie werde es an ähnlichen Schritten nicht fehlen lassen, sobald dieselben nothwendig werden sollten.

Konstantinopel, 8. Juli. Eine Depesche aus Widdin meldet: Die Serben griffen am Mittwoch die türkischen Vorposten bei Belgradschik (zwischen Nisch und Widdin) an, wurden aber zurückgeschlagen und verloren 100 Todte. Die Türken bereiten eine entscheidende Action vor. (Wiederholt.)

Konstantinopel, 8. Juli. Die „Agence Havas-Reuter" melden: Die Softas werden bewaffnet und auf ihr Verlangen militairisch im Felde verwendet. — Ein Telegramm Mukthars über die Gefechte bei Belina meldet: Die Verluste des Feindes sind viel ernstlicher, als Anfangs geglaubt wurde. Im Dorfe Belina waren 200 Todte, in der Umgebung über 700 Todte, darunter ein Commandant und mehrere Offiziere. Mehrere Fahnen wurden erbeutet, eine wird nach Konstantinopel gesendet. Die Einwohner der Umgegend sammeln die auf dem Schlachtfelde zurückgelassenen feindlichen Gewehre auf. Unsererseits sind Anstalten zur Beerdigung der Todten getroffen. In Belina sind unsererseits concentrirt: eine Batterie, drei Detachements Cavallerie, drei Bataillone Infanterie und starke Reservetruppen, die allmälig in Belina eingetroffen sind.

Bukarest, 8. Juli. Die Kammer verificirte die Wahlen und nahm die Wahl des Bureau vor. Das ganze Bureau gehört entschieden der radicalen Partei an. Präsident wurde Rosetti.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Böhmisch-Leipa, 8. Juli. Der österreichische und der russische Kaiser wurden am Bahnhofe von dem Kronprinzen und dem Erzherzog Friedrich empfangen. Beide Majestäten fuhren sofort nach Reichstadt weiter, woselbst das Diner eingenommen wurde. Nach dem Diner conferirten die beiden Kaiser, Gortschakoff und Andrassy.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Juli. [Schluß-Course.] Sehr geschäftslos, ziemlich fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 35 Minuten.

Cours vom	8.	7.	Cours vom	8.	7.
Oest. Credit-Actien	223, 50	223, 50	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	424, 50	426, 50	Laurahütte	58, —	57, 75
Lombarden	127, 50	130, 50	Ob.-S. Eisenbahnb.	—, —	— —
Schles. Bankverein	83, —	83, 50	Wien kurz	152, 50	154, 60
Bresl. Discontobank	62, 25	62, 25	Wien 2 Monat	152, —	153, 90
Schles. Vereinsbank	86, 25	87, 50	Warschau 8 Tage	264, 70	264, 30
Bresl. Wechslerbank	66, 75	66, 75	Oesterr. Noten	153, 10	155, 50
d. Br.-Wechslerb.	—, —	—, —	Russ. Noten	265, —	264, 60
do. Maklerbank	—, —	—, —	Oest. 1860er Loose	94 30	94, 50

Zweite Depesche, 3 Uhr 10 Min.

Cours vom	8.	7.	Cours vom	8.	7.
4½proc. preuß. Anl.	104, 75	104, 75	Köln-Mindener	100, —	99, 90
3½prc. Staatsschuld	94, —	94, —	Galizier	79, —	79, —
Posener Pfandbriefe	95, 30	95, 10	Ostdeutsche Bank	—, —	—, —
Oesterr. Silberrente	52, 75	52, 75	Disconto-Comm.	—, —	—, —
Oesterr. Papierrente	49, 80	50, 90	Darmstädter Credit	—, —	—, —
Türk. 5% 1865r Anl.	10, 25	10, 50	Dortmunder Union	—, —	—, —
Italienische Anleihe	—, —	—, —	Kramsta	—, —	—, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	66 10	65, 60	London lang	20, 46	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	14, 50	14, 90	Paris kurz	80, 95	—, —
Oberschl. Litt. A.	135, 60	135, 50	Moritzhütte	—, —	—, —
Breslau-Freiburg	74, —	74, 75	Waggonfabrik Linke	—, —	—, —
R.-O.-U.-St.-Actie	104 25	103, 25	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	109, —	108, 50	Ver. Br. Oelfabriken	—, —	—, —
Rheinische	114, 75	114, 50	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	80 90	80, 50	Reichsbank	154 —	154 —

Nachbörse: Creditactien 223, 50. Franzosen 424, 50. Lombarden 128. Discontocommandit 106, 20. Dortm. 5, 50. Laurahütte 58, 10. Reichsbank —. —. 1860er Loose —. Mindener —.

Credit unverändert. Franzosen und Lombarden schwächer. Deutsche Bahnen eher besser. Banken und Industriewerthe sehr still. Oesterreichische Valuten abermals niedriger. Russische Fonds und Valuta behauptet. — Sachsen 70, 75. Discont 3 pCt.

Berlin, 8. Juli, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 224, —. 1860er Loose 94, —. Staatsbahn 424, 50. Lombarden 127, 50. Italiener —, —. 85er Amerikaner —, —. Rumänen 15, —. 5procent. Türken —, —. Disconto-Commandit 106, —. Laurahütte 58, —. Dortmunder Union —, —. Köln-Mindner Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Galizier —, —. Geschäftslos.

Weizen (gelber) Juli-Aug. 202, 50, Sept.-Oct. —, —. Roggen Juli 152, 50, Septbr.-October 156, —. Rüböl: Juli-Aug. 63, —, September-October 63, —, Spiritus: Aug.-Sept. 49, 60, September-October 50, —.

Frankfurt a. M., 8. Juli, 2 Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Oesterr. Credit 111, —. Staatsbahn 211, —. 1860er Loose —, —. Lombarden 64. Galizier —. Sehr still.

Frankfurt a. M., 8. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. [Schlußcourse.] Credit-Actien 111, 12. Staatsbahn 211, 75. Lombarden 64. Silberrente —, —. Papierrente., — —. 1860er Loose — —. Reichsbank —. Ziemlich fest, geschäftslos.

Wien, 8. Juli. [Schluß-Course.] Fest, stagnirend.

	8.	7.		8.	7
Papier-Rente	65, 70	64, 65	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	279, 50	274 —
Silber-Rente	68, 75	68 25	Lomb. Eisenbahn	85, —	84 —
1860er Loose	111, —	110, 70	London	134 15	132 25
1864er Loose	130, —	130, —	Galizier	205, 50	203, 50
Credit-Actien	146 50	145, 20	Unionsbank	57, 50	57, —
Nordwestbahn	131, —	130, —	Deutsche Reichsbank	65, 70	64, 50
Nordbahn	182 25	181 50	Napoleonsdor	10,63½	10. 46
Angio	70 60	70 60	Boden-Credit	—, —	— —
Franco	13, —	13, —			

Paris, 7. Juli, Abends. Boulevard-Rente 104, 85, Türken 10, 45, Egyptier 197. — Fest.

Paris, 8. Juli. [Anfangs-Course.] 3% Rente 67, 80. Neueste Anleihe de 1872 104, 95. Italienische 5% Rente 68, 95. Staatsbahn 527, 50. Lombarden 163, 75. Türken 10, 55. Spanier —. Egypter —. — Fest.

London, 8. Juli. [Anfangs-Course.] Consols 93, 13. Italiener 68⅝. Lombarden 6⅜. Amerikaner —. Türken 10, 05. Russen von 1871 —, —, dito von 1872 —, —. Wetter: Heiß.

Newyork, 7. Juli, Abends 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 4, 88½. Gold-Agio 12⅛. 5/20 Bonds de 1885 116⅝, do. 5% fundirte Anleihe 117⅝. 5/20 Bonds de 1887 119½. Erie-Bahn 14¼, Baumwolle in New-York 11¾, do. in New-Orleans 11¼. Raff. Petroleum in New-York 15⅞. Raff. Petroleum in Philadelphia 15¾. Mehl 5, 10. Mais (oldmixed) 58. Rother Frühjahrsweizen 1, 26. Kaffee Rio 17⅛. Havanna-Zucker 8¼. Getreidefracht 6¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11¾. Speck (short clear) 11.

Berlin, 8. Juli. [Schlußbericht.] Weizen fest, Juli-August 199, 50, Septbr.-Octbr. 203, 50, Oct.-Novbr. 205, —. Roggen fest, Juli 154, —, Juli-August 154, —, September-October 157, —. Rüböl ruhig, Juli-August 62, 80. Sept.-Octob. 63, —. Spiritus still, loco 49, 20, Juli-August 49, 20, August-Septbr. 49, 90, Septbr.-Octbr. 50, 10. Hafer Juli 164, 80, Septbr.-Octbr. 154, —.

Stettin, 8. Juli, 1 Uhr 15 Min. Weizen flau, Juli-Aug. 197, —, September-October 203, —. Roggen ruhig, Juli, 146, —, Juli-August 146, —, September-October 151, —. Rüböl matt, Juli 62, 50, September-October 62, —. Spiritus loco 47, 60, Juli-August 48, —, August-September 48, 30, September-October 48, 60. Petroleum Herbst 13, 10

Köln, 8. Juli. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen fest, per Juli 19, 55, per Novbr. 20, 65. — Roggen per Juli 14, 45, per November 15, 70. — Rüböl loco 34, 80, per Juli 33, 30. — Hafer loco 19, 50, per October 17, 70.

Hamburg, 8. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 196, per September-Octbr. 203. — Roggen still, per Juli 149, per Septbr.-Octbr. 154. — Rüböl still, loco 66, per Octbr. 63½, Spiritus geschäftslos, per Juli 36¼, per Aug.-Sept. 37, per Septbr.-Octbr. 38, per October-November 38½. Wetter: Regen.

Amsterdam, 8. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen November 299. Roggen pr. Juli 180, pr. October 191. Raps October —. Oel Herbst —. Wetter: —.

Paris, 8. Juli, Mittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl steigend, per Juli 60, 50, per August 61, 50, per Septbr.-Decbr. 62, 75. — Weizen fest, per Juli 27, 25, per August 27, 75, per Septbr.-December 28, 25. — Spiritus ruhig, per Juli 44, —, September-December 47, —. Wetter: Heiß.

Frankfurt a. M., 8. Juli, Abends 7 Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 111, 25. Oesterreichische französische Staatsbahn 212, 50. Lombarden —. 1860er Loose —, —. Silberrente —, Galizier —, —. — Geschäftslos.

Paris, 8. Juli, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3proc. Rente 67, 80. Neueste 5pct. Anleihe 1872 104, 97, Ende Juli —, —. Italien. 5pct. Rente 68, 87. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 525, —. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 161, 25. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 10, 45. do. de 1869 57, —. Türkenloose 35, —. Türkische Coupon-Certificate —, —. Egypter — —. Fest, Schluß matt.

London, 8. Juli, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 93, 13. Italienische 5pct. Rente 68⅜. Lombarden 6⅜. 5proc. Russen de 1871 87. do. de 1872 86½. Silber 47, —. Türkische Anleihe de 1865 10, 05. 6pct. Türken de 1869 10¾. 6pct. Verein. Staaten per 1882 105⅞. Silberrente —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont 1⅜ pCt. Bankeinzahlung 17,000 Pfd. Sterl. — Glasgow —, —. Sehr ruhig.

Telegraphische Witterungsberichte vom 8. Juli.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen
7-8	Thurso	751,1	S. still.	klar.	12,2	See sehr ruh.
7-8	Valencia	755,1	W. schwach.	bedeckt.	13,9	See ruhig.
7-8	Yarmouth	755,6	SW. schwach.	wolkig.	18,3	See sehr ruhig.
7-8	St. Matthieu	761,0	W. mäßig.	wolkig.	16,0	Seegang mäß.
7-8	Paris	759,8	WSW. schw.	halb bedeckt.	20,7	
7-8	Helder	756,1	SW. mäßig.	halb bedeckt.	19,0	
7-8	Kopenhagen	757,6	SSW. leicht.	halb bedeckt.	20,0	See schlicht.
7-8	Christiansund	753,7	S. still.	wolkig.	14,6	
7-8	Haparanda	757,8	S. mäßig.	klar.	17,0	
7-8	Stockholm	757,1	S. mäßig.	bedeckt.	18,5	
7-8	Petersburg	761,2	W. still.	halb bedeckt.	18,6	
7-8	Moskau	765,2	NNW. still.	klar.	18,5	
7-8	Wien	762,0	Still.	klar.	21,8	
7-8	Memel	762,1	SSO. mäßig.	wolkig.	20,8	See ruhig.
7-8	Neufahrwasser	760,8	S. leicht.	bedeckt.	20,4	trübe, fr. Reg.
7-8	Swinemünde	759,2	S. still.	heiter.	23,6	See schlicht.
7-8	Hamburg	758,1	OSO. schw.	bedeckt.	19,3	Dunstig, Reg.
7-8	Sylt	756,3	SW. mäßig.	wolkig.	20,7	
7-8	Crefeld	759,1	SSW. still.	bedeckt.	21,0	A. hft. Gewitt.
7-8	Kassel	761,4	SSW. schw.	wolkig.	20,3	
7-8	Carlsruhe	761,0	O. still.	halb bedeckt.	21,2	
7-8	Berlin	760,2	S. leicht.	halb bedeckt.	23,8	gest. Ab. Regen.
7-8	Leipzig	761,3	SSW. schw.	halb bedeckt.	23,2	Nm. Gew. u. R.
7-8	Breslau	764,1	SW. still.	halb bedeckt.	21,4	

Uebersicht der Witterung: Das Barometer-Minimum, das gestern im W. von Irland lag, ist nach Norden gegangen, vor dem Canal steigt das Barometer, auch im Nordosten ist es gestiegen, in ganz NW. und Central-Europa aber gefallen. Der südwestliche Luftstrom hat sich über ganz Deutschland und Südskandinavien ausgedehnt, nur theilweise zu S. und SO. abgelenkt, meist leicht bis mäßig wehend mit halbbewölktem Himmel und warmer Witterung. Gestern haben die meisten Orte Deutschlands Gewitter und Regen gehabt.

Aufforderung.

Die mit einem baaren Gehalt von jährlich 4800 Mark und freier Amtswohnung im Werthe von jährlich 600 Mark dotirte Stelle des hiesigen städtischen **Brand-Directors**, mit welcher noch andere, zum Ressort unserer Sicherungs-Deputation gehörige Functionen, insbesondere auch die **technische Aufsicht über die Vereinigung der Stadt**, verbunden sind, soll möglichst bald wieder besetzt werden.

Personen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre diesfälligen Gesuche mit Attesten und Lebenslauf bis spätestens den **15. Juli c.** an uns einzureichen.

Im Feuerwehrdienst vollständig erfahrene, thatkräftige und energische jüngere Männer, welche das **Bauführer-Examen** bestanden haben und **Reserve- oder Landwehr-Offiziere** gewesen sind, werden bei der Wahl besonders berücksichtigt werden. [1317]

Breslau, den 23. Juni 1876.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Breslau, den 4. Juli 1876.

Aufruf.

Ein Hochwasser, wie es seit einem Jahrhundert nicht vorgekommen ist, hat die Ufer des Rheins **im** Elsaß überfluthet. Ganze Länderstrecken sind verwüstet, Tausende der Bewohner der umliegenden Ortschaften ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt. Der Schaden ist um so größer und nachhaltiger, als auch die gesammte Ernte auf den betroffenen Strecken total vernichtet worden ist. Das Bedürfniß schleunigster Hilfe ist in hohem Grade vorhanden. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß es nur dieser Anregung bedürfen werde, um die stets bewährte Mildthätigkeit aller Derer wach zu rufen, die ein Herz haben für unser Volk und seine Leiden, und die ihre Menschenliebe gern und um so mehr in einem Falle bethätigen werden, in dem es gilt, den neu gewonnenen Brüdern die Hand zu reichen zur Milderung ihres Elends.

Geldbeiträge bitten wir an Herrn **Th. Molinari**, Albrechtsstraße Nr. 56, gefälligst abführen zu wollen. [940]

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Wilhelmine von Tümpling.

Der VII. Feuerwehrtag

der Posener und Schlesischen Feuerwehr-Vereine, verbunden mit einer Ausstellung von Feuerwehr-Utensilien, soll **am 26. und 27. August c. in Breslau**, nach dem noch später durch die Zeitung veröffentlicht werdenden Programme abgehalten werden. Einladungen an die einzelnen Vereine 2c. erfolgen **nicht**. Anfragen und Anmeldungen ersuchen wir an den Raths-Secretär **Westram** hier, Weidenstraße 14, zu richten. [1104]

Breslau, im Juli 1876. **Der Vorort.**

An Beiträgen erhielten wir ferner:

a. **Für die Ueberschwemmten im Elsaß:** Von Georg Bruck in Brieg 3 Mark, mit den bereits veröffentlichen 16 Mark 50 Pf. in Summa 19 Mark 50 Pf.

b. **Für eine bejahrte Wittwe gebildeten Standes:** Ungenannt (Poststempel Trebnitz) 10 Mark, mit den bereits veröffentlichten 3 Mark in Summa 13 Mark.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Von ersten schlesischen Handelsfirmen als solid und reell empfohlen:
Bernh. Grüter's Annoncenbureau, Breslau, Riemerzeile 24.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin

gewährt unter coulantesten **Bedingungen bei schnellster Abwickelung** kündbare und unkündbare Darlehne, jedoch nicht unter 15,000 Mark, auf städtische und ländliche Grundstücke. [1082]

Anträge nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt

Die General-Agentur für Schlesien:
Eduard Wentzel, Breslau,
Junkernstraße 28.

Giraffen-Lotterie Ziehungs-Anfang **Sonnabend,** den 15. d. M., öffentlich unter behördlicher Aufsicht im Zoolog. Garten.

Loose à 1 Rm. pro Stück **nur noch ganz kurze Zeit** zu beziehen durch **C. Schlesinger** in Breslau, Ring 4, 1. Etage. [1119]

Hospiz

mit 25 größeren und kleineren Logirzimmern und mit guter Küche für Reisende, denen die Ruhe, Zucht, Ordnung und Einfachheit eines **Ev. Vereinshauses** zusagt. Breslau, Holteistraße 6/8. [788]

Das Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen,

hervorgegangen aus der **Vereinigung der Zeitungen** selbst und unter der **Controle** derselben stehend, vermittelt eben deshalb den Verkehr zwischen Publikum und Zeitungen mit der **vollsten Unparteilichkeit**, gewährt die **unbedingte Garantie** für gewissenhafte **Berechnung der Inserate** und ist bei Lieferung **nur eines Manuscripts und Ersparung von Umständen durch Correspondenz und Porto** in der Lage, dem Publikum **alle** von irgend einer anderen Seite angebotenen **Vortheile** zu gewähren.

Mitglieder dieser Vereinigung Deutscher Zeitungen sind u. v. a. die grossen **Berliner Zeitungen**; in **Breslau**: die **„Breslauer Zeitung"**, die **„Schlesische Zeitung"** und die **„Breslauer Morgen-Zeitung"**.

Ausserdem steht das Central-Annoncen-Bureau mit sämmtlichen deutschen Zeitungen, ohne jede Ausnahme, in Geschäftsverbindung. Dasselbe ist in der Lage, für alle Zeitungen Inserate anzunehmen und zu besorgen.

Inseraten-Expedition
für das **Central-Annoncen-Bureau**
der Deutschen Zeitungen, [2015]
Breslau, Carlsstrasse 1, Ecke Schweidnitzerstrasse, 1. Etage.

Danksagung.

An heftigen **Reißen** in beiden Armen über 30 Jahre leidend, konnte ich von allen bisher angewandten Mitteln und Verordnungen nicht davon befreit werden. Auf Anrathen wandte ich die berühmten **Gesundheits- und Universal-Seifen** des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau**, **Carlsplatz 6**, nach Vorschrift an, und nach achtwöchentlichem Gebrauch genannter Seifen wurde ich von meinen langjährigen **Reißen** vollständig wiederhergestellt. Herrn **J. Oschinsky** sage hierfür meinen besten Dank.

Breslau, den 3. Juli 1876. [1115]

Hedwig Schubert, Tauenzienplatz 14.

Das Pädagogium Ostrau (Ostrowo) bei **Filehne** nimmt Knaben jeden schulpflichtigen Alters auf, und zwar je jünger desto lieber, und entlässt sie mit dem Qualificationszeugnisse zum einjährig Freiwilligendienst, das auszustellen die Anstalt berechtigt ist, oder auch, wenn sie weiter gehen wollen, mit der Reife für Prima. Für Pension und Unterricht wird in den normalen Lehrklassen 750 Rmk. per Jahr, in den Special-Lehrklassen, in welchen Gelegenheit zur schnelleren Förderung geboten wird, schon weil bei nur 12—15 Mitgliedern in einem Cursus die Individualität des Einzelnen erfolgreicher berücksichtigt werden kann, 1050 Mark gezahlt. Die nächsten Aufnahme-Termine sind 15. August und 1. October. — Näheres durch Prospecte und Rechenschaftsberichte. [1168]

„Hôtel König von Ungarn".

Von der Berliner Weißbier-Actien-Brauerei, Rheinsberger-Straße 27/28 zu Berlin, erhalte ich nunmehr regelmäßig größere Lieferungen [1169]

Echt Berliner Weissbier,

das ich in flaschenreifer Güte allen Liebhabern und Kennern dieses Stoffes bestens empfehle. Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine größeren und kleineren, neu und elegant eingerichteten

Saal-Localitäten,

die ich zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten unter den coulantesten Bedingungen verfügbar halte, ergebenst aufmerksam zu machen.

G. Kunicke,
„König von Ungarn",
Bischofstraße.

Eleganteste Neuheiten in Fantasie-Sonnenschirmen, Marquisen und En-tout-cas in glänzender Ausstattung und reichster Auswahl zu überraschend billigen Preisen, dauerhafteste Regenschirme besonders preiswürdig. Vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme werden mit bedeutendem Verlust verauft.

Schirmfabrik **Alex Sachs**, im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7, 1. Etage. [8814]

Lairitz'sche Waldwoll-Watte-Steppdecken
empfiehlt als ganz vorzüglich billigst [1116]
Herm. Heufemann, Alte Taschenstr. 8.
Leinwandhandlung und Wäsche-Fabrik.

Montag, den 10. Juli



und die darauf folgenden Tage werde ich einen großen Transport von den schon bekannten **Netzbrücher Kühen**, frischmelkende mit Kälbern, auch hochtragende bester, schwerster Race,

Schwertstraße Nr. 7

zum Verkauf ausstellen. [422]

W. Hamann, Viehlieferant.

---

25 pikante

Photographien, ganz neue Nummern, 3 Mark. **F. Matzerath**, Leipzig. [760]

Karten des Kriegsschauplatzes in der Türkei,
zu 1,20 und 1,50 M. vorräthig bei [1172]
Trewendt & Granier,
Breslau, Albrechtsstraße 37.
Nach Auswärts bei Einsendung des Betrags franco.

Priebatsch's Buchhandlung
und beständige
LEHRMITTEL-AUSSTELLUNG.
58 Naschmarktseite 58
RING RING
neben der Adler-Apotheke.

Am 27. April d. J. habe ich dem hierselbst verstorb. Lotterie-Collecteur **Josef Glücksmann** als Depot ein **Accept** in Höhe von 3690 Reichsmark, fällig am 27. Juli d. J., unterlegen müssen. — Ausgestellt war das Papier von **J. Neufeld**, acceptirt von **J. Korngold.** — Ich warne vor Ankauf des Accept's und erkläre dasselbe für ungiltig, da ich obigen Wechsel lediglich nur aus Zwang bei Obigem deponiren mußte, bis ein unter uns gewähltes Schiedsgericht die Sache entschieden haben wird. [1155]

Myslowitz, im Juli 1876.

J. Neufeld.

Berichtigung zur Ohlauer Fahrt.

Da die Kapelle der humor. Musik-Gesellschaft „Poln.-Neudörfler" verhindert ist, zu concertiren, wird die verstärkte Dampfer-Capelle die Musik zur Ausführung bringen. Dies zur gefälligen Kenntniß. [1149]

Die reisende Künstler-Familie **Rost** wird ersucht, mir ihren jetzigen Aufenthalts-Ort anzugeben.

Myslowitz, den 6. Juli 1876.

Ferdinand Görcke,
[1151] Buchdruckerei-Besitzer.

Gefunden wurde ein **Medaillon** (Buchform). Abzuholen Sonnenstraße 30, 3 Tr. [446]

Karten vom Kriegsschauplatz

hält auf Lager von 1 Mark an die [1107]
Hirt'sche Sort.-Buchhandlung, Breslau, Ring 4.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschienen: [1174]

Lichtheim, Dr. L., Die Störungen des Lungenkreislaufs und ihr Einfluss auf den Blutdruck. Eine pathologische Experimental-Untersuchung. gr. 8. Mit 2 Tafeln. 1876. 2 Mark.

Mayer, Prof. Dr. Sigm., Die peripherische Nervenzelle und das sympathische Nervensystem. Eine histiologisch-physiologische Studie. gr. 8. Mit 1 Tafel. (Separatabdruck d. Archiv f. Psychiatrie VI. Bd.) 1876. 3 Mark.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschienen: [1175]

Mittheilungen aus der thierärztlichen Praxis

im preussischen Staate. Mit Bewilligung des kgl. landwirthschaftlichen Ministerii aus den **Veterinair-Sanitäts-Berichten** der kgl. Regierungen zusammengestellt von Prof. **C. Müller** und Prof. Dr. **F. Roloff**. Neue Folge, I. Jahrg. (Berichtsjahr 1874/75.) gr. 8. 1876. 3 M. 50 Pf.

Die Mittheilungen verzeichnen nach den amtlichen Berichten die veterinair-wissenschaftlichen Resultate aus der Praxis und die Ergebnisse der dem Thierarzte für eine praktische Berufsthätigkeit zumeist am Herzen liegenden Disciplinen.

Unser Geschäft und Comptoir
befindet sich von jetzt ab [1055]
Salzgasse Nr. 5.
A. Algoever & Co.

A. Algöver's Nachf., A. Spörel.

Am 1. Juli c. habe ich das bisher von den Herren A. Algöver u. Co., Salzstraße 5, innegehabte Stadt-Geschäft Kupferschmiedestraße Nr. 48 auf meine Rechnung übernommen und werde dasselbe in der früheren Weise fortführen. [470]

Ich halte daher mein reichhaltigstes Lager von **Metallgeweben, Gittern und Drahtzäunen**, sowie sämmtliche **Draht-Arbeiten** zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

A. Algöver's Nachf., A. Spörel,
Breslau, Kupferschmiedestraße 48.

Töchter-Pensionat von Frau Marie Blume,
Hirschberg i. Schl., am Cavalierberg.

Töchter, jeden Alters, finden auch ausschließlich für die Sommermonate in meinem Pensionat liebevollste Aufnahme und körperliche Pflege. [73]

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Preußisch-Schlesisch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbande kommen für den Transport von Puddel- und Walzwerkschlacken in Quantitäten von mindestens 10,000 Klgr. von Ostrau bezw. von Lipina-Carlshütte der Ostrau-Friedländer-Eisenbahn für die diesseitige Transportstrecke ab Oderberg zunächst auf 3 Monate alsdann unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs mit sechswöchentlicher Kündigungsfrist im Verkehr mit den Stationen Beuthen, Morgenroth, Borsigwerk und Zabrze an Stelle der durch Nachtrag XVIII vom 1. Juni cr. eingeführten Frachtsätze anderweite ermäßigte Sätze zur Erhebung.

Näheres ist bei den betreffenden Güter-Expeditionen zu erfragen. [1173]

Breslau, den 3. Juli 1876.

Zum Mitteldeutsch-Ungarischen Holztarife tritt vom 15. d. Mts. ab ein Nachtrag II mit Tarifsätzen nach Stationen der Main-Weser Bahn und Station Frankfurt a. M. — Sachsenhausen der Frankfurt-Bebraer Bahn in Kraft. Druckexemplare sind bei unserer hiesigen Stationskasse zu haben.

Breslau, den 5. Juli 1876

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

I. Vom 15. d. Mts ab gelangen die directen Retourbillets zwischen den diesseitigen Stationen Glogau und Reppen einerseits und den Oberschlesischen Stationen Münsterberg, Camenz, Wartha und Glatz andererseits nicht mehr zur Verausgabung. [1165]

Breslau, 5. Juli 1876.

II. Der Artikel „gemahlener Magnesit" in Wagenladungen tarifirt fernerhin im diesseitigen Localverkehr zwischen Frankenstein und Breslau gleich „Magnesit in Stücken" zur Klasse C.

Breslau, 5. Juli 1876.

Directorium.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.



Wir bringen hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß sämmtlich hier ankommende Einzelgüter (Sendungen unter 100 Ctr.), welche laut Vermerk auf dem Frachtbriefe nicht ausdrücklich für den Oderthorbahnhof bestimmt sind, nach unserem in der Berliner-Straße belegenen Stadtbahnhof expedirt werden. [1140]

Breslau, den 5. Juli 1876. **Direction.**

Rechte-Oder-Ufer-E. Sonntag-Abend-Extrazüge
zw. Oels und Breslau wie bisher laut aushäng. Plakate. [784]

Ohne Polsterung noch Stahlstäbe werden [8978]

hohe Schulter

und Hüfte selbst in schwierigsten Fällen **tadellos** maskirt, **normale Taille** verschönert durch meine **kunstvollen**, der Gesundheit förderlichen Ausführungen, welche **leicht**, bequem und **dauerhaft** sind, nach von mir genommenem Maß und unter **Garantie**. — Zu schöner Haltung praktische Einrichtungen, für **corpulente Damen** äußerst bequeme und gut sitzende Corsets, gefertigt von

A. Franz, Breslau, Schmiedebrücke 11, 1. Etage.

Haupt-Agentur
der vaterl. Lebens-Vers.-A.-Ges. zu Elberfeld,
Georg Lühe,
Breslau, Museumplatz 9. [383]

Bekanntmachung.

Zum Bremen- resp. Hamburg-Preuß. Eisenbahn-Verbandstarif via Uelzen-Stendal und via Buchholz-Lüneburg-Wittenberge vom 1. Juni 1874 ist ein vierter Nachtrag, giltig vom 1. August 1876, erschienen und von sämmtlichen Verbandsstationen käuflich zu beziehen.

Derselbe enthält die Aufnahme der Station Prostken der Ostpreußischen Südbahn für die Beförderung von Spiritus, ermäßigte Frachtsätze für Mehl- und Traubenzucker-Transporte, so wie neue Special-Bestimmungen zum Betriebs-Reglement. [1096]

Bromberg, den 28. Juni 1876.

Königliche Direction der Ostbahn als geschäftsführende Verwaltung.

Ober-hemden,
nach Wiener und Pariser Modellen geschnitten,
empfiehlt [797]
in reichhaltigster Auswahl
S. Graetzer,
vorm. C. G. Fabian,
Wäsche-Fabrik,
Ring 4.

Bitte an gute Herzen!

Eine Näherin, welche noch in den vierziger Jahren, aber sehr leidend ist und einer kleinen Cur bedarf, um desto fleißiger arbeiten zu können, bittet um ein paar Gaben, welche in Empfang zu nehmen Herr Apotheker **Werner**, in der Naschmarkt-Apotheke hierselbst, die Güte haben wird.

Trebnitz.

Nitschke's Gasthof zum preußischen Hause,

an der Chaussee nahe dem Buchenwalde, mit dem schönsten Park, solide Preise, wird den geehrten Besuchern von Trebnitz bestens empfohlen. [22]

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Riesenfeld,
Franz Mattner.
[449] Breslau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Henriette mit dem Kaufmann Herrn **Emil Hannes** aus Haynau beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Koschmin, den 7. Juli 1876.
Adolph Horwitz und Frau.
Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Horwitz,
Emil Hannes. [1133]

Dr. Carl Mittelhaus,
Marie Mittelhaus,
geb. **Scholz,** [441]
Neuvermählte.
Breslau, den 8. Juli 1876.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
A. M. Goldschmidt und Frau.
Haynau, den 4. Juli 1876. [445]

Heute früh 6 Uhr starb nach langjährigem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, Herr
Herrmann Hirsch,
Candidat der ev. Theologie,
welches wir hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.
Schönbrunn, den 8. Juli 1876.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Dinstag 3 Uhr statt.

Nach schweren Leiden entschlief sanft unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, die verw. Schmiedemeister [442]
Louise Schleiffer,
geb. **Schütz.**
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Siebenhufenerstraße 7.

Heut Abend 6 Uhr verschied sanft nach kurzen schweren Leiden, im 61. Lebensjahre, unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, der Kaufmann [149]
Samuel Roth.
Verwandten und Freunden widmen diese traurige Anzeige
Die Hinterbliebenen.
Peiskretscham, den 7. Juli 1876.

Heute früh starb plötzlich am Gehirnschlage mein theurer Mann, der practische Arzt [140]
Dr. Franz Hauer.
Dies zeigt statt jeder besonderen Meldung an
die tiefbetrübte Wittwe
Amalie Hauer, geb. **Wodiczka.**
Bauerwitz, den 7. Juli 1876.

Heute Vormittag 5 Uhr starb unerwartet unser Mitbürger der praktische Arzt Herr [144]
Dr. Franz Hauer.
Der Verewigte ist seit einer langen Reihe von Jahren als Mitglied des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für das Wohl der Stadt thätig gewesen, so daß ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert bleibt.
Bauerwitz, den 7. Juli 1876.
Magistrat und Stadtverordnete.

Danksagung.
Allen Denen, welche bei der Beerdigung meiner lieben Frau Louise, geb. Doppler, zugegen waren, insbesondere aber dem Herrn Curatus **Dombeck** für die trostreichen Worte am Grabe, meinen herzlichsten Dank.
[483] **D. Lux.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungen: Rittmstr. u. Esc.-Chef i. Ulanen-Regt. Nr. 10 Hr. von Wiese i. Kaiserswaldau m. Frl. Elisabeth v. Brescius i. Glogau. Lt. i. 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 Hr. von Ruville m. Frl. Therese v. Keszycki i. Görlitz.
Verbindungen: Ober-Arzt des Krankenhauses Bethanien bei Stettin Hr. Dr. Macke mit Frl. Gertrud v. Löper in Löpersdorf. Pr.-Lieut. im kgl. Sächs. 2. Hus.-Regt. Nr. 19 Hr. v. Carlowitz-Hartitzsch mit Frl. Clementine v. Carlowitz u. Maxen in Poischwitz bei Altenburg.
Geburten. Ein Sohn: dem prakt. Arzt Herrn Dr. Buchholtz in Neustadt a. d. Dosse; dem Hauptm. im 3. Garde-Gren.-Regt. und Adjut. der 9. Division Herrn von Wolff in Glogau. — **Eine Tochter:** dem Rittmeister und Escadr.-Chef im Westpr. Ulanen-Regt. Nr. 1 Herrn v. Wickede in Ostrowo; dem Capitän-Lieut. und Adjut. der Marinestation der Nordsee Herrn Frhr. v. Reibnitz in Wilhelmshaven.
Todesfälle. Verw. Frau Landrath v. Wedell-Parlow in Angermünde. General der Inf. z. D. Hr. v. Herrmann in Schwedt a. O. Kgl. Baurath Hr. Prieß in Görlitz. Hr. Sanitätsrath Dr. Müller in Goslar. Verw. Fr. Pastor Schnee in Brandenburg a. H. Hr. Pastor Rothe in Berlin.

Für die vielen uns zur Feier unserer Silberhochzeit von nah und fern zu Theil gewordenen Beweise von Liebe und Freundschaft sagen wir hiermit auf diesem Wege, da wir außer Stande sind, dies Jedem persönlich zu thun, unsern herzlichsten Dank.
Brieg, den 4. Juli 1876. [1095]
A. Fischer nebst Frau.

Erinnerung
an [489]
Frau Hotelbesitzer Dorothea Galisch, geb. Riehl.

Ein Jahr entschwand, seit Du Dein theures Leben,
Das stets so musterhaft und tugendreich,
Ach allzufrüh dem Tod dahin gegeben.
Du warst dem schattenreichen Baume gleich,
Dein Wohlthun und Dein Wirken war bekannt,
Es war die Saat für jenes bess're Land.

Ja, die Erinnerung ist's, die uns belebt,
Die wir noch hier auf dieser Erde wallen,
Dein treues Abbild täglich uns umschwebt
Wie Du noch wandelst in des Hauses Hallen.
Wohl flieht die Zeit, doch nimmer unser Schmerz,
Und tief bedrückt er all' der Treuen Herz.

Der Glaube ist's, daß aus der Grüfte Schooß
Ein neues Leben wieder wird ersteh'n,
Und daß, — betrifft uns einst dasselbe Loos, —
Wir hin zu Dir dieselben Pfade geh'n.
Daß ist ein hoher Trost für unser Herz,
Ein Balsam für der Trennungswunde Schmerz! —

So weil' denn selig in des Himmels Höhen,
Wo man der Erde Thränen nicht mehr sieht,
Leb' wohl, bis wir dereinst uns wiedersehen,
Wenn unser Geist aus dieser Welt entflieht!
Denk' unser auch in Deinem Reich voll Licht,
Denn wir vergessen Dein im Leben nicht.

Lobe-Theater.
Sonntag. Sechstes Gastspiel der kgl. Hofschauspielerin Frau Louise Erhartt. **„Marie-Anne, ein Weib aus dem Volke."** Volksschauspiel in 5 Acten nach dem Französischen des Dennery und Mallian. (Marie-Anne, Frau Erhartt.) [1141]
Montag. Siebentes Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Frau Louise Erhartt. **„Die Valentine."**
In Vorbereitung: **Carolina Brocchi.** Schauspiel in 5 Acten von Hermann Kette.

Volkstheater.
Sonntag. Mit der Feder. Bädecker. Dir wie mir. Verfolgte Unschuld.
Montag. Singvögel. Mit der Feder. Gebildeter Hausknecht. [1114]

F. z. ⊙ Z. d. 10. VII. 7. M. C. □.

Sommer-Theater
im Breslauer Concerthause, früher Wiesner.
Täglich Theater.
Vor der Vorstellung [899]
und in den Zwischenpausen
CONCERT.
Beginn 7 Uhr.

Vaudeville-Theater.
Große Extra-Vorstellung.
Anfang 6 Uhr. [1150]

Physiologischer Verein.
Montag, den 10. Juli,
Abends 8½ Uhr: [1143]
Vereinsabend bei **Beck.**
Thema: Ueber Knochenwachsthum.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten zur Aufbewahrung übernehmen. [787]
Schlesischer Bank-Verein.

Erstes Schlesisches Musikfest.
Am 16., 17. u. 18 Juli 1876 soll zu Hirschberg in Schlesien das Erste Schlesische Musikfest stattfinden. Die Direction hat Herr **Ludwig Deppe** aus Berlin übernommen und als Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt: Frau **Maria Wilt,** k. k. Hof-Opern- und Kammersängerin aus Wien (Sopran); Fräulein **Adele Assmann,** Concertsängerin aus Berlin (Alt); Herr **Dr. Gunz,** k. Kammersänger aus Hannover (Tenor); Herr **Müller-Kannberg,** Concertsänger aus Berlin (Tenor); Herr **Franz Krolop,** k. Hof-Opernsänger aus Berlin (Bass); Herr **Jean Bott,** k. Capellmeister aus Hannover (Violine); Herr **de Munck,** grossh. sächsischer Kammervirtuos aus Weimar (Violoncell); Herr **Dr. Carl Fuchs** und Herr **L. Riedel** aus Hirschberg (Clavier) etc. Zur Aufführung wurden bestimmt:
Für den ersten Tag: Josua, Oratorium von **G. F. Haendel.**
Für den zweiten Tag: Kaisermarsch von **R. Wagner, Sinfonia Eroica** von **L. van Beethoven** und Scenen aus **„Die Falkensteiner",** Oper von **J. H. Franz.**
Für den dritten Tag: Ouverture **Benvenuto Cellini** von **H. Berlioz,** Ouverture **Don Carlos** von **L. Deppe,** Ouverture **Leonore** von **L. van Beethoven, Hallelujah** von **G. F. Haendel,** Vorträge der Solisten etc.
Die Aufführungen sämmtlicher Concerte beginnen präcise 4½ Uhr.
Das Musikfest-Bureau zu Hirschberg in Schlesien, Gartenstrasse Nr. 4, nimmt jederzeit Meldungen zu Abonnementskarten à 15 Mark für die drei Concerte zusammen an. Auf dem daselbst ausgelegten Plan sind die noch freien Plätze zu ersehen. Auswärtige wollen sich um Abonnementskarten in frankirten Briefen und unter Beifügung des Betrages von 15 Mk. an oben erwähntes Bureau wenden. — Einzelkarten à **6** Mark für jedes einzelne Concert sind, sofern Plätze noch vorhanden, am Tage der jeweiligen Aufführung selbst an der Kasse zu haben. Jedoch finden vom **8. Juli** ab auf dem Musikfest-Bureau auch Bestellungen auf Plätze in den einzelnen Aufführungen à 6 Mark Berücksichtigung, sofern sie noch vorhanden. Auswärtige wollen sich um diese Einzelkarten in frankirten Briefen und unter Einsendung von 6 Mark à Platz an das Musikfest-Bureau wenden.
Im Anschluss an das Fest findet am 20. Juli, Vormittags 11 Uhr, noch eine Matinée statt, in welcher ausschliesslich Werke schlesischer Componisten zur Aufführung gelangen. Plätze à 2 Mark sind an genanntem Tage an der Kasse zu haben. [716]
Hirschberg in Schlesien, im Juni 1876.
Das Comité des Schlesischen Musikfestes.

Brauerei Gwosdzian.
Restaurant J. Hossenfelder,
Schwertstraße Nr. 2,
offerirt das so schnell beliebt gewordene, nach böhmischer Art gebraute Lager-Bier feinster Qualität in frischer Sendung. [1034]
Täglich bester und billigster Mittagstisch im Abonnement und à la carte. — Stammfrühstück 30 Pf.
☞ **Schwertstraße Nr. 2.** ☜

J. Gawelek's
Kunst- u. Bau-Schlosserei,
Oppeln, Krakauerstr. 13,
empfiehlt [397]
eiserne, feuerfeste, diebessichere Geldschränke, Brücken-, Vieh- und Centesimalwaagen, sowie alle andern in ihr Fach schlagenden Artikel.

Erstes Special-Geschäft
für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und Tischdecken
von
Hermann Leipziger,
Ecke Königstraße und Schweidnitzerstraße Nr. 7.
Der Rückschlag sämmtlicher Teppich-Fabrikate beeinflußt nicht allein eine Preisermäßigung, sondern die Anschaffung einer sehr
bedeutenden Partie
abgepaßter Teppiche und Rollen-Teppiche
zum Belegen ganzer Zimmer bietet meinen geehrten Abnehmern nach jeder Richtung hin
die wesentlichsten Vortheile.

Für Schloß- und Villen-Einrichtungen.
☞ Von den so sehr beliebten Gobelin-Cretonnes (Nachahmungen nach theuersten Gobelinstoffen) ist wiederum eine Anzahl neuer Muster eingegangen.
☞ **Preis per Meter 18 Sgr.** ☜ [1121]

Reise- und Regen-Mäntel
in ganz neuen Formen
empfiehlt [1087]
die Damen-Mäntel-Fabrik
von
May & Wrzeszinski,
Ohlauerstraße 83, Ecke Schuhbrücke, I. Etage.



Haushaltungen, Instituten u. Hotels
empfiehlt sich die Niederlage
Amerik. Wasch- und Wringmaschinen, Engl. Hausmangeln und Differential-Rollen. [1127]
Julie Hering,
Breslau, Alte Taschenstr. 17.
Niederlage von Lefeldt's pat. Butter-Maschinen, Butterknetern ꝛc.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze eine
Dampf-Chocolade- und Zuckerwaaren-Fabrik,
verbunden mit einem Detail-Verkauf,
Fischergasse Nr. 3,
errichtet habe und empfehle meine Fabrikate unter Zusicherung reellster Bedienung einer geneigten Beachtung.
Breslau, im Juli 1876. [945]
Louis Knobloch.

Hôtel St. Petersburg
in Dresden, an der Frauenkirche,
in der Nähe des königl. Hoftheaters, der Museen und Brühl'schen Terrasse, zunächst den Landungsplätzen der Dampfschiffe, mit guten Betten und vorzüglicher Küche, feinen Bieren und Weinen wird unter Zusicherung reeller und flotter Bedienung dem reisenden Publikum bestens empfohlen.
[142] Hochachtungsvoll
Friedrich Strecker, Besitzer.

Kiefernadel-Dampf- und Wannenbad
Carlsruhe OS.
empfehle ich gegen Gicht und Rheumatismus als vorzüglich heilkräftig, Carlsruhe selbst aber als einen der schönsten und gesündesten Erholungsorte. — Nächste Eisenbahnstationen Oppeln, Brieg, Namslau. [31]
Badearzt Hofarzt Dr. Graber.

Handwerker-Verein.
Montag. Außerordentliche Versammlung. Vorlagen für den 13. Schlesischen Gewerbetag. [1086]

Frauenbildungs-Verein.
Montag, 7 Uhr Abends: Demonstrativer Vortrag des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. **Göppert** im botanischen Garten. Versammlung am Eingang.

Vom 10. d. M. wohne ich
Höfchen-Str. Nr. 3
eine Stiege. [496]
Moritz Freund.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt
Nicolaistraße 9.
Ferdinand London,
Roßhaar-Spinnerei, [931]
Polster-Materialien-Handlung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine [486]
Antiquitäten-Handlung
von Ring Nr. 2 nach der
Schweidnitzerstraße 37
verlegt habe.
R. Meckauer.

Dr. Heilborn,
[780] pract. Arzt,
Blumenstraße 4.
Sprechstunden: 9—11, 4—5 Uhr.

Poliklinik.
Ohlauerstraße 52, 1 Treppe.
Für Hautkrankheiten u. Syphilis
Sprechstunde: 8—9. [8715]
Dr. Heilborn.
Für Hals- u. Ohrenkrankheiten:
Sprechstunde: 9—10.
Dr. Riesenfeld.

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[1000] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 8—11 und 2—5 U. für
Brust- u. Hautkranke.

Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3—4 Uhr.
Für Arme unentgeltlich. [8695]
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

Für Zahn- und Mund-Leidende!
Atelier für Anf. künstl. Zähne u. Gebisse. Plombiren ꝛc. Schmerzlose Behdl. sämmtl. Zahn- u. Mundkrankh. nach dem neuesten, erfolgreichsten amerik. Systeme Sprechst. Vorm. 9—1, Nachm. 2—6.
Albert Loewenstein,
Schweidnitzerstraße 33, zweite Etage.

Herrmann Thiel, Breslau, Junkernstr. 8, empf. sein Atelier f. künstliche Zähne u. Gebisse, sowie Plomben ꝛc. zu gütiger Beachtung. Sprechstunden 9 bis 1 Vorm., 3 bis 5 Uhr Nachm.

Bazar
für Frauen-Arbeiten,
Ohlauerstraße 8, 1. Etage.
Großes Wäsche-Lager.
Oberhemden
☞ in neuester Façon. ☜
Hemden für Herren, Damen u. Kinder, Negligee-Jacken u. Beinkleider, weiße und wollene Unterkleider, Strümpfe, Socken, Schürzen, Bettwäsche, Arbeitshemden.
Complete Ausstattungen vorräthig.

Für eine junge Dame wird bei einer achtbaren jüdischen Familie, die im Mittelpunkte der Stadt wohnt, Pension gesucht. Offerten sub A. 69. in den Briefkasten der Bresl. Ztg. [453]

Heiraths-Partien
für Damen und Herren vermittelt verschwiegen Institut „Germania", Breslau, Schwertstraße 6.

Schiesswerder-Garten.

Sonntag, den 9. Juli 1876:

Erstes Breslauer Vauxhall,

arrangirt von der humoristischen Musik-Gesellschaft

Brumme I.

zum Dotations-Fonds für Prawit.

Großes Gesangs-, Fest- und Monstre-Concert,

unter Leitung des königlichen Musik-Directors Herrn **C. Englich.**
Gesang des Breslauer Stadttheater-Chors, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Köhler**, verstärkt durch freundliche Mitwirkung vieler Dilettanten.
Feenhafte Beleuchtung des ganzen Gartens durch Reflectoren und bengalisches Feuer.
Pracht-Feuerwerk, ausgeführt vom kgl. Kunstfeuerwerker Hrn. **Göldner.**
Zur Aufführung kommt u. A. laut Programm:
„Zum Walde" von Biletter,
„Der Poesie" von Lichner, Text von Emil Ritterhaus } für Chor und Orchester.
Zum ersten Male:
„Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71."
Großes Potpourri mit Schlachtmusik unter Mitwirkung eines Tambour-Corps und Hornisten, Kanonen- und Rothfeuer.
Centralstelle für den Billetverkauf bei dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann **Emil Sackur (Sackur Söhne)**, Junkernstraße 31.
Ausführliche Programme, sowie die Commanditen zur Entnahme der Billets à 50 Pf. sind an den Anschlagszetteln zu erfahren. [1102]
An der Kasse à Billet 75 Pf.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 9. Juli:
Zum letzten Male:

Tivoli à la Kopenhagen.

Großes Volksfest, verbunden mit Concert der Breslauer Concert-Capelle.
Anfang 5 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.
Näheres die Anschlagzettel.
Bei ungünstiger Witterung nur Concert derselben Capelle im Saale.
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 25 Pf.
Morgen Montag: Concert.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag von $11\frac{1}{4}$—1 Uhr:

Mittag-Concert

[1164] ohne Entree.

Nachmittag von 5 Uhr ab:

Italienisches Fest,

bestehend in:

Großem Concert,

Illumination des ganzen Gartens durch bunte Ballons, Zuglaternen 2c.,
elektrische Beleuchtung 2c.
Entree an der Kasse 25 Pf.
Kinder 10 Pf.
Dutzend-Billets in den Commanditen.

Morgen Montag:
Concert und Brillant-Feuerwerk.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag, den 9. Juli:

Früh-Concert

von $11\frac{1}{4}$ bis 1 Uhr ohne Entree.

CONCERT

von Herrn A. Kuschel.
Bengalische Beleuchtung des Gartens.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Morgen Montag: Concert.
Anfang 7 Uhr. [1128]

Gebr. Roesler's Etablissement.

Heute Sonntag, den 9. Juli:
Früh von 11 bis 1 Uhr:

Militär-Concert ohne Entree,

ausgeführt von der Capelle des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Leitung des Capellmeisters Herrn W. Herzog.

Bockbier-Ausschank.

Hildebrand's Etablissement.

Heute Sonntag, 9. Juli:

Militär-Concert

von d. Capelle d. Leib-Kür.-Regts.
Bei eintretender Dunkelheit:
Erleuchtung der orientalischen Brillant-Feuer-Fontaine und des Manzanillo-Baumes.
Anfang 5 Uhr. [1144]
Entree 25 und 10 Pf.
Grube.

Brauerei Sibyllenort.

Heut Sonntag, den 9. Juli:

Concert

vom Trompeter-Corps des 1. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8.

Hildebrand's Etablissement.

Morgen Montag, 10. Juli:

Gr. Militär-Concert,

ausgeführt von der Regts.-Musik des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn C. Englich.
Bei eintretender Dunkelheit:
Erleuchtung der orientalischen Brillant-Feuer-Fontaine und des Manzanillobaumes.
Anfang 7 Uhr. [439]
Entree pro Person 10 Pf.

Simmenauer Garten.

Sommer-Theater.

Heute Sonntag:

Großes Extra-Concert,

ausgeführt von der Springer'schen Capelle.
Auftreten des unübertrefflichen Luft- u. Parterre-Gymnastikers Hrn. François Rebattu, der Schlangenkünstler Herren Knösing-Pietro und Thelsey-Knösing, der Wiener Soubrette Frl. v. Kraft, des Wiener Gesangs-Komikers Herrn Dangl, der Solo-Tänzerin Frl. Ricardini und sämmtlicher neu engagirten Specialitäten.
Anfang 5 Uhr. [1101]
Doppeltes Programm.

Morgen: Concert u. Vorstellung.

Eichen-Park.

Heute Sonntag, den 2. Juli:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog.
Zur Aufführung kommt:
Die Ouverturen zu Tannhäuser und Nibelungen, Arie aus der Oper „Der Freischütz" (Baß-Flügelhorn-Solo).
Anfang 4 Uhr. [1135]
Entree: Herren 25 Pf., Damen 10 Pf., Kinder frei.

Gebr. Roesler's Etablissement,

Friedrich-Wilhelmstraße.
Morgen Montag, den 10. Juli:

Großes Concert

von der Capelle des 10. Regts.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree: Herren 20 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Volks-Garten.

Heute Sonntag:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom Musikchor des Füs.-Bat. des Schles. Gren.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Stabshornisten Hrn. W. Schmidt.
Um 9 Uhr:
Großer Zapfenstreich mit bengalischer Beleuchtung des Gartens.
Zum Schluß:
Großes Brillant-Feuerwerk, ausgeführt vom k. k. Kunstfeuerwerker Herrn Göldner, dazu ein großes Militär-Potpourri unter Mitwirkung eines Tambourcorps.
Anfang 4 Uhr. [8697]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Zum **Einj.-Freiw.-Examen** u. f. mittl. u. höh. Kl. d. **Gymn. u. Realschule** bereitet vor (auch während der Ferien) und gewährt **Pension**
[440] **Dr. P. Joseph,**
Ernststraße 9, a. d. Neuen Taschenstr.

Etablissement zum Bergkeller.

Heute Sonntag:

Großes Nachmittags- und Abend-Concert

von der Capelle des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6 unter Leitung ihres Capellmeisters Herren Teubert.
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. [1154]
Entree: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.
Bei eintretender Dunkelheit:
Bengal. Beleuchtung des Gartens.

Matthias-Park.

C. Kassner, Matthiasstr. 91.
Zur Eröffnung der neuangelegten Moltkestraße vor dem Oderthor:

Gr. Militär-Concert

unter gütiger Mitwirkung der humoristischen Musikgesellschaft

Musikalische Blase,

sowie des verstärkten Männerchores des Breslauer Stadttheaters.
Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. [436]
Um 9 Uhr:
Großer Fest-Fackelzug, Rede, Bengalische Beleuchtung und Feuerwerk.
Alles Nähere die Anschlagezettel.

Seifert's Etablissement Rosenthal.

Heute Sonntag [421]

Tanzmusik

Bei eintretender Dunkelheit
feenhafte Beleuchtung, Illumination des ganzen Gartens, der Blumen und Blumen-Anlagen durch **5000 bunte Lampen,** welche in Folge künstlicher Reflexe durch **15,000** bunten Flammen erleuchtet erscheinen, **Beleuchtung** sämmtlicher Anlagen durch **Beng. Feuer.**
Entrée à Person 15 Pfennige.
Morgen Montag

Flügel-Unterhaltung, Präsenten-Verloosung

werthvoller Gegenstände. Jeder Besucher erhält an der Kasse ein Loos **gratis.** Die morgen Montag zur Verloosung kommenden Gegenstände liegen heut Sonntag zur Ansicht aus. Kassen-Eröffnung 2 Uhr.
Omnibus am Wäldchen.

Eine Dame, in Musik und Spr. sehr gebildet, wünscht für den Vormttg. oder Nachmittag Beschäftigung oder Stunden zu ertheilen. Näheres Gellhornstraße 7, 1. Etage. [499]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Die Vagabunden.

Roman von

Karl von Holtei.

Fünfte Auflage.
Drei Theile in einem Bande.
In illustrirtem Umschlag sauber geheftet.
Preis 4 Mark 50 Pf.
Dass **Karl von Holtei's „Vagabunden"** in unserer Literatur einen hervorragenden Platz sich errungen haben, beweist das Erscheinen dieser **fünften** Auflage des Werkes, — ein Erfolg, der nur den vorzüglichsten Leistungen auf dem Gebiete der deutschen Roman-Literatur zu Theil zu werden pflegt.
Die Ausstattung dieser neuen Auflage ist eine sehr elegante.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben erschien:

Die Kinder des Vaterlandes.

Roman in sechs Bänden von **Friedrich Wernau.**

I. Band. 8°. Geh. Preis M. 3.

Dieser umfangreiche und spannende Zeitroman wird bandweise in Bänden à 3 M. ausgegeben. Alle 14 Tage erscheint ein Band, so dass das Werk bis Mitte September vollständig in den Händen der Subscribenten ist.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zuckerrüben nach Qualität

versichert gegen Hagel zu event. Ersatz des Zuckerstoffverlustes [444]
die Allgemeine Deutsche Hagel-Versich.-Gesellschaft, Sub-Direction Breslau, Museumstraße 9.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt [134]

von BREMEN nach AMERIKA.

Nach **Newyork:**	Nach **Baltimore:**	Nach **New-Orleans:**
Jeden Sonnabend.	12. Juli. 26. Juli. 9. August.	Von September bis Mai ein- oder zweimal monatlich.
I. Cajüte 500 Mk. II. Caj. 300 Mk.	Cajüte 400 Mk.	Cajüte 630 Mk.
Zwischendeck 120 Mk.	Zwischendeck 120 Mk.	Zwischendeck 150 Mk.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer,** Berlin, Louisenplatz 7. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **A. M. Perle,** Breslau, Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 2, **Otto Foss,** Königshütte.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau **Julius Sachs,** in Breslau, Carlsstraße Nr. 24. [1100]



Montag, den 10. Juli:

Vergnügungs-Fahrt

mit dem festlich decorirten Dampfer „Kaiser Wilhelm" nach [1171]

Ohlau,

arrangirt von der humoristischen Musik-Gesellschaft

Polnisch-Neudörfler.

Abfahrt von Breslau 7 Uhr früh.
Rückfahrt von Ohlau 7 Uhr Abends.
Während der Fahrt und in Ohlau Concert.
Fahrpreis tour u. retour 1 M. 50 Pf.
Einfache Tour 75 Pf.
Anhaltepunkte zur Aufnahme von Passagieren sind: Zoolog. Garten, Oderschlößchen, Treschen, Radwitz.
Passepartouts sind mit Ausnahme der der Presse ungiltig.
NB. Die Herren Lehrer, die so günstig durch den Schluß der Schulen Gelegenheit haben, sich in den schönen Oderwäldern mit ihren erfrischenden Genüssen eine langersehnte Erholung zu verschaffen, erlauben wir uns besonders auf diese reizende Wasserpartie aufmerksam zu machen.
Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums sind Billets schon jetzt bei den Herren Kaufleuten **Martin Blitz,** Ketzerberg an der Ohlauerstr., **Dittmer & Weiß,** Schweidnitzerstraße, **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße, **Bruno Vogt,** Herrenstr. 17/18, zu haben.
Der Vorstand.



Dampfschiff-Fahrten

nach Pöpelwitz, Oswitz, Masselwitz.
Abfahrt des Dampfers „Breslau" von der Königsbrücke, dicht an der Promenade, täglich Nachmittags von 2 Uhr ab alle 2 Stunden.
Jeden Sonntag:
Extrafahrt nach Masselwitz in Begleitung der Militär-Capelle vom 11. Regiment.
Abfahrt von Breslau 7 Uhr früh,
Rückfahrt von Masselwitz $11\frac{1}{2}$ U. Vm.
[8344] Schierse & Schmidt.



Extrafahrt nach Leubus

mit Dampfer „Breslau"
Montag, den 10. Juli.
Abfahrt von der Königsbrücke früh $6\frac{1}{2}$ Uhr.
Anhaltepunkte Auras, Dyhernfurth, Maltsch.
Mit Musik der Capelle des 11. Infanterie-Regiments.
Rückfahrt von Maltsch Nachm. 4 Uhr.
Fahrpreis tour und retour:
1. Cajüte Rm. 3, 2. Cajüte Rm. 2,50.
Einfaches Tour-Billet:
1. Cajüte Rm. 2, 2. Cajüte Rm. 1,50.
Billets zu ermäßigten Preisen sind bis Sonntag Mittag 2 Uhr in folgenden Commanditen zu haben: **Kipke, Gebr. Rösler, Kemmler,** Friedrich-Wilhelmstr., **Martin Blitz,** Ketzerberg, **Dittmer & Weiß,** Schweidnitzerstraße 54, **Leopold Buckausch,** Schmiedebrücke Nr. 17, **A. Maske,** Schweidnitzerstr. 28, und an der Kasse an der Königsbrücke. [1054]

Ein altadel. Rittergut,

Provinz Posen, ca. 1700 Mrg. Areal, Bod. 1. Kl. incl. 100 Mrg. Wiesen, 28 Pferde, 80 Stück Rindvieh, 1000 Schafe, guter Bauzst., vorz. Ertrag, pro Morgen 70 Thlr. und 40,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Carl Altmann,** Breslau, Tauenzienplatz, Galisch' Hotel. [457]

Bilanz pro ultimo Mai 1875.

Activa.	ℛ𝓉	𝒮
Cassa-Conto	34874	92
Conto-Corrent-Conto	1262514	17
Cambio-Conto	136555	91
Effecten- und Valuten-Conto	65538	66
Waaren-Conto	105747	19
Utensilien-Conto	5265	—
Grundstück-Conto	632692	55
Ludwigsdorf, Grundstück-Conto	136477	25
Assecuranz-Conto	1613	90
Commandit-Betheiligung	214699	20
Guthaben bei Banquiers	93000	—
Bau-Conto	186	50
Interessen-Conto	6825	98
Grundstücks-Ertrag-Conto	876	—
Gewinn- und Verlust-Conto	67950	72
	2764817	95
Passiva.		
Actien-Capital-Conto	1800000	—
Conto-Corrent-Conto	196929	83
Hypotheken-Conto	365895	—
Accepten-Conto	100304	37
Reserve-Fonds-Conto:		
Thlr. 3000 Oberschl. Eisenbahn-Prioritäten und	1377	75
Dividenden-Conto	2	55
Special-Reserve-Conto	300308	45
	2764817	95

Breslau, den 4. Juli 1876. [1085]

Breslauer Handels- und Entrepôt-Gesellschaft in Liquidation.

Nach Amerika!

Vermittelst der Postdampfschiffe ab Bremen und ab Hamburg ist es mir möglich, 3—4mal wöchentlich Passagiere zu den billigsten Hafenpreisen zu expediren. [783]

Julius Sachs, in Breslau, Carlsstraße Nr. 24,
von hoher Regierung concess. Bureau zum Schutze deutscher Auswanderer.

Regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen

Copenhagen — Gothenburg — Christiania

tour und retour, Helsingör, Horten und Dröback anlaufend, vermittelst des neu erbauten, schnellfahrenden, mit comfortablen und geräumigen Cajüten und Salons ausgestatteten Raddampfer **Christiania**
2 Mal wöchentlich, bis ultimo September.
Abgang von Copenhagen: jeden Montag und Freitag 9 Uhr Vormittags.
Ankunft in Gothenburg: jeden Montag und Freitag 7 Uhr Abends.
" " Christiania: " Dinstag und Sonnabend 9 Uhr Vormittags.
Abgang von Christiania: jeden Dinstag u. Sonnabend 5 Uhr Nachmittags.
Ankunft in Gothenburg: jeden Mittwoch und Sonntag 6 Uhr Morgens.
" " Copenhagen: " " " " $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
Näheres bei [8928]
Det forenede Dampskibs-Selskab in Copenhagen,
Proschwitzky & Hofrichter in Stettin.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß unsere bisher von Herrn **Hermann Golcher** in Breslau geführte General-Agentur in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens mit dem 1. d. Mts. auf Herrn **C. Kühtz,** Ohlauerstadtgraben 22 dort übergegangen ist.
Berlin, den 1. Juli 1876. [1084]

Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Prometheus".

Für den Verwaltungsrath: **Dr. Herrmann.** Der Director: **Dr. G. A. Schellenberg.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen erklärt Unterzeichneter sich jeder Zeit gern bereit.

C. Kühtz,
Ohlauerstadtgraben 22.

Hypotheken in jeder Höhe

auf Rustical- und Rittergüter bis zum 50fachen Betrage des Grundsteuer-Reinertrages und auf hiesige Häuser werden bei sehr mäßigem Damnum jederzeit fest begeben und von 3 Monaten bis auf 1 Jahr [1129]
bei 6% lauf. Zinsen u. 1% Provision lombardirt.
Siegfried Silbermann, Breslau,
23. 23. 23. 23. 23. 23. Goldene Radegasse 23. 23. 23. 23. 23. 23.

An die Herren Ziegel- und Kalkwerkbesitzer.

Ich baue von jedem alten Ofen einen continuirlichen Ofen für Klein- und Großbetrieb und garantire bei einer Feuerung von $3\frac{1}{2}$ Ctr. Kohlenstaub pro 1000 stets gute und ausgebrannte Ziegel. Baue auch neue continuirliche Oefen auf 2—4 Millionen Stück Ziegel um 4—6000 Thlr. sammt Baumaterialien.
Zur Uebernahme der Ausarbeitung von Bauzeichnungen 2c. nach den neuesten Erfahrungen, zur Leitung resp. Uebernahme der Bauten, sowie zur Einrichtung ganzer Fabrikanlagen empfiehlt sich auf Grund mehrjähriger Praxis
J. H. Wojaczek, [138]
technischer Director der Ziegel-, Terracotta-, Cement- und Kalkfabrikation in Döbeln bei Leipzig.

Eine Partie

gestickte Streifen und Einsätze
(neueste Garnitur für Waschkleider)
stelle ich **billigst** zum Verkauf.
Bei Entnahme von Stücken Engrospreise. [1066]

D. Freudenthal,
Ring 14, Becherseite.

Die neu erbaute

Chamottefabrik des Dom. Göppersdorf b. Strehlen

offerirt beste, nur in Gasöfen gebrannte [970]

Chamotte-Ziegeln, Platten und Formstücke

zu zeitgemäß billigsten Preisen.

Ueber die Vorzüglichkeit der Waare liegen mehrere Gutachten von Fachmännern und wissenschaftlichen Autoritäten vor.

Anfragen und Bestellungen nimmt der Vertreter, Herr **Carl Trappe** in Breslau, Tauenzienstraße 57, entgegen.

Dom. Göppersdorf, im Juli 1876.

A. Maetzke.

Julius Alexander's Uhren-Handlung,

Breslau, Ohlauerstraße 86,

hält sein reichhaltiges Lager, um dasselbe zu verkleinern, zu bedeutend ermäßigten Preisen dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Preisangaben überflüssig, da das 22jährige Bestehen meines Geschäfts für Solidität und Reellität bürgt. [6830]

Aufträge von außerhalb wie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Julius Alexander's Uhren-Handlung, Ohlauerstraße 86.

Echte Bismarck-Pfeifen, [8700]

belobt vom Fürsten. Durch Kopf mit Doppelboden, Entziehung des Nicotins, gänzliches Verbrennen des Tabaks, keine Rückstände, daher richtiger Genuß des Tabaks. ¾ lange Pfeifen von imit. Weichsel à St. 1 Thlr., mit echtem Weichselrohr ½, ¾ und ganz lange à St. 1⅓, 1½ bis 2⅓ Thlr., kurze 22½ Sgr.

J. Neumann's Haupt-Cigarren-Niederlage,
Ohlauerstraße 10/11, Hotel zum weißen Adler.

Gewächshäuser,



Glas-Salons und Fenster von
Schmiedeeisen,
prämiirt [1097]
mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28 a.

Von schmiedeeisernen I Trägern

unterhalten wir ein gut assortirtes Lager und berechnen dieselben zu zeitgemässen Preisen

Wendriner & Mamelok,
Breslau.

[6569] Comptoir: Carlsstrasse 7. Lager: Siebenhufenerstrasse 1.

Die Maschinenbauanstalt, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt von

Köbner & Kanty

in Breslau, Märkischestraße,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfkesseln (Field'schen Systems), Dampfmaschinen, Dampfpumpen, und zur Einrichtung von Mahl- und Schneidemühlen, Brennereien und Brauereien. [7144]

Die [789]

Schlesische Thonwaaren-Fabrik

empfiehlt ihre Fabrikate von **Zimmeröfen, Thonröhren, Bauornamenten, Vasen, Figuren, Chamottewaaren etc. etc.**

zu Tschauschwitz bei Neisse.

Lager von **Thonröhren** und **Chamotten** bei **C. F. Werkner. Breslau,** Tauenzienplatz 8, II.

Die

Mineral-Brunnen-Handlung

von

H. Fengler, Reuschestr. 1, 3 Mohren,

empfiehlt von 1876er Füllung:

Adelhaidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, **Cudowaer — Eger** Franzens- u. Salzquelle, **Emser** Kessel u. Kränchen, **Friedrichshaller** Bitterwasser, **Gießhübler** Sauerbrunnen, **Gleichenberger, Homburger, Karlsbader** Markt-, Mühl-, Schloß- und Theresienbrunnen und Sprudel, **Kissinger, Krankenheil-, Kreuznach-, Lippspringer, Marienbader** Ferdinands- u. Kreuzbrunnen, **Hunyadi-János** und **Arpadquelle, Pyrmonter, Reinerzer** kalte u. laue Quelle, **Schwalbacher** Stahl- und Weinbrunnen, **Spaaer, Vichy, Weilbacher, Wildunger, Wittekinder** und

Tarasper-, Lucius- und Emser Victoriaquelle.

Badesalze, Soole und Lauge zu Bädern, sowie sämmtliche künstliche Brunnen Dr. Struwe & Soltmann.

Brunnenschriften gratis. [774]

Neu! Wiener Blau-Strümpfe in allen Größen, Neu!

Victoria-Tücher, Zwirnstrümpfe, amerikanische Reisesocken, Zwirn- und Seiden-Handschuhe empfiehlt zu festen Fabrikpreisen Strumpffabrik **Gebrüder Loewy, Chemnitz.**

☛ **Filiale: Breslau, Ring Nr. 17, Becherseite.** ☚

En gros & en détail. [472]

Strümpfe werden in kürzester Zeit in unserer Fabrik angewirkt.

Gerichtliche Auction.

Am 14. Juli c., Vorm. 9 Uhr, sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude in der Kaufmann Robert Burghardt'schen Concurs-Sache von Waldenburg 3 Kisten mit Leinenwaaren, worunter 20 Stück Handtücher, 22 Stück Hausleinen und 87 Stück gebleichte Leinen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Montag, den 10. Juli, Vormittags von 10—12 Uhr, werde ich Ohlauerstr. Nr. 65, 1. Etage:

gebrauchte Möbel:

1) in Nußbaum: 1 Sopha, 2 Faut. (grün Rips), 6 Stühle, 1 Tisch, 1 zweith. Vertikow, 1 Regulator;
2) in Mahagoni: 1 Sopha, 2 Faut. (grün Plüsch) 6 Stühle, 1 Rollbureau, 1 Wasch-, 1 Nachttisch, Waschservice, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Spiegel mit Consol und Platte, 1 Spieltisch, 1 Ausziehtisch, 2 feine Bettdecken, Notenständer;
3) in Kirschbaum und and. Holz: 3 Sophas, 2 Tische, Stühle, 4 Bettstellen m. Matratzen u. Kissen, Waschtische, 1 Commode, Spiegel, Bilder, Teppiche, 1 mah. Closet, 2 Waschmaschinen rc.;

ferner:

1 guten mah. Flügel
(von Hoflieferant Berndt),
1 nußb. Pianino (ganz neu)

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [1091]

Der Königl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder,
Ohlauerstraße 65.

Auction.

Dinstag, den 11. Juli, Vormittags von 10—12 Uhr, werde ich Ohlauerstraße 65, 1. Etage:

80,000 Stück grade Wein-, Bier- und andere Korken, 35 Dtzd. Taschen- Federmesser, u. 2 Dtzd. Tranchirbestecke,

sowie:

36 Stück Grabsteine und Denkmäler

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [1093]

Der Königliche Auct.-Commiss.

G. Hausfelder,
Ohlauerstraße 65.

Auction von Tischgedecken rc.

Dinstag, den 11. Juli, Nachmittags von 3—5 Uhr, werde ich Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage:

ca. 5000 Meter schwarze und weiße Blonden in einzelnen Posten, 402 Dtzd. baumw. Sommersocken,

sowie:

1 große Parthie neue und gebrauchte Tafelgedecke, Tischtücher, Servietten, gute Herren- und Knaben-Garderoben

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [1094]

Der Königl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder,
Ohlauerstraße 65.

Cigarren-Auction.

In einer Streitsache werde ich Mittwoch, den 12. Juli, Vormittags von 10—11 Uhr, Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage:

19 Mille Cigarren,

sowie für andere Rechnung:

12 Mille Regalia-Cigarren (vorzügliche Qualität)

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [1090]

Der Königl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder.
Ohlauerstraße 65.

Große Auction.

Mittwoch, den 12. Juli, Nachmittags von 3—6 Uhr, werde ich Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage:

122 Stück echte Brillanten-Ringe, Siegel- und andere Ringe, 44 theils massive, theils leichte, goldene Garnituren, ferner Ohrringe, Medaillons, massive und leichte Herren- und Damen-Uhrketten, Kreuze rc.,

sowie:

4 Stück goldene Remontoir-, 16 Stück silberne Cylinder- und 21 gold. Damenuhren

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [1092]

Der Königl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder,
Ohlauerstraße 65.

In einer Garnisonstadt Niederschles. ist ein Haus mit gangbarem Specerei-Geschäft nebst gut eingerichteter Commandite bald oder später

zu verkaufen.

Näh. durch **Stertz & Mühmler,** Kupferschmiedestr. 45. [452]

Große Auction im Stadttheater.

Im Auftrage der Direction des Breslauer Stadttheaters

sollen **Montag, den 10. Juli c., Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab,** an Ort und Stelle (Eingang unterm Säulengange):

1) Die Garnitur Gobelin-Möbel (aus dem Kaiserzimmer), verschiedenes anderes Mobiliar, mehrere 100 Stühle, verschiedene Tische, Bänke, große und keine Teppiche, Tischdecken, Vorhänge, Gardinen, Kleiderrechen, große Repositorien, viele Tischplatten mit Becken, Werkzeug, 1 Copirpresse und verschiedene andere Gegenstände;
2) um 11 Uhr Vorm.: 1 Flügel, 1 Harmonium, 1 Pianino, 1 Paar Mechanik-Pauken, viele Blasinstrumente in Blech und Holz, viele Musikalienschränke und Kasten, 1 Partie neue und alte Theater-Billets (viele 1000 Stück), eine große Partie Maculatur;
3) eine Partie Holzwerk, darunter viele neue Latten, große und kleine Böcke, viele Packkisten und dergl.;
4) eine große Anzahl Beleuchtungs-Gegenstände,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. [1137]

Der kgl. Auct.-Commissar

Guido Saul,
Albrechtsstraße Nr. 21.

Nachlaß-Auction.

Aus dem Nachlaß des Kaufmanns **Max Moschner** hierselbst sollen Dinstag, den 11. Juli, Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, Carlsplatz Nr. 2, II. Etage,

Möbel, wobei Sopha's, Tische, Stühle, Spinde, 1 Secretair, Bettstellen, mehrere gute Gebett Betten, Gardinen, Bett- und andere Wäsche, viele sehr gut erhaltene Kleidungsstücke, eine große Partie Bücher, vieles Haus- und Küchengeräth,

sowie [1138]

um 11 Uhr:

ein Flügel,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Der Königl. Auctions-Commissar

Guido Saul.
Albrechtsstr. 21.

Auction.

Mittwoch, den 12. Juli c., Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionslocale Albrechtsstraße Nr. 21, 1 Treppe hoch: [1139]

1) neue und gebrauchte Möbel, dabei ein kirschb. Rollbureau, ein Chaiselongue rc.,
2) eine große Anzahl Tischwäsche (Tafeltücher mit Servietten), Herren- und Frauenkleider, zwei Gebett Betten,
3) ca. 150 Stück gläserne Fliegenfänger,
4) 20 Stück schöne vergoldete Uhr-Console,

meistbietend versteigern.

Der Königl. Auctions-Commissar

Guido Saul.

Die Secretairstelle

bei dem unterzeichneten Kreisausschuß soll wegen anderweiter Verwendung ihres gegenwärtigen Inhabers zum 1. October cr. neu besetzt werden.

Bedingungen: Qualification der Königlichen Kreis- oder Kreisgerichts-Secretaire, vollständige Kenntniß der polnischen Sprache und 6monatliche Probezeit. [143]

Competenzen: 2400 Mark jährlicher Gehalt mit Aussicht auf Erhöhung und Pensionsberechtigung nach den für Staatsbeamte geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber erhalten den Vorzug.

Meldungen sind bis spätestens den 1. August cr., durch Original-Führungs- und Qualificationsatteste belegt, einzureichen.

Zabrze, den 6. Juli 1876.

Der Kreisausschuß des Kreises Zabrze.
gez. v. Holwede.

1876. Die **1876.**

Mineralbrunnen-Niederlage

von

Oscar Giesser,
Breslau, Junkernstrasse Nr. 33,

empfängt fortgesetzt neue Lieferungen **frisch gefüllter natürlicher Brunnen, sämmtliche Sorten direct von den Quellen,** ebenso Pastillen, Badesalze etc. etc. [1170]

Brunnenschriften gratis. Wiederverkäufern Rabatt.

Im Ballhof

vor dem Oderthor, nicht mehr im Schlössel, stelle ich vom 11. d. Mts. ab einen großen Transport

guter starker Wagen- u. Ackerferde

zum Verkauf.

[147]

S. Brann,
aus Oels, früher in Trebnitz.

Geschlechtskrkht. (Syphilis) heilt sicher **Niller,** 35j. Prax., Schmiedebr. 51.

Für Haut- und Geschlechtskranke.
G. Sander, Altbüßerstraße 19, 1. Tr.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge heilt **gründlich in kürzester Zeit ohne Quecksilber.** [8541]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin [2325]

Klinik zur gründl. u. sichern Heil. v. Syph., Haut-, Geschl.-, Frauenkrkh., Schwäche, Impotenz rc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Berufsstör. Prospecte gratis.

Syphilis, sämmtl. Geschlechtskrankheiten, so wie Schwächezustände und Frauenleiden werden durch **Th. Ulrich's größte und sicherste Kur Berlins brieflich geheilt. Th. Ulrich, Berlin, Oranienstr. 42,**

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich d. Specialarzt Dr. **Killisch,** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Allen Kranken, welche in möglichst kürzester Zeit durch ein **tausendfach bewährtes,** rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lecture des berühmten, bereits in 60. Aufl. erschienenen, **500** Seiten starken Buches: **Dr. Airy's Naturheilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 Mk., zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. auch direct von **Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.** ☛ Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrirte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatsachen beweisen! ☚

Hypotheken

auf Rittergüter in Schlesien u. erste Hypotheken auf hiesige gut gelegene Häuser werden zu kaufen gesucht durch **Carl Altmann,** Breslau, Tauenzienplatz, Galisch's Hotel. [456]

Feste Capitalien

in größeren Summen sind auf sichere Hypotheken per Juli c. zu vergeben. Näheres durch Kaufmann **Teichmann,** Breslau, Ring 43 II. [487]

Beamte

erhalten bei str. Discretion Darlehne.

[435] **S. Schiftan,**
Nicolaistraße Nr. 28/29.

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und auch mit Prolongation zu haben. [8987]

P. Schwerin, Breslau. Nicolaistr. 37.

Sofort zu cediren mit Damno, ohne Agenten, sind 6000 Thlr. Hyp. zu 5% auf ein Grundstück, fast in Mitte der Stadt, ausgehend mit 19,000, dahinter 6000 Thlr. Hyp. u. Kaufgelder, Ertrag 31,000. Postlag. Breslau, Haupt-P.-Amt 11. 12. 13. [420]

An- und Verkauf von Grundstücken und Hypotheken, auch größere Lombard-Geschäfte vermittelt discret [1160]

Lewy, Neumarkt 6, 1 Tr.

Für Pensionäre.

Mehrere kleine Stadtgütchen in Größe von 120—400 Morg. in **prachtvoller Lage** offerire unter sehr **annehmbaren Bedingungen zum Kauf.** Näh. durch Kaufmann **Teichmann,** Ring 43 II. [485]

Im Comptoir der Buchdruckerei **Herrenstraße Nr. 20** sind vorräthig:

Credit-Anerkenntnisse.
Schiedsmanns-Protokoll-Bücher, Vorladungen und Atteste.
Nachlaß-Inventarien.
Mieths-Contracte und Verträge.
Miethsquittungsbücher.
Postpacket-Adressen.
Proceß-Vollmachten.
Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.
Oesterreichische Zoll- und Post-Declarationen.
Zucker-Ausfuhr-Declarationen.
Eisenbahn- u. Fuhrmannsfrachtbriefe.

Billig zu verkaufen

ist eine an 2 Bahnen gelegene mit Nebengeschäften verbundene Fabrik in einer größeren Provinzialstadt, 2 Stunden von Breslau. Reingewinn seit einer Reihe von Jahren, laut Bücher, durchschnittlich 20 pCt., dieser würde sich aber bei genügendem Betriebscapital weit höher stellen. Das Fabrikgeschäft bedingt weder einen gelernten Kaufmann, noch Wohnung am Platze, und würde eine Anzahlung von 90,000 Mark, die Uebernahme nach Abschluß oder innerhalb eines Jahres. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter **G. H. 67.** in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [424]

Zu verkaufen ist

ein Waldbestand

von über 40,000 Stück Eichen von 10 bis 20 Zoll Dicke auf einer Fläche von 600 Joch gemischten Waldes, gelegen in Ostgalizien, eine halbe Meile von der Kaiserstraße, zwischen der Albrechtsbahn und der Lemberg-Czernowitzer Bahn, etwa eine Meile von der Bahnstation. [112]

Nähere Auskünfte ertheilt

Dr. Filipp Zuker
in Lemberg, Mayergasse Nr. 2.

Achtung!

Wegen Domicilveränderung will ich mein seit 20 Jahren hierorts mit Erfolg betriebenes Getreide-, Spiritus-Engros- und Agentur-Geschäft nebst Inventar verkaufen und bitte Reflectanten sich deshalb an mich zu wenden. [136]

A. Aufrecht in Ujest.

Eine Brauerei,

in bester Lage in einer an der Bahn belegenen Provinzialstadt, ist mit vollständigem Inventar und allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verk.

C. Obst, Brüderstraße 24, I.

Eine größere **Dampfmahlmühle** mit 3 Mahlgängen, 1 Spitzgang verbunden mit **Brettschneide-** und **Knochenmühle,** im besten neuen Bauzustande, ist anderweitiger Unternehmungen halber bei verhältnißmäßiger Anzahlung

billig zu verkaufen.

Eine Wasserkraft von 10 Pferdekraft wird mitbenutzt. Anfragen werden sub **T. 3544** an **Rudolf Mosse in Breslau** erbeten. [1156]

Das seit fünf Jahren bestehende **Specerei-Geschäft,** verbunden mit **Frühstück-Stube** und **Liqueur-Ausschank,** ist wegen anderer Unternehmen mit Utensilien bald zu verkaufen. [448]

Näheres Gabitzstraße Nr. 13.

Käserei-Verpachtung.

Auf dem Dominium Rathen Poststation Nieder-Rathen, Grafschaft Glatz, ist eine wohleingerichtete Käserei und die Milch von circa 40 Kühen, vom 1. Oktober d. J. ab an einen cautionsfähigen Pächter zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt das **Wirthschafts-Amt.** [151]

Gewinn-Liste

der von dem Peiskretschamer land- und forstwirthschaftlichen Verein veranstalteten Verloosung bei dem Thierschau-Fest in Gleiwitz am 2. Juli 1876.

2 Petroleumlampe,
4 Paar Küchenmesser,
23 Cigarrentasche,
30 Korkmaschine,
32 Spazierstock,
36 Korkenzieher,
40 Japan. Theebrett,
48 Rauchservis,
60 Flacon,
62 Paar Schafscheeren,
64 Laterne,
66 Cartouchiere,
84 Japan. Theebrett,
93 Arbeitskörbchen,
97 Vorlegeschloß,
111 schwarzscheck. Kalbe Nr. 4,
118 Gartenspritze,
122 Ankeruhr mit Goldrand,
133 Fahrpeitsche,
144 Damastgedeck,
147 Notizbuch,
148 Portemonnaie,
150 Wundspritze,
151 Zuckerbüchse,
152 Stock,
156 Gurkenhobel,
157 Metermaß,
172 Kiste Cigarren,
177 Paar Küchenmesser,
182 Revolver,
187 Revolver,
195 Waschbrett,
203 Feuerzeug,
220 Kleiderhalter,
236 Metermaß,
243 Damastgedeck,
246 Schwingpflug,
265 Packet Kaffee,
280 Holztischdecke,
283 Cigarrentasche,
289 Jagdpfeife,
291 Theebüchse,
304 Silberner Aufsatz mit Figur,
307 Japan. Theebrett,
310 Cigarrentasche,
319 Jagdstuhl,
320 Feuerzeug,
321 Geldkasten,
346 Theebrett,
350 Zaumzeug,
352 Messer,
355 Visitenkartentäschchen,
356 Zuckerdose,
363 Feuerzeug,
365 Packet Thee,
367 Vorlegelöffel,
372 Gemülleschippe,
377 Theebrett,
379 Kaffeebüchse,
382 Petroleumlampe,
386 Paar Striegel und Kartätschen,
388 Arbeitskörbchen,
389 Englische Trense,
390 ½ Dtzd. Taschentücher,
398 Messer,
402 Paar Blumenvasen,
408 Stall-Laterne,
412 Glas,
422 Fußkratzeisen,
427 Decimalwaage,
429 Jagdpfeife,
430 Feuerzeug,
443 Korkmaschine,
444 Champagnerkühler,
445 Vorlegeschloß,
449 Korkmaschine,
450 Glas,
452 Cigarrentasche,
466 Engl. Trense,
468 Petroleumlampe,
471 Bettteppich,
479 Engl. Trense,
483 Decke,
487 Feuerzeug,
489 Kaffeetrichter,
504 Messer,
505 Zuckerdose,
510 Zuckerdose,
522 Reisenecessaire,
525 Messer- und Gabelkorb,
540 Fruchtschaale,
546 Notizbuch,
556 Fruchtschaale,
557 Regulator mit einem Gewicht,
560 Metermaß,
569 Rauchservis,
579 Eierbecher,
588 Tischglocke,
592 Fahrpeitsche,
614 Decke,
640 Messer,
643 Bierservis,
651 Kochbuch,
653 Metermaß,
658 Schabracke,
677 Sardinenkistenöffner,
678 Thermometer,
682 6 St. Taschentücher,
689 Glasschaale,
704 Paar wollene Decken,
721 Glockenzug,
745 Taschenbürste,
757 Feuerzeug,
762 Tischlampe
777 Feuerzeug,
794 Spiegel,
802 Japan. Theebrett,
807 Messer,
813 Russische Schaale,
819 Badethermometer,
820 Regenschirm,
830 Zuckerschaale,
839 Cartouchiere,
845 Messer,
849 Aschenbecher,
854 Japan. Theebrett,
868 Messerputzbrett,
877 Paar Striegel und Kartätschen,
880 Petroleumlampe,
884 Fruchtschaale,
886 Bierservis,
887 Feuerzeug,
890 Feuerzeug,
893 Salzmäste,
907 Cigarrentasche,
908 Paar Striegel und Kartätschen,
913 Cigarrentasche,
939 Spiegel,
948 Engl. Trense,
957 Eierservis,
965 Holztischdecke,
969 Stock,
980 Kiste Cigarren,
984 6 Messer und Gabeln,
985 Regenschirm,
986 Petroleumlampe,
989 Pulverhorn,
992 Paar Vasen,
994 Glasschaale,
996 Bierspritze,
997 Paar Striegel und Kartätschen,
1001 Theebrett,
1003 Rauchservis,
1006 Fußkratzeisen,
1013 Schwingpflug,
1033 Reinecke Fuchs,
1031 Laterne,
1036 Packet Thee,
1039 Salzmäste,
1041 Revolver,
1044 Zahnbürstenbrett,
1062 Kiste Cigarren,
1063 Cassinet,
1069 Kiste Cigarren,
1073 Vorlegeschloß,
1086 Cigarrenschrank,
1115 Feuerzeug,
1130 Engl. Schwein,
1138 Cigarrentasche,
1149 Handtuchhalter,
1153 Cigarrentasche,
1180 Kopftuch,
1189 Feuerzeug,
1195 Feldflasche,
1196 Messer- und Gabelkorb,
1203 Paar Schafscheeren,
1204 Portemonnaie,
1216 Kuchenteller,
1231 Gurkenhobel,
1241 Paar Striegel und Kartätschen,
1243 Paar Küchenmesser,
1244 Rauchservis,
1255 Portemonnaie,
1263 Zuckerschaale,
1268 Spiegel,
1273 Portemonnaie,
1287 Silberne Suppenkelle,
1298 Zuckerschaale,
1299 Bierspritze,
1304 Bierspritze,
1311 Cigarrenspitze,
1314 Eierbecher,
1329 Geldkasten,
1346 Wollenes Damentuch,
1370 Theebrett,
1384 Cigarrentasche,
1393 Eismaschine,
1396 Cigarrentasche,
1403 Zuckerdose,
1408 Geldkasten,
1410 Teppichbürste,
1422 Krause Pomade,
1455 Korkmaschine,
1457 Teppichbürste,
1491 Feldflasche,
1499 Feuerzeug,
1505 Cigarrentasche,
1510 Spundheber,
1530 Stock,
1541 Paar Schafscheeren,
1567 Visitenkartenteller,
1586 Packet Holländ. Tabak,
1595 Kochbuch,
1609 Messer,
1617 Japan. Theebrett,
1626 Cigarrentasche,
1629 Garnitur Stulpen und Kragen,
1637 Schreibzeug mit Hirschkopf,
1640 Gurkenhobel,
1642 Zuckerschaale,
1643 Japan. Theebrett,
1675 Zahnbürstenbrett,
1680 Cigarrenspitze,
1685 Wachsstockbüchse,
1709 Paar Schafscheeren,
1710 Cigarrentasche,
1713 Badethermometer,
1717 Rauchtisch,
1723 Waschbuch,
1732 Zuckerbüchse,
1737 Portemonnaie,
1739 Butterglocke,
1765 Stock,
1780 Bierkuffe,
1785 Vorlegelöffel,
1786 Fahrpeitsche,
1800 Metermaß,
1820 Paar Blumenvasen,
1821 Messer,
1836 Japan. Dose,
1838 Zuckerdose,
1850 Salatbesteck,
1855 Kiste Cigarren,
1871 Badethermometer,
1881 Silberner Aufsatz m. Hirsch,
1883 Tischglocke,
1898 Feuerzeug,
1902 Halfter,
1904 Notizbuch,
1905 Theebrett.
1908 Wundspritze,
1910 Stock,
1932 Kleiderhalter,
1944 Cigarrentasche,
1945 Holztischdecke,
1946 Wollenes Damentuch,
1961 Geldschwinge,
1965 Cigarrentasche,
1970 Garnitur Stulpen und Kragen,
1971 Regenschirm,
1975 Marmor-Stutz-Uhr,
1989 Taschenbürste,
2003 Japan. Theebrett,
2009 Damen-Shawl,
2010 Paar Striegel und Kartätschen,
2015 Sardinenkistenöffner,
2025 Wollenes Damentuch,
2027 Kopftuch,
2029 Portemonnaie,
2033 Zuckerbüchse,
2042 Notizbuch,
2046 Portemonnaie,
2051 Paar Vasen,
2066 Pulverhorn,
2077 Schöps,
2082 Kaffeetrichter,
2091 Messer,
2095 Messer- und Gabelkorb,
2098 Cigarrentasche,
2100 Paar Küchenmesser,
2113 Salzmäste,
2125 Garnitur Hemdknöpfe,
2128 Damenhandtasche,
2131 Packet Kaffee,
2143 Paar Küchenmesser,
2148 Metermaß,
2161 Japan. Theebrett,
2163 Garnitur Stulpen und Kragen,
2166 Album,
2168 Reisedecke,
2181 Theebüchse,
2193 Paar Küchenmesser,
2210 Kuchenteller,
2214 Decke,
2224 Zahnbürstenbrett,
2243 Waschbrett,
2245 Waschbuch,
2246 Korkenzieher,
2268 Spiegel,
2287 Zuckerdose,
2295 Aschenbecher,
2310 Knaulkörbchen,
2314 Spiegel,
2315 Fächer,
2336 Vorlegeschloß,
2338 Cigarrentasche,
2342 Butterform,
2343 Seid. Damenhalstuch,
2345 Feuerzeug,
2361 Cigarrenspitze,
2363 Thermometer,
2367 Zuckerbüchse,
2370 Garnitur Hemdknöpfe,
2377 6 St. Halsterketten,
2378 Nadelteller,
2381 Messer,
2386 Paar Striegel und Kartätschen,
2388 Russische Schaale,
2392 Strohflasche,
2401 Leuchtermanchetten,
2402 Packet Holl. Tabak,
2419 Notizbuch,
2423 Paar Striegel und Kartätschen,
2441 Eierbecher,
2455 Messer,
2457 Garnitur Hemdknöpfe,
2461 Eierbecher,
2463 Jagdpfeife,
2470 Feuerzeug,
2473 Silberner Pocal,
2477 6 St. Kuhketten,
2481 Tischlampe,
2487 Kiste Cigarren,
2489 Glockenzug,
2500 Liqueurservis,
2504 Stock,
2524 Tischglocke,
2531 Zuckerbüchse,
2533 Pferdemaß,
2544 Feuerzeug,
2548 Chamisso's Werke zwei Bände,
2550 Spiegel,
2559 Portemonnaie,
2560 6 St. Kleiderhaken,
2576 Metermaß,
2584 Nußknacker,
2585 Japan. Dose,
2598 Hosenträger,
2600 Compotiere,
2602 Spundheber,
2607 Schöps,
2617 Paar Blumenvasen,
2618 Feldflasche,
2635 Geldschwinge,
2637 Feuerzeug,
2638 Schubkarre,
2640 Hosenträger,
2643 Messer,
2682 Feuerzeug,
2695 Obstmesserständer,
2714 Handtuchhalter,
2716 Wollenes Damentuch,
2721 Garnitur Hemdknöpfe,
2733 Messer- und Gabelkorb,
2744 Feuerzeug,
2745 Kaffeetrichter,
2756 Satz Wischlappen,
2765 Vorlegeschloß,
2771 Cigarrenkasten,
2779 Cigarrentasche,
2788 Liqueurservis,
2793 Zuckerschaale,
2815 Cassinet,
2840 Notizbuch,
2846 Arbeitskörbchen,
2875 Engl. Schwein,
2880 Reisstrohbesen,
2888 Kuchenteller,
2889 Feldflasche,
2895 Zuckerdose,
2903 Eierbecher,
2916 Schlüsselhalter,
2918 Zuckerschaale,
2926 Stock,
2932 Rauchservis,
2941 Paar Striegel und Kartätschen,
2952 Cigarrenspitze,
2959 Sardinenkistenöffner,
2980 Jagdstuhl,
3009 Fahrpeitsche,
3012 ½ Dtzd. Halsterketten,
3015 Tischglocke,
3016 Gurkenhobel,
3023 Cigarrentasche,
3042 Butterglocke,
3044 Metermaß,
3072 Fruchtkorb,
3086 Brod Zucker,
3105 Damenhandtasche,
3119 Cigarrentasche,
3124 Theebrett,
3129 Cigarrentasche,
3144 Paar Küchenmesser,
3149 Aschenbecher,
3154 Messer,
3184 Satz Wischlappen,
3189 Handleuchter,
3194 Hosenträger,
3196 Messerputzbrett,
3197 Messerputzbrett
3213 Schöps,
3218 Theebrett,
3234 Bierspritze,
3241 Vorlegelöffel,
3253 Paar Küchenmesser,
3258 Geldschwinge,
3267 Cigarrentasche,
3279 Flacon,
3289 Taschenbürste,
3299 Badethermometer,
3309 Schabracke,
3310 Feuerzeug,
3311 Dtz. Kleiderhaken,
3319 Butterglocke,
3328 Nußknacker,
3336 Schirmständer,
3347 Portemonnaie,
3349 Vorlegeschloß,
3360 Petroleumlampe,
3388 Paar Striegel und Kartätschen,
3398 Wollenes Damentuch,
3400 Sardinenkistenöffner,
3420 Schwarzscheckige Kalbe Nr. 3,
3453 Spiegel,
3454 Feuerzeug,
3478 Notizbuch,
3487 Stock,
3511 Trinkflasche,
3516 Waschbrett,
3534 Butterform,
3538 Kaffeebüchse,
3545 Strohflasche,
3564 Tischglocke,
3568 Regenschirm,
3569 Thermometer,
3576 Grauscheckige Kalbe Nr. 1,
3595 Paar Leuchtermanchetten,
3609 Nußknacker,
3625 Cigarrentasche,
3630 Perl-Armband,
3632 Theebrett,
3634 Arbeitskörbchen,
3694 Reitgerte,
3700 Portemonnaie,
3706 Feuerzeug,
3720 Portemonnaie,
3729 Vorlegeschloß,
3738 Cigarrentasche,
3739 Halfter,
3749 Japanes. Theebrett,
3764 Cigarrenspitze,
3767 Brod Zucker,
3774 Engl. Trense,
3777 Tischglocke,
3780 Portemonnaie,
3786 Feuerzeug
3803 Kleist's Werke 2 Bände,
3818 Paar Leuchter,
3825 Cigarrentasche,
3834 Brod Zucker,
3842 Marmor-Schreibzeug,
3846 Fahrpeitsche,
3847 Theebrett,
3850 Satz Wischlappen,
3858 Butterform,
3882 Notizbuch,
3883 Kopftuch,
3896 Portemonnaie,
3904 Nußknacker,
3909 Geldkasten,
3923 Compotiere,
3930 Messerputzbrett,
3935 Reitgerte,
3959 Handleuchter,
3969 Notizbuch,
3999 Fächer,
4016 Stock,
4020 Theebüchse,
4027 Thermometer,
4033 Garnitur Hemdknöpfe,
4041 Reitgerte,
4050 Reisedecke,
4062 Paar Striegel und Kartätschen,
4064 Glockenzug,
4071 Metermaß,
4073 Compotiere,
4078 Jagdpfeife,
4080 Taschenbürste,
4081 Thermometer,
4102 Engl. Schwein,
4124 Körners Werke 2 Bde.,
4129 Salzmäste,
4151 Notizbuch,
4157 Theebrett,
4164 Feuerzeug,
4169 Glas,
4178 Fahrpeitsche,
4201 Messer,
4203 Handleuchter,
4205 Visitenkartenteller,
4206 Fahrpeitsche,
4208 Petroleumlampe,
4212 Vorlegeschloß,
4230 Kochbuch,
4247 Compl. engl. Sattel,
4254 Zuckerschaale,
4257 Parfümeriekästchen,
4276 Paar Striegel und Kartätschen,
4286 Cartouchiere,
4291 Laterne,
4298 Messer,
4306 Cigarrenspitze,
4311 Theebrett,
4321 Kleiderhalter,
4325 Handleuchter,
4327 Revolver,
4333 Zuckerdose,
4343 Paar Schafscheeren,
4345 Schöps,
4346 Gartenspritze,
4350 Schöps,
4358 Messer- u. Gabelkorb,
4373 Stock,
4390 Japanes. Theebrett,
4401 Kaffeetrichter,
4408 Damenhandtasche,
4410 Portemonnaie,
4414 Pr. Leuchter,
4428 Messer,
4429 Notizbuch,
4459 Cassinet,
4460 Regenschirm,
4491 Fl. Eau de Cologne,
4493 Theebrett,
4513 Portemonnaie,
4517 Metermaß,
4533 Schirmständer,
4538 Korkmaschine,
4546 Gewehr,
4549 Tischglocke,
4551 Russische Schaale,
4555 Parfümeriekästchen,
4556 Seidenes Damenhalstuch,
4560 Grauscheckige Kalbe Nr. 2,
4577 Engl. Trense,
4581 Feuerzeug,
4596 Reisstrohbesen,
4622 Japanes. Theebrett,
4646 Stock,
4660 Schöps,
4670 Japanes. Dose,
4678 Visitenkartenteller,
4683 Spiegel,
4684 Laterne,
4697 Notizbuch,
4713 Cigarrentasche,
4715 Portemonnaie,
4725 Pulverhorn,
4738 Portemonnaie,
4755 Metermaß,
4757 Spielleuchter,
4767 Halfter,
4768 Nadelteller,
4778 Japanes. Theebrett,
4783 Cigarren-Etui,
4803 1 Dutzd. silb. Löffel,
4805 Reitgerte,
4819 6 St. Taschentücher,
4827 Strohhut,
4831 1 Paar Striegel und Kartätschen,
4836 Kaffeeservis,
4840 1 Krause Pomade,
4866 Handtuchhalter,
4868 Messer,
4871 Theebrett,
4894 Cigarrentasche,
4898 Fußkratzeisen,
4899 Trinkflasche,
4907 1 Packet Holl. Tabak,
4911 Handtuchhalter,
4915 Bierspritze,
4923 Rauchtisch,
4940 Parfümeriekästchen,
4956 Damenshawl,
4964 Hosenträger,
4973 Stock,
4986 Schlüsselrechen,
4998 Heller En-tous-cas,
5001 Reisstrohbesen,
5007 Petroleumlampe,
5015 Teppichbürste,
5030 Eisbutterdose,
5031 1 Brod Zucker,
5034 1 Paar Küchenmesser.
5040 Paar Küchenmesser,
5042 Kaffeeservis,
5055 Korkmaschine,
5057 Cigarrentasche,
5062 Fruchtschaale,
5068 Fächer,
5092 Russische Schaale,
5092 1 Packet Kaffee,
5099 Göthe's Gedichte,
5107 Stock,
5119 Fruchtschaale,
5134 Engl. Trense,
5148 Engl. Trense,
5156 1 Paar Küchenmesser,
5163 Glasschaale,
5170 Portemonnaie,
5188 Portemonnaie,
5203 Flacon,
5204 Schlüsselhalter,
5218 Visitenkartenteller,
5222 1 Paar Schafscheeren,
5259 Glockenzug,
5283 Messer,
5286 Feuerzeug,
5295 Reitgerte,
5330 Visitenkartenteller,
5337 Engl. Schwein,
5355 Engl. Cigarren-Etui,
5361 Kochbuch,
5395 Flacon,
5440 Tischlampe,
5446 Schlüsselhalter,
5468 Feuerzeug
5505 Hosenträger,
5513 Theebüchse,
5516 Cigarren-Etui,
5517 Damastgedeck,
5524 Handleuchter,
5552 12 Messer im Etui,
5563 Feuerzeug,
5574 Aschenbecher,
5576 Ancreuhr mit Goldrand,
5585 Cigarrentasche,
5588 Fahrpeitsche,
5598 Japanes. Dose,
5618 1 Brod Zucker,
5627 Schlüsselhalter,
5671 Bierspritze,
5693 Heller En-tous-cas,
5699 Arbeitskörbchen,
5700 1 Packet Kaffee,
5712 1 Fl. Eau de Cologne,
5722 Feuerzeug,
5723 Kaffeeservis,
5725 1 Paar Küchenmesser,
5740 Petroleumlampe,
5741 Cigarrentasche,
5744 Eierservis,
5758 1 Paar Schafscheeren,
5786 Sardinenkistenöffner,
5787 Teppichbürste,
5789 Knaulkörbchen,
5815 Salatbesteck,
5827 Reisekoffer,
5843 Kaffeetrichter,
5854 Japanes. Theebrett,
5887 Petroleumlampe,
5888 1 Paar Küchenmesser,
5895 Fahrpeitsche,
5957 Oelkanne,
5959 Pulverhorn,
5961 Geldkasten,
5999 Schlüsselrechen,
6009 Cigarren-Etui,
6010 1 Paar Küchenmesser,
6057 Feuerzeug,
6090 1 Dtzd. Kleiderhaken,
6097 Stalllaterne,
6100 Reisstrohbesen,
6118 1 Kiste Cigarren,
6124 Göthe's Gedichte,
6125 Siegel,
6144 Badethermometer,
6146 Cigarrentasche,
6148 Cigarrentasche,
6179 Notizbuch,
6213 Tischglocke,
6214 6 Taschentücher,
6229 Kaffeebüchse,
6234 Kaffeetrichter,
6242 Ancreuhr mit Goldrand,
6243 Theebrett,
6249 Schöps,
6291 Zuckermesser,
6324 Cigarrentasche,
6339 Eierservis,
6355 Butterglocke mit Blumen,
6362 Butterglocke,
6385 Revolver,
6388 Korkenzieher,
6401 Geldkasten,
6403 Portemonnaie,
6427 Laterne,
6448 Menage,
6457 1 Packet Kaffee,
6461 Zuckerschaale,
6478 Geldschwinge,
6484 Portemonnaie,
6504 Strohflasche,
6511 Metermaß,
6515 Geldschwinge,
6519 Arbeitskörbchen,
6525 Badethermometer,
6526 Bowle mit Löffel,
6531 Trinkflasche,
6532 Messer,
6538 1 Paar woll. Decken,
6543 Metermaß,
6553 Vorlegeschloß,
6555 Rauchservis,
6596 Sardinenkistenöffner,
6599 Trinkflasche,
6626 Schöps,
6638 Zuckerschaale,
6647 Heller En-tous-cas,
6685 Cartouchiere,
6695 1 Paar Küchenmesser,
6722 Messer- u. Gabelkorb,
6730 Decimalwaage,
6760 Reitgerte,
6765 Reitgerte,
6766 Holztischdecke,
6781 Zuckerdose,
6800 Reise-Necessaire,
6817 1 Paar Vasen,
6824 Messer,
6828 Etagere,
6829 Taschenbürste,
6834 Wundspritze,
6837 Zaumzeug,
6844 Teppichbürste,
6854 Damenhandtasche,
6856 Kopftuch,
6864 Petroleumlampe,
6892 Zuckerdose,
6905 Glockenzug,
6986 Damengürtel,
6988 2 Blumenvasen,
6997 Messerputzbrett,
7000 Stock,
7001 Liqueurservis,
7016 Blumenvasen,
7027 Oelkanne,
7033 Cigarrentasche,
7042 Visitenkartenteller,
7054 Kaffeetrichter,
7062 Messer,
7074 Stalllaterne,
7083 Stalllaterne,
7109 Bierservis,
7110 Engl. Trense,
7132 Handleuchter,
7138 Spazierstock,
7143 Kochbuch,
7147 Schubkarre,
7172 Zuckerbüchse,
7179 Rass. Schaale,
7184 Engl. Trense,
7185 Cigarrenspitze,
7187 Portemonnaie,
7189 Reise-Necessaire,
7197 Peitschriemen,
7210 1 Packet Thee,
7242 1 Packet wollene Decken,
7245 12 Kleiderhaken,
7258 Cigarrentasche,
7270 Taschenbürste,
7277 Stock,
7295 Portemonnaie,
7297 Reisstrohbesen,
7298 Handtuchhalter,
7323 Theebrett,
7328 1 Kiste Cigarren,
7336 Feuerzeug,
7343 Feuerzeug,
7350 Cigarrentasche,
7401 Cigarrenspitze,
7402 Waschbrett,
7420 Japanesisches Theebrett,
7429 Nußknacker,
7471 Fahrpeitsche,
7478 Catouchiere,
7480 Schöps,
7499 Theebrett,
7507 1 Garnitur Stulpen und Kragen,
7509 Regenschirm,
7510 Feuerzeug,
7530 Spiegel,
7584 Reisstrohbesen,
7598 Tischglocke,
7600 Tischwaage,
7621 Visitenkartenteller,
7631 Bierkuffe mit Kaiser,
7634 12 Stück Kleiderhaken,
7664 Fächer,
7671 6 Stück Taschentücher,
7685 Glockenzug,
7687 Oelkanne,
7690 Portemonnaie,
7706 Theebrett,
7751 Butter-Glocke,
7759 Spiegel,
7765 Theebrett,
7788 Holztischdecke,
7799 Paar Küchenmesser,
7807 Spiegel,
7828 Feuerzeug,
7829 Cigarren-Etui,
7830 Revolver,
7839 Halbbrauner Wallach,
7849 Paar Küchenmesser,
7865 Portemonnaie,
7884 Kiste Cigarren,
7893 wollenes Damentuch,
7917 Petroleumlampe,
7938 Feuerzeug,
7939 Aufsatz mit Rost,
7945 Paar wollene Decken,
7969 vergoldete Zuckerdose,
7978 Feldflasche,
7984 Kopftuch,
8009 Cigarrentasche,
8031 Packet Thee,
8043 Feuerzeug,
8049 Feuerzeug,
8103 Nachtuhr,
8104 Butterform.
8119 Schlüsselhalter,
8132 Hosenträger,
8133 Japanesisches Theebrett,
8136 Tisch-Glocke,
8140 Damen-Shawl,
8146 Knaulkörbchen,
8163 Zuckermesser,
8202 Metermaß,
8242 Paar Küchenmesser,
8288 Korkenzieher,
8332 Cigarrentasche,
8333 Glasschaale,
8350 Krause Pomade,
8354 Kopftuch,
8359 Paar Blumen-Vasen,
8362 Fahrpeitsche,
8380 Garnitur Stulpen und Kragen,
8398 Paar Striegel und Kartätschen,
8405 Reise-Necessaire,
8416 Waschbuch,
8448 Messer,
8459 Parfümeriekästchen,
8466 Metermaß,
8471 Decke,
8486 Eierbecher,
8493 Gurkenhobel,
8494 Feuerzeug,
8495 Feuerzeug,
8513 Teppichbürste,
8531 Laterne,
8552 Handtuchhalter,
8553 Kuchenteller,

8555 Feuerzeug,
8573 Gurkenhobel,
8595 Parfümeriekästchen,
8597 Reisenecessaire,
8598 Theebrett,
8604 Zuckerbüchse,
8610 Theebrett,
8611 Reitgerte,
8614 Cigarrenspitze,
8622 Pferdemaß,
8627 Schöps,
8640 Zuckerdose,
8644 Cigarrentasche,
8645 Schlüsselhalter,
8647 Decke,
8648 Messer,
8662 Theebrett,
8667 Satz Wischtücher,
8668 Decke,
8692 Jagdpfeife,
8728 Kleiderhalter,
8530 Geldkasten,
8751 Cigarrenkasten,
8756 Paar Küchenmesser,
8757 Petroleumlampe,
8764 Thermometer,
8772 Theebrett,
8773 Stock,
8774 Perl-Armband,
8786 Reitgerte,
8793 Cigarrentasche,
8794 Gurkenhobel,
8805 Butterglocke mit Kuh,
8806 Theebüchse,
8832 Paar Blumen-Vasen,
8844 Geldkasten,
8852 Damen-Shawl,
8873 Flacons,
8888 Japanes. Theebrett,
8912 Dunkelbr. Wallach,
8918 Vorlegeschloß,
8927 Spiegel,
8931 Messer,
8990 Suppenkelle,
9003 Flacons,
9016 Waschbrett,
9017 Jagdstuhl,
9063 12 St. Kleiderhaken,
9065 Japanes. Dose,
9069 Handtuchhalter,
9070 Mentzel, Krieg v. 1870/71,
9072 Waschbuch,
9073 Feuerzeug,
9087 Cigarren-Etui,
9093 Petroleumlampe,
9112 Engl. Cigarren-Etui,
9122 Visitenkartentasche,
9129 1 Paar Küchenmesser,
9130 1 Garn Stulpen u. Kragen,
9146 Nadelteller,
9155 1 Kiste Cigarren,
9182 Theebrett,
9197 Cigarrentasche,
9206 Messer,
9214 Korkzieher,
9216 6 Stück Kuhketten,
9223 Fruchtschaale,
9229 Engl. Trense,
9230 Damentasche,
9233 Russische Schaale,
9242 Feldflasche,
9254 Kuchenteller,
9255 Theebrett,
9262 Theebüchse,
9297 Cigarren-Etui,
9300 Theebrett,
9305 Damen-Shawl,
9308 Feuerzeug,
9379 Kleiderhalter,
9384 1 Paar wollene Decken,
9388 Feuerzeug,
9401 seidenes Damenhalstuch,
9403 Korkmaschine,
9408 Tischglocke,
9410 Salzmäste,
9413 Theebrett,
9414 Spiegel,
9419 Gemülleschippe,
9420 Theebrett,
9431 Reitgerte,
9433 Rauchservis,
9435 Fächer,
9436 Portemonnaie,
9447 Feuerzeug,
9450 Engl. Cigarren-Etui,
9451 Oelkanne,
9467 Betteppich,
9479 Engl. Trense,
9495 Theebrett, lackirt,
9504 Visitenkartentasche,
9537 Pulverhorn,
9572 Album,
9584 Petroleumlampe,
9626 Thermometer,
9634 Cigarrentasche,
9650 Zuckerdose,
9654 Notizbuch,
9655 Notizbuch,
9661 Holztischdecke,
9662 seid. Damenhalstuch,
9676 Parfümeriekästchen,
9677 Eau de Cologne.
9687 Kleiderhalter,
9689 Gurkenhobel,
9705 Perl-Armband,
9715 Vorlegeschloß,
9740 Damenhandtasche,
9744 Messer,
9747 Notizbuch,
9751 Fahrpeitsche,
9753 Gartenscheere,
9760 Japanes. Theebrett,
9777 Kaffeebüchse,
9796 1 Paar Striegel und Kartätschen,
9799 Korkmaschine,
9801 Jagdstuhl,
9808 Stalllaterne,
9813 seid. Damenhalstuch,
9823 Handtuchhalter,
9826 Pulverhorn,
9828 Messer,
9834 Notizbuch,
9844 Zaumzeug,
9847 Cigarren-Etui,
9860 Thermometer.
9863 Japanes. Dose,
9886 Butterglocke,
9908 6 St. Taschentücher,
9910 Kuffe mit Uhr,
9918 Feuerzeug,
9931 Damen-Shawl,
9938 Reitgerte,
9939 Kuffe mit Gambrinus,
9945 Japanes. Theebrett,
9946 Notizbuch,
9976 Geldschwinge,
9981 6 Stück Messer u. Gabeln,
9993 Kuchenteller,
9999 Zuckerbüchse.

Die Abholung der Gewinne, welche sich im hiesigen Rathhause (2 Treppen) befinden, kann täglich in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags erfolgen.

Gleiwitz, den 5. Juli 1876.

Der Vorstand des Peiskretschamer land- und forstwirthschaftlichen Vereins.

von Rosenthal. [139]

Concurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 5. Februar 1875 zu Breslau verstorbenen Gutsbesitzers [32]

Eduard Klose,

früher in Schweidnitz wohnhaft gewesen, ist heute Vormittag 10 Uhr der gemeine Concurs eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Plathner hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. Juli 1876, Nachmittags 12½ Uhr,

vor dem Commissarius, Stadt-Gerichts-Rath Fürst, im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben, sowie darüber, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. September 1876 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 18. August 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 18. September 1876, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissarius, Stadt-Gerichts-Rath Fürst, im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Die im Klose'schen erbschaftlichen Liquidations-Processe rechtzeitig angemeldeten Forderungen bedürfen keiner nochmaligen Anmeldung, wenn nicht ein Vorrecht für dieselben in Anspruch genommen wird.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Fränkel und Poser und die Rechts-Anwälte Hesse und v. Schlebrügge zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 8. Juli 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen [31]

Gerichtsferien

fallen in die Zeit vom 21. Juli bis 31. August. Während derselben ruht der Betrieb aller **nicht schleunigen** Sachen, sowohl in Betreff der Decretur als der Abfassung der Erkenntnisse und der Abhaltung der Termine.

Die Parteien und Rechts-Anwälte werden daher veranlaßt, sich während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als **„Ferien-Sache"** bezeichnet werden.

Breslau, den 6. Juli 1876.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute das Erlöschen der unter Nr. 141 eingetragenen Firma [154]

Moritz Oy

zu Breslau vermerkt worden.

Breslau, den 5. Juli 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Glatz, Abtheilung I.,

den 4. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 28. November 1875 zu Glatz verstorbenen Banquiers [148]

Carl Igler

ist der gemeine Concurs eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Bätke zu Glatz bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf Dinstag, den 18. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Felscher in unserem Termins-Zimmer Nr. 15 des Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 7. August 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Einer nochmaligen Anmeldung der Forderungen, welche bereits im erbschaftlichen Liquidations-Verfahren rechtzeitig angemeldet sind, bedarf es nicht. Es ist nur die Anmeldung des Vorrechts nachzuholen, sofern ein solches für die angemeldete Forderung beansprucht wird. Zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen ist ein Termin

auf Montag, den 11. September 1876, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Felscher in unserem Termins-Zimmer Nr. 15 des Gerichts-Gebäudes angesetzt worden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Hasack, Obert, Wittig zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. Juli 1876 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister sub Nr. 158 eingetragene Firma

Joseph Creutzberger

zu Groß-Strehlitz ist erloschen und heute zufolge Verfügung vom 28. Juni 1876 gelöscht worden.

Groß-Strehlitz, den 1. Juli 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Oppeln, I. Abtheilung,

den 7. Juli 1876, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Fabrik-Besitzers [149]

Alexander Holzbecher,

in Firma: A. Holzbecher zu Wilhelmsthal bei Oppeln, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 4. Juli 1876

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Hohnhorst zu Oppeln bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 18, vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Rath Schmula anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie über die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 12. August 1876 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 16. August 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 8. September 1876, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 18, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Rath Jeuthe, Mouillard und Rosinski zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Möbius.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 4. Juli 1876, betreffend die Eröffnung des kaufmännischen Concurses über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Bohnsack** in Liegnitz wird hiermit dahin abgeändert: [147]

1) daß der Concurs **im abgekürzten Verfahren** eröffnet ist;
2) daß die Gläubiger des Gemeinschuldners aufgefordert werden, in dem auf

den 14. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Liegnitz, den 7. Juli 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.
Werner.

Bekanntmachung Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht Habelschwerdt,

den 7. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Guido Felscher

zu Grafenort ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung [1230]

auf Dinstag, den 6. Juni 1876

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Koschella bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Freitag, den 16. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Hubrich im Termins-Zimmer Nr. III. des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sind.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. Juli 1876 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 9. Juli 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Dinstag, den 18. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Hubrich im Termins-Zimmer Nr. III. des hiesigen Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Koch hier und Kreis in Landeck zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Kgl. Kreis-Gericht in Rybnik, I. Abtheilung,

den 7. Juli 1876, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

August Schönfelder

in Königsdorff-Jastrzemb ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 4. Juli 1876

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Benjamin Reich zu Rybnik bestellt worden.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. Juli 1876, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Geschäftslocale, vor dem Commissarius Kreis-Richter Gräfe anberaumten Termine] die Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zablen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 28. Juli 1876 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit dem Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 15. August 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 12. September 1876, Vormittags 10 Uhr,

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechts-Anwalt Jablonski und Justizrath Langer in Rybnik und der Justizrath Muthwill in Loslau vorgeschlagen. [153]

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 59 eingetragenen Firma: [146]

Lange & Berger

Folgendes eingetragen worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Erbgang, resp. Vertrag auf den Kaufmann **Ferdinand Berger** allein übergegangen.

Ferner ist in unserem Firmen-Register unter Nr. 442 die Firma

Ferd. Berger

zu Steinkunzendorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Ferdinand Berger** ebenda heute eingetragen worden.

Reichenbach i/Schl., d. 28. Juni 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind

1) eingetragen:

Nr. 1487, die Firma

J. Tichauer

zu **Chorzow** und als deren Inhaber der Kaufmann **Jonas Tichauer** daselbst; [150]

Nr. 1488, die Firma

Johann Sporys

zu **Beuthen OS.** und als deren Inhaber der Uhrmacher **Johann Sporys** daselbst;

Nr. 1489, die Firma

Adolph Braun

zu **Kattowitz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Braun** daselbst;

2) gelöscht worden:

Nr. 1476 die Firma

Theodor Nitschke

zu **Kattowitz**.

Beuthen OS., den 3. Juli 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Gesellschafter der zu Kattowitz unter der Firma

Gebrüder Nitschke

am 1. Juli 1876 errichteten Handelsgesellschaft sind die Kaufleute **Theodor** und **Julius Nitschke** zu Kattowitz.

Dies ist in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 216 heut eingetragen worden.

Beuthen OS., den 3. Juli 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, im Altscheitniger Park gelegenen Schank-Etablissements, genannt **„die Schweizerei"**, nebst dem dabei befindlichen mit Grenzsteinen näher bezeichneten freien Platze und zwar alternativ, **entweder** auf den **dreijährigen** Zeitraum vom [1310]

1. Januar 1877 bis ult. December 1879,

oder auf den sechsjährigen Zeitraum vom

1 Januar 1877 bis ult. December 1882

haben wir einen Termin

auf Montag, den 10. Juli c., Vormittags von 10–12 Uhr,

im Magistrats-Bureau II., Elisabethstraße 10/12, 2 Treppen, Zimmer Nr. 34, anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen in der Dienerstube unseres Rathhauses zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 16. Juni 1876.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

An der **Realschule I. Ordnung am Zwinger in Breslau** ist die zum 1. October cr. vacant werdende **Directorstelle** zu besetzen. Mit derselben ist ein Gehalt von 6000 M. und freie Amtswohnung, welche bei der Pensionirung mit 600 M. in Anrechnung kommt, verbunden. Bewerbungen sind **bis zum 15. August cr.** unter Beifügung der Qualifications- u. Dienstzeugnisse sowie eines Lebenslaufs an uns einzureichen. [1083]

Breslau, den 3. Juli 1876.

Der Magistrat hies. Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die **Maler- und Anstreicher-Arbeiten** beim Bau des hiesigen städtischen Gymnasium sollen im Wege der Submission vergeben werden. Das Verzeichniß der Arbeiten und die Bedingungen liegen in unserem Büreau auf dem Rathhause zur Einsicht aus, können auch auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Angebote auf diese Arbeiten sind **bis zum 18. Juli** cr. schriftlich bei uns einzureichen.

Strehlen, den 6. Juli 1876.

Der Magistrat. [151]

Visitenkarten
empfiehlt, sauber u. schnell angefertigt, per 100 Stück 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr., [756]
N. Raschkow jr., Schweidnitzerstraße Nr. 51, Ecke.

Wein-, Liqueur-, Rum- u. Cigarren-Etiquetts, Plakate in größter Auswahl empfiehlt das lithogr. Institut **M. Lemberg,** Neue Graupenstraße Nr. 17. [1099]

Die Niederlagen unserer als nützlich bewährten
Hühneraugenbürsten Coricide
à 1 Mark, welche die Hornhaut beseitigen, sind zu haben bei Herren:
J. G. Jäschke, Ring 17,
Herz & Ehrlich, Blücherplatz,
Buchwald, Schweidnitzerstr.,
Piver & Co., Ohlauerstr.,
Meinicke, Schweidnitzerstr.,
Ermler, Schweidnitzerstr.,
Hauptniederlage:
Perm. Ind.-Ausstellung Zwingerplatz 2. [1123]
Es wird ersucht auf den Stempel Coricide zu achten.

Die anerkannt besten [447]
Hühneraugenbürsten
Corona, Preis 1 M. empfiehlt die Hauptniederlage
S. Jungmann, Reuschestraße 64.

Hand-Flaschenwasch-Maschinen
empfiehlt als außerordentlich praktisch
Wilh. Ermler,
[1159] Schweidnitzerstraße 54.

Eiserne Geldschränke,
wegen Geschäftsstille äußerst billig zu verk. Klosterstr. 82, bei E. Berger.

Gartenzäune,
Thore, Grabgitter 2c. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von **M. G. Schott,**
[1098] Matthiasstraße Nr. 28a.

Grabkreuze, eichene 2 Thl. 20 Sgr., eiserne 4 Thl. 20 Sgr., Kinderkreuze 2 Thlr. je mit Porzellanplatte und Schrift.
Thürschilder.
Stammkuffen. [320]

Glas, Porzellan für Restaurationsbedarf. Bierflaschen, Fruchtkrausen, Milchsatten.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Fliegenfänger,
zum Wiederverkauf und einzeln bei **N. Bekensted,** Schuhbrücke Nr. 22. [8833]

Soeben empfing ich neue Auswahl von Florentin. Marmor-Kunstgegenständen, als: Kannen, Vasen, Frucht-, Blumen-, Visitenkart.-Schalen, sehr passend zu Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenken. Ebenfalls empf. ich sehr feine Figuren v. Elfenbeinmasse. Auch übernehme ich alle in mein Fach schlagenden Reparaturen und Reinigungen. [781]
F. Gnerucci aus Italien, Königsstraße 3 (Passage).

Sophas, Fauteuils, Spiegel, Buffet mit Marmor, Bettst. mit Matr., sowie mehrere compl. Einrichtungen in Mahag., Nuß- und Kirschb. offerirt billigst [1089]
W. Wreschner,
jetzt Reuschestr. 2, I. Et., im Schwert.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß sich mein [1016]
Möbel-Lager
nur Neue Taschenstraße 16 befindet und bitte die hochverehrten Herrschaften, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in den neuen Localitäten zu bewahren und werde immer nur gute Möbel bei unstreitbar billigsten Preisen beibehalten.
D. Silberstein,
Neue Taschenstraße 16, nahe am Oberschlesischen Bahnhofe.

Bestellungen auf antique u. moderne Möbel werden aufs Geschmackvollste und Billigste ausgeführt, Zeichnungen nebst Preisangabe zugesandt. **R. Aders,** Bildhauer,
[392] Grünstraße Nr. 2.

Preis-Verzeichnisse über Topfpflanzen und Sämereien erbeten von [148]
Gebr. Goldstein, Kattowitz OS.

Kaffee.

[1047] Ich offerire:

		Mr.	₰
Mocca-Kaffee, gebrannt,	Pfd.	1	80
Menado	"	1	85
Ceylon	"	1	75
Mocca-Melange	"	1	75
Java-Kaffee	"	1	70
Domingo-Kaffee	"	1	55

Sämmtliche Kaffee's mit Garantie für reinen Geschmack. Zucker, sowie sämmtliche anderen Spezereiwaaren zu möglichst billigsten Preisen.
Oscar Illmer, Kupferschmiedestr. 25.

Schönste reife
Ananas,
schönsten Holländischen
Blumenkohl,
Lissaboner
Kartoffeln,
feinste englische Matjes-
Heringe
empfiehlt [1142]
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

Algierer Blumenkohl,
Feinste
Delicatess-Matjes-Heringe,
Hochfeine
Jäger-Heringe,
Westphäl. Pumpernickel,
Englische Bisquits
von frischer Sendung,
Schiffszwieback
zur kalten Schaale,
Nestle'sches Kindermehl
in Packeten und Büchsen,
Timpe's Kraftgries,
Arrow root-Zwieback,
Liebe's Nahrung,
Citronensaft,
in Fläschchen à 60 Pf.,
Limonaden-Essenz,
Himbeer-, und Kirschsaft,
Seesalz
in reinster Waare,
Kaffee's
in den feinsten u. billigsten Marken, das Pfd. 1,05, 1,10, 1,20 bis 1,80 M.,
Dampf-Kaffee's,
das Pfund 1,40, 1,50 bis 2,10 Mk.,
Souchong-, Congo- u. Pecco-Thee's
in grösster Auswahl, das Pfd. 2,00, 3,00 bis 12,00 Mk.,
Frische [1120]
Vanille
in den verschiedensten Qualitäten,
Apfelsinen und Citronen.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Lebende und frische
Aale, Schleie, Hechte, Zander
offerirt billigst [494]
Hermann Kossack,
Nicolaistraße 16.

Goczalkowitzer
Badesalz, concentrirte Soole und Brunnen, [141]
beziehen in Breslau nur die Herren:
Herr H. Fengler,
" Hermann Enke,
" Oskar Gießer,
" Louis Mugdan,
" Oskar Illmer,
" Herrmann Straka,
" Wilhelm Zenker.
Die Bade-Verwaltung.

300 Hectoliter
reines kräftiges und feines Lagerbier sind wegen Umbau bald und billigst abzugeben. Reflectanten wollen ihre ev. Aufträge sub H. 21573. Haasenstein & Vogler, Breslau, niederlegen. [1167]

Vorzügliche Flügel und Pianinos
zu zeitgemäßen Preisen unter Garantie in der [1122]
Perm. Industrie-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 2.
Ratenzahlungen genehmigt.

Die Zuckerwaaren-Fabrik von S. Crzellitzer,
Antonienstraße Nr. 3,
beehrt sich, ihre Fabrikate in bester Qualität zu billigsten Fabrikpreisen einer geneigten Beachtung zu empfehlen. [8980]

1876er Mineralbrunnen v. d. Quellen.
Tarasper, Preblauer Gesundbrunnen,
Aachen, Kösen, Heilbronn, **Bilin,** Brückenau, Carlsbad, Dryburg, Eger, Ems, Fachingen, Geilnau, Giesshübel, **Gleichenberg,** Königsdorf-Jastrzemb, Hall, Homburg, Brohl, Kissingen, Krankenheil, Lippspringe, Paderborn-Inselbad, Kreuznach, **Marienbad,** Pyrmont, Roisdorf, Spaa, Selters, Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, **Vichy, Bourboule, Wildungen,** Weilbach, Goczalkowitz, Salzbrunn, Bitterwässer von **Ofen (Huniady-Janos),** Saidschitz, Friedrichshall, Kissingen, Püllna, ferner Pastillen und Salze von Bilin, Vichy, Marienbad, Ems, Carlsbad, Kreuznach, Krankenheil, Colberg, Rheme-Neusalzwerk, Wittekind, Eger-Franzensbad, Kissingen, Krankenheiler Jod-, Soda- und Jod-Soda-Schwefel-Seife, Frucht-Säfte, Cacaomasse.
Moorlauge von Franzensbad, Aachener Bäder, Waldwoll-Extract, Laab-Essenz, Seesalz, Moorsalz.

Mineralbrunnen-Niederlage, Korzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Neue schönste Matjes-Heringe und neue holl. Maikäse.
Neuen Emmentháler Käse. — Marinate. — Russ. Sardinen. — Sardines à l'huile. — Schinken. — Wurst. — Conservirte Früchte und Gemüse. — Franz., Tyroler Aepfel und Birnen. — Apfelsinen. — Prünellen. — Catharinen-Pflaumen. — Feigen. [1146]
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Emser Pastillen,
seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königlichen Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Breslau** bei [1147]
Hermann Straka, am Ring,
Mineralbrunnen-Niederlage,
Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.
Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.
Königliche Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems.

1876er Tarasper Luciusquelle
ist in **frischer** Füllung während der ganzen Saison auf Lager in der Mineralbrunnen-Niederlage von [1148]
Hermann Straka, am Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz.
Tarasp-Schulser Gesellschaft.



Aus der Medicinischen Zeitung!
Wir haben wiederholt Gelegenheit genommen, auf die Vorzüge hinzuweisen, welche der von den Weinhändlern Herren [1108]
Julius Lubowsky & Co. in Berlin,
Markgrafen-Strasse 32,
importirte echte, alte Tokajer Sanitäts-Wein
für die diätetische und arzneiliche Verwendung darbietet. Wir haben seitdem in einer nicht geringen Anzahl von Fällen wiederholt zustimmende Urtheile vieler Berufsgenossen entgegen genommen, dass der Lubowsky'sche alte Tokajer Sanitäts-Wein in seiner entschiedenen Wirkung ein kräftiges Tonikum bei **schlecht genährten Säuglingen oder Kindern zarten Alters,** oder **bei Erschöpfungszuständen der Frauen und des höheren Mannes- und Greisenalters** etc. ist. Um so erfreulicher ist es uns, berichten zu können, dass auch die exacte chemische Untersuchung, welche Herr Professor Dr. Sonnenschein an der Berliner Universität mit dem von der genannten Handlung debitirten Ungar-Wein vorgenommen, Resultate geliefert hat, welche darthun, dass kein anderer Ungar-Wein in Bezug auf die Zuverlässigkeit seiner Wirkung dem Lubowsky'schen reinen Rebensafte an die Seite zu setzen sei.

Unter Lubowsky'schem Markenverschluss sind ganze Flaschen à Mk. 3,00, halbe Flaschen à Mk. 1,50, Kinder-Fläschchen à Mk. 0,75 aus der Niederlage der Herren **Gebrüder Heck,** Ohlauerstrasse 34, und **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstrasse 15, in **Breslau** zu beziehen.

Die Magenbitter-Liqueur- und Essenzen-Fabrik von
L. Dammann & Kordes in Thorn
empfiehlt hiermit ihre sehr preiswerthen, wirksamen Specialitäten:
Thorner Lebenstropfen, Thorner Schwedische Tropfen „in sanitatem", Thorner Kräuter-Aquavit, Alpenkräuter-Magenbitter u. Magen-Ingber-Wein-Liq., Kujawische Magen-Essenz, Curacao-Liq., Punsch- u. Grog-Essenzen, prämiirt auf den Welt-Ausstellungen in Paris, Wien, Königsberg, wegen ihrer Güte, Reinheit und Preiswürdigkeit und empfohlen durch ärztliche Atteste. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. [776]

Fußboden-Glanz-Lack.
Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet sofort** nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren **Glanz,** ist **eleganter** und bei **richtiger** Anwendung **dauerhafter** wie jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 1,20 Pf. Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. — **Oelfarben,** fertig gerieben, in verschiedenen Nüancen, sowie **weiße Lackfarbe** zum Anstrich von **Thüren** und **Fenster** empfiehlt
Carl Gebert in Oppeln.

Eisschränke!
zu Bier und Speisen für Gastwirthe, Kaufleute und Familiengebrauch stehen billig zu verkaufen.
L. Haase, Schwertstr. 9.

Für Destillateure.
Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei
[878] **H. Aufrichtig jr.,** Reuschestr. 42.

Eis-Verkauf
täglich früh von 7—9 Uhr,
[1117] pro Ctr. 1 Mark,
Friedrich-Wilhelmstr. 68.
Gebr. Roesler.

Neue engl. **Matjes-Heringe,** 1/16 Tonne Rm. 8,00, große **Lachs-Heringe,** per Schock Rm. 5,00, ganze **Roll-Heringe,** per Schock Rm. 5,00, **russische Kron-Sardinen,** beste Marke, p. Faß, Brutto 10 Pfd. Rm. 2,75, empfiehlt [1069]
Richard Wichura, Beuthen OS.,
Special-Geschäft in **Fischwaaren.**



Ein großer **Leonberger Hund** ist [413] **Palmstraße Nr. 12** zu verkaufen.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Einen Hauslehrer,
evang. Confession, cand. theol. oder phil., wünsche ich zur Unterrichtung eines 9jährigen Knaben von Michaeli d. J. ab zu engagiren. Stellung nach Uebereinkommen. Meldungen unter Mittheilung der Bedingungen und Personalverhältnisse erbeten. [131]
Schönfeld per Brieg, d. 6. Juli 1876.
Winkler, Landesältester.

Ein Philologe sucht von Anfang August ab eine **Hauslehrerstelle.** Offerten erbeten sub L. P. 70. an die Exped. der Bresl. Ztg. [475]

Ein Student
in den ersten Semestern, der gute Empfehlungen hat, sucht eine **Hauslehrerstelle** in Breslau unter mäßigen Bedingungen. Näh. sub W. H. 71 Briefkasten der Bresl. Ztg. [474]

Erzieherin!
Eine erfahrene geprüfte Erzieherin, welche tüchtig in Sprachen und Musik ist, suche ich per 1. October cr. für 5 Mädchen von 8—15 Jahren auf's Land. [82]
Gehalt nach Uebereinkunft.
Gefällige Offerten nebst Beifügung von Zeugnissen beliebe man unter Adresse J. R. 39 Kranowitz per Ratibor einzusenden.

Ein Mädchen
sucht Stellung **als Bonne oder Stütze der Hausfrau** unter bescheidenen Gehaltsansprüchen. Zeugniß steht zur Seite. Gef. Offerten bis 20 d. Mts. unter Adresse M. S. 28 postlagernd Myslowitz OS. [443]

Für ein auswärtiges Putzgeschäft wird per 1. August eine
tüchtige Directrice
unter günstigsten Bedingungen gesucht. [446]
Nähere Auskunft ertheilt Herr A. J. Mugdan.

Für ein Putzgeschäft in einer größeren Provinzialstadt wird per 15. August oder 1. September cr. eine tüchtige
Directrice
gesucht. Schriftliche Meldungen erbitten **Kann & Brann,** Junkernstraße 10. [1105]

Für mein Tapisserie- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt eine gewandte Verkäuferin.
Alex. Sachs Eidam,
Schweidnitz. [482]

Ein jüd. Fräulein in den zwanziger Jahren, die in Wirthsch. Maschinennäh. und feiner Handarbeit bewandert, auch im Putz- und Weißwaaren-Geschäft nicht unerfahren, sucht bei bescheidenen Ansprüchen bald oder später passende Stellung. Gefl. Off. A. B. 100 postlagernd Ohlau. [488]

Eine Verkäuferin,
die am hiesigen Platze in einem Posamentier-Geschäft thätig war und im Verkauf tüchtig ist, findet bei hohem Gehalte dauernde Stellung.
[412] **Paul Friedr. Scholz,** Ring 38.

1 Maschinennätherin,
im Weißnähen geübt, kann sich melden **Herrenstraße 20, Hinterhaus II.**

Ein Mädchen,
das in feinen Putzarbeiten bewandert ist und sich zum Verkauf gut eignet, findet zum 1. September Stellung bei
[971] **Frieda Steinmann** in **Löwenberg i. Schl.**

Als Stütze der Hausfrau sucht ein junges, gebildetes, sehr anspruchsloses Mädchen, in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft bekannt, zum 1. October Stellung. Es wird weniger auf die Höhe des Gehalts gesehen, als auf liebevolle Behandlung und Aufnahme in die Familie, da das Mädchen elternlos ist. Offerten werden bis zum 1. August erbeten unter der Chiffre A. St. 8 Schweidnitz postlagernd.

Per bald oder 1. October cr. suche ich für meine Wäschefabrik bei hohem Salair einen mit dieser Branche vertrauten **Reisenden.** Berücksichtigung finden nur solche, welche die Provinz bereits mit Erfolg bereist haben und die Privat-Kundschaft genau kennen. Offerten befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre O. 3539. [1065]

Ein Buchhalter
mit mehreren Branchen vertraut, militärfrei, sucht, mit den besten Zeugnissen versehen, anderweitiges Placement sub **J. D. 89 postlagernd Hauptpostamt.** [1157]

Ein tüchtiger Verkäufer
findet für mein Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Detail-Geschäft bald oder p. 15. August c. unter guten Bedingungen Stellung. [150]
S. Grossmann's Sohn, in Münsterberg i. Schl.

Ein Stud. jur., der sich zur Aufgabe seines Studiums genöthigt sieht, sucht eine Stelle als Amts- oder Privat-Secretair.
Offerten werden sub P. 3540 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [1064]

Ein junger Mann,
von empfehlendem Aeußeren, der tüchtig im Herren-Garderobengeschäft ist und gute Referenzen besitzt, kann sich zum baldigen Antritt oder per 1. August c. unter genauer Angabe seiner Verhältnisse melden unter Chiffre A. Z. Nr. 68 im Briefk. der Bresl. Zeitung. [454]

Für ein Kurzwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger, erfahrener junger Mann pr. 1. October gesucht durch
[455] **Henke & Hartmann,** Alte Börse, Börsen-Bureau.

Für 1 Papier-Geschäft suche ich z. 1. Octbr. **1 Commis** bei 120 bis 150 Thlr. Geh. u. fr. Station. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für 1 Colonialw.-Geschäft suche ich **2 Reisende** bei hoh. Gehalt. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für 1 Modewaaren-Gesch. suche ich z. 1. Aug. **1 Verkäufer,** der hier conditionirt hat, bei 350 Thlr. Gehalt p. a. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für ein größeres Eisen- u. Kurzwaaren-Gesch. suche ich 1 tüchtigen **Verkäufer** (christl. Religion) bei 200—250 Thlr. Gehalt und freier Stat. Antritt 1. August od. später. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für Getreidegeschäfte
suche ich bald od. zum 1. August einen m. d. Branche vertr. **Buchhalter** b. ca. 250 Thlr. Geh. u. fr. Stat., ferner einen **Comptoiristen** (Christ) m. schöner Handschr. b. 300 Thlr. Geh. ohne Stat. z. Antr. am 1. October. [1113]
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Fürs Seiden-, Band-, Posament.- u. Weißw.-Gesch. suche ich 1 christlichen Verk. bei 300 Thlr. Geh. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für 1 Strohhut-Fabrik suche ich bei hoh. Gehalt **1 Reisenden.** **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für 1 Damen-Mäntel-Fabrik suche ich **1 Confectionär** b. hoh. Geh. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

1 Destillateur, welcher mit in der Fabrik auf warmem Wege, sowie m. d. Corresp. vertraut ist, w. sof. b. 150 Thlr. u. Stat. ges. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Fürs Manufact.-Engros-Gesch. suche ich sof. od. 1. October **1 Reisenden** für Ost- und Westpr. und **1 Reisenden** für Oberschl. b. hoh. Geh. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Einschreibegebühren sind nicht zu entrichten. Sprechst. früh 8—10, Mittags 1—3 Uhr.

Einladung

zum

III. Internationalen Saat- und Getreide-Markt in Budapest.

Die günstigen Ergebnisse der in Budapest in den Jahren 1874 und 1875 abgehaltenen Saat- und Getreidemärkte veranlassten das gefertigte Comité, den [153]

III. Internationalen Saat- und Getreide-Markt

zu veranstalten.

Der diesjährige Saat- und Getreide-Markt wird am 7. August a. c. in den Localitäten der **„Neuen Welt"** stattfinden, und werden zum Besuche desselben die p. t. Herren Oeconomen und Kaufleute höflichst geladen.

Die in Aussicht stehende ergiebige Ernte in Ungarn lässt einen stärkeren Besuch und einen erhöhten Verkehr mit Recht voraussetzen.

Das **Secretariat der Budapester Waaren- und Effecten-Börse** nimmt **Anmeldungen** zur Theilnahme am Saat- und Getreide-Markte entgegen und ertheilt bei **Lösung der Eintritts-Karten Legitimations-Scheine,** welche zu ermässigten Fahrpreisen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen berechtigen.

Das Comité der Pester Waaren- und Effecten-Börse.

In meinem Modewaaren-, Confections-, Wäsche- und Pelz-Geschäft wird zum 1. October cr. die Stelle eines **Commis** vacant. [145]

Reflectanten müssen schon mit Erfolg als Commis in ähnlichen Geschäften thätig gewesen und der polnischen Sprache völlig mächtig sein.

Die Zeugnisse sind den Offerten gleich beizufügen.

Moritz Meyer, Thorn.

Ein Maschinenschlosser, verh., welcher in Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen gearbeitet u. montirt hat, sucht Stellung als **Werkmeister** oder **Maschinenführer** in Zuckersiedereien oder Papierfabriken, Brauerei oder Brennerei 2c. in oder außer Breslau. Reparaturen selbst. Gef. Offerten Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. 62, parterre, bei **Fischer.** [434]

Ein Wirthschaftsbeamter

aus höchst anständiger Familie sucht als solcher Stellung. [1152]

Das Nähere zu erfahren durch Herrn Gutsbesitzer **Mündner zu Zedlitz bei Breslau.**

Einen deutsch u. poln. sprechenden

Wirthschafts-Beamten,

verh. (nur 1 Kind), welcher in allen Fächern der Landwirthschaft vertraut u. ein durch und durch redlicher, biederer Charakter ist, kann ich zum sofort. oder späteren Antritt mit voller Ueberzeugung, gestützt auf seine sehr guten Zeugnisse, empfehlen. [1013]

Seine Ansprüche sind bescheiden.

Emil Kabath, Inh. des Stangen-schen Annoncen-Bureau's, Carls-Straße Nr. 28.

Einige junge, unverh., gut empfohl.

Wirthschafts-Assistenten

auch polnisch sprechende, finden bald und spätere Anstellung. Gehalt 100 bis 120 Thlr. und freie Station. Meld. im **Stangen'schen Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28.**

Gesucht pr. 1. October ein [137]

Wirthschafts-Assistent,

Deutscher. Gehalt 360 M. Desgleichen zum baldigen Antritt 1 Wirthschafts-Inspector zur selbstständigen Wirthschaft, deutsch und polnisch sprechend, ev., unverheirathet. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter M. G. Post Garzin bei Poln.-Lissa. Gehalt 750 bis 900 M. [137]

Ein tüchtiger **Koch,** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine herrschaftliche Stellung. Gef. Offerten wolle man unter R. D. Nr. 64 in der Exp. der Bresl. Ztg. niederlegen.

Dienstboten aller Branch. empf. stets Frau **Becker,** Altbüßerstr. 14. Daselbst melden sich 50 tücht. Köchinnen u. Stubenmädchen.

Einen Lehrling

für mein Destillations-Geschäft suche zum baldigen Antritt. [498]

Louis Schott in Glatz.

Ein Lehrling

kann in meinem Geschäft, en-gros & en-detail bald eine Stellung finden.

A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Als **Volontair** sucht ein junger Mann, der bisher als Commis im Ledergeschäft thätig war, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen in einem größeren Manufactur- oder Putzgeschäft Stellung. Gefl. Offerten J. H. postlagernd Myslowitz. [431]

Auf die Gräflich **v. Stillfried'schen** Güter **Nieder-Buchwald** und **Barge** wird gegen Pensionszahlung ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen **als Wirthschafts-Eleve** gesucht. Meldungen sind an das **Wirthschafts-Amt zu Nieder-Buchwald,** Kreis Sagan (Schlesien), zu richten. [6887]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Ein großes Zimmer mit Cabinet 480

z. Compt. sich eign., ist **Albrechtsstr. 3,** im 2. St. vornh. bald zu verm.

Wegen plötzlicher Veränderung ist **Sonnenstraße 23** eine große, neu renovirte Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Cabinet, Küche u. Entree für 350 Thaler per October zu vermiethen. [479]

Berlinerstraße 22a

ist das **Hochparterre,** bestehend aus 3 Stuben, Cabinet, Küche und Entree, zum 1. October zu **vermiethen.** [1132] **G. Lübeck.**

Carlsstraße 23

Geschäftslocal zu vermiethen. [491]

Kupferschmiedestr. 37

ist das [1153]

Geschäftslocal,

worin sein Jahren ein

Möbelgeschäft

mit Erfolg betrieben wurde, vom 1sten October c. ab zu vermiethen. Das Nähere in der Lederhandlung bei **Remak, Kupferschmiedestraße 37.**

Neue Schweidnitzerstr. 5a

ist eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, 13 Fenster Front, von 6 Zimmern incl. Salon und Balcon 2c. vom 1. Oct. c. ab billigst zu vermiethen.

Näheres beim Wirth das. [501]

Zu vermiethen die halbe dritte Etage **Ohlau-Ufer 27.** [495]

Klosterstraße Nr. 1a.

ist der 3. Stock, best. aus 6 Zimmern, 2 Mittelcab., große Küche, mit Gas- und Wasserleitung versehen und entsprechendem Beigelaß vom 1. Octbr. c. ab zu vermiethen. Näheres Junkernstraße 11, Hof links 3 Treppen bei **Leinert.** [477]

Wohnungen

von 80, 200, 210, 250 Thlr., mit Wasserl. u. Closet, sind theils bald, auch Michaeli zu bez. **Sonnenstr. 14.**

Eine **Wohnung** und Boden nebst Stallung für 8—10 Pferde ist billig zu vergeben **Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 5.** [493]

Ich suche per 1. October, in möglichster Nähe meines Geschäfts, **eine Wohnung** im 1. oder 2. Stock von 5 Zimmern und Beigelaß. Gefl. schriftliche Offerten mit Preis an [490] **Richard Green,** Albrechtsstraße Nr. 3.

Teichstraße 20,

3. Etage, freundliche **Mittelwohnung** zu vermiethen. [492]

Näheres Carlsstraße 22, 1. Etage, Nachmittags 2—4 Uhr.

Gartenstraße 22c

ist die 1. Etage sofort zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. [497]

Große Feldstraße 11d ist die halbe erste Etage, bestehend aus 7 Piecen, Küche, Cabinet, Speisekammer, Closet, Gas- und Wasserleitung, Keller, Boden und Gartenbenutzung für 450 Thle. zu Michaeli zu vermiethen. [481]

In Obernigk

ist 1 Villa getheilt oder im Ganz. zu verm. Näh. bei **Vanselow, Sandkirche 3.** [1131]

Ohlauer Stadtgraben 29

zum 1. October ein Hochparterre, zwei elegante große Vorder- und zwei kl. Hinterzimmer, Zwischen-Cab., Entree, große Küche 2c. [466]

Schwertstraße 9

eine große Wohnung, parterre, auch zu Bureau oder Fabrikgeschäften geeignet, pr. 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst. [428]

Stockgasse Nr. 30,

erstes Viertel vom Ringe, ist die erste Etage für 220 Thlr., die 2. Etage für 200 Thlr. zu vermiethen. [461]

Näheres im Kleiderladen.

Zimmerstraße Nr. 14

sind zwei elegante herrschaftliche Quartiere à. 5 und 6 Zimmer in erster und zweiter Etage, mit allem Comfort der Neuzeit, bald oder später zu vermiethen. Besichtigung durch den Hausmeister. [458]

Für Garçon's!

Carlsstraße 26 3. Etage ein höchst eleg. Zimmer möbl. bald auch später bez.

Nicolaistraße 7,

Herrenstraße Ecke, eine Wohnung von drei Zimmern, Küche, Entree und Beigelaß im 2. Stock per Michaelis zu vermiethen. [463]

Tauenzienstraße 56a

3 große 2fenstr. Zimmer mit Beigelaß im 1. Stock f. 250 Thlr. z. vermiethen.

Nicolaistadtgraben 6a

ist der größere Theil der ersten und der kleinere Theil der dritten Etage vom 1. October zu vermiethen. [459]

Friedr.-Wilhelmstr. 14a.

ist die erste Etage bald oder per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres im Comptoir 14b. [465]

Die 1. Etage,

5 Zimmer, Küche, Entree und Nebengelaß nebst Wasserleitung, ist per 1. October zu vermiethen [1163]

Friedr.-Wilhelmstr. 3a,

Fischergassen-Ecke.

Näheres daselbst im Specereigeschäft.

Moritzstraße, Moritzhof, das ganze Hochparterre mit Stallung und Wagenremise per sofort zu vermiethen.

Schweidnitzer-Stadtgraben 9 das große photogr. Atelier, mit allem Comfort der Neuzeit versehen, nebst Wohnung anderweitig zu vergeben.

Auskunft ertheilt **Posner,** Sonnen-Straße 7, Mittags 1—2 Uhr. [1126]

Blücherplatz, herrschaftl. große 3. Et. mit Wasserl. u. s. w. zum 1. Octob. zu verm. Näh. Zimmerstr. 19., II.

Herrschaftlich eingerichtete

Wohnungen

mit Closet, Badeeinrichtung u. Wasserleitung sind für 325, 280 u. 250 Thlr **zu vermiethen** und Michaelis auch eher beziehbar, **Jägerstraße 5** (nahe des Matthias-Platzes) zwischen Ender- und Ottostraße. [1134]

Für bald und 1. October c. 2 Wohnungen **Sonnenstr. 24.** [467]

Bald und später sind 2 schöne Quartiere mit Gartenben. **Fr.-Wilhelmstr. 54 b.** Wirth billig zu verm.

Naschmarkt Nr. 50

ist im ersten Stock das große Geschäftslocal auf Michaeli zu vermiethen. [433]

Friedrichstraße Nr. 57 ist eine halbe Etage sofort und eine zum 1. October zu vermiethen. [430]

Ohlauerstraße 69 und Bischofstraße Nr. 1 ist ein sehr **umfangreiches** Local, bisher als Restauration benützt, wiederum zu ähnlichen Zwecken im Ganzen, auch getheilt bald oder am 1. October cr. zu vermiethen.

Der **guten Lage** wegen würde sich dasselbe auch zu einem größeren Wiener Café eignen. Näheres bei [478]

M. Wolff,

Albrechtsstraße 57.

Böden und getheilte Remisen

sind Neue Oderstraße sofort zu vermiethen. [9149]

Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel in Liq.

Striegauer Platz 7. [930]

Herrschaftl. Wohnungen mit allem Comfort, sof. beziehbar, zu vermiethen. Nicolaistr. 9, **Ferdinand London.**

Ein elegant ausgebautes Quartier, alle acht Zimmer **nach der Promenade,** sowie auch eines zu 5 Zimmern, ist bald zu vermiethen. Off. unter **H. 21563** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Alexanderstraße 18

ist im III. St. eine elegante Wohnung, 5 Zimmer (Balcon-Aussicht nach dem Garten), Bade-Cabinet, Closet und sehr großes Entree, zum 1. October zu vermiethen. [426]

Striegauer Platz 5.

Große, helle, luftige Lagerböden, Arbeitssäle, Remisen sofort zu beziehen.

Ferdinand London, Nicolaistr. 9.

Elegante Wohnung

mit allem Comfort ist **Schwertstr. 5, erste Etage,** sogleich zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Schlesinger,** Comtoir Junkernstraße 1. [1032]

Neue Taschenstr. 11 per 1. October der halbe 2. Stock, 3 Stub., 2 Cab., Zubehör, Wasserleitung, zu verm.

Reuschestr. 2, 1. Et., 1 bis 2 Vorderz. zu Comptoirs, Geschäftsl. sof. zu zu verm., auch das. Reposit., Ladent., div. Meubel b. zu verk. Reuschestr. 2, I. Etage. [1098]

Die 3. Etage

Friedr.-Wilhelmstr. 3a,

Fischergassen-Ecke,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree und Wasserleitung, ist möglich per bald zu beziehen.

Nähere Auskunft daselbst im Spezerei-Geschäft. [1161]

Als Comptoir

oder Geschäftslokal sind **Schiedebrücke 56** I. Et. 2 Zimmer zum 1. October zu vermiethen. Näheres III. [476]

Die 1. Etage

Friedr.-Wilhelmstr. 3a,

Fischergassen-Ecke,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree und Wasserleitung, neu renovirt, ist möglich per bald zu beziehen.

Nähere Auskunft daselbst im Spezerei-Geschäft. [1162]

Kleinburgerstraße 22, Ecke Augusta-Straße, sind noch einige preismäßige Mittel-Wohnungen sofort oder 1. October zu begeben. [1124]

Dritte Etage,

Alexanderstraße 32, comfort. eingerichtet, zum 1. October, auch früher, für **325 Thlr.** zu vermiethen. Näh. bei Fr. **Ehlers** daselbst u. Antonienstraße 27 bei **Zadig.** [1081]

Malergasse Nr. 27

ist ein großer schöner Laden mit breiter Eingangsthür und 2 großen Schaufenstern, zu jeder Branche sich eignend (Restauration ausgeschlossen), für den bestimmten Preis von 1050 Mark bald zu vermiethen; gewünschte Aenderungen sind noch vorzunehmen. Auch ist eine entsprechende Wohnung zum Preise von 300 Mark frei. [1112]

B. Hipauf, Oderstraße 28.

Friedrich-Karlstraße Nr. 22

im 4. Stock für 130 Thlr. zu Michaelis zu beziehen. [309]

Ring 57

ist eine mit allem Comfort eingerichtete Wohnung von 10 Piecen, Küche und Entree sofort oder Michaeli zu vermiethen. [324]

Fischergasse Nr. 6b

im 3. Stock 2 Stuben, Küche, Entree zu Michaelis zu beziehen. [310]

Lessingstraße 1 sind Wohnungen zu vermiethen. Näheres in der 4ten Etage bei Frau **Neutwig.** [895]

---

281 **Elbingstr. 5 zu verm. ein Barbiergeschäft, kleine Wohnungen.**

Breslauer Börse vom 8. Juli 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours
Prss. cons. Anl.	4½	104,75 B
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	98 B
St.-Schuldsch. .	3½	93,75 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	131 B
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,40 etbz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,75 bz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	96,35 B
do. Lit. A....	4	95,25 bz
do. do.	4½	102 B
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96,25 bz II. 95 G
do. do.	4½	102 B
do. (Rustical).	4	I. 95,10 G 1500er
do. do.	4	II. 95 bz [95,30 bz
do. do.	4½	102 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95 bz
Rentenb. Schl.	4	96,75 bzB
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92 G
do. do.	4½	101,50 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,25 bz
do. do.	5	Ser. I. u. II. 100,15 b
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	5	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	50 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	52,25 G
do. Loose 1860	5	93,50 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	66,25 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	74,75 bz
Obschl. ACDE.	3½	135,50 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	103,25 bz
do. St.-Prior. .	5	108,75 bz
B.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	91 etbz
do. Lit. G.	4½	95 B
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	88,75 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	85,25 B
do. Lit. C. u. D.	4	93,50 B
do. 1873	4	91 B
do. 1874	4½	98 G
do. Lit. F. ...	4½	100,75 G
do. Lit. G. ...	4½	99,60 B
do. Lit. H. ...	4½	102 bzB
do. 1869	5	103,75 bz
doBriegNeisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	4	—
do. do. ..	5	103,75 G
R.-Oder-Ufer ..	5	104 B

Wechsel-Course vom 7. Juli.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,70 bz
do. do.	3	2M.	168,35 G
Belg. Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,495 bzB
do. do.	2	3M.	20,42 G
Paris 100 Frs.	3	kS.	80,95 B
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6½	8T.	263,50 B
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	156,25 G
do. do. ..	4½	2M.	155 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs. Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	154 bzG
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	264,25 bzG

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	—	—
Lombarden ...	4	127 G	ult. 128 B
Oest. Franz.-Stb.	4	—	ult. 424 bz
Rumän. St.-Act.	4	15 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch - Schl.			
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	62 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	65 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	84 G	—
do. Bodencrd.	4	93 B	—
do. Vereinsbk.	4	—	—
Oesterr. Credit	4	222,50 G	ult. 222à3,50à3 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	6	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	18 G
Laurahütte	4	58 G	ult. 58 G
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	25 B
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	645 G
do. Immob. I.	4	64,35à40 bz	64,35à40 bz
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	80 bzB	—
do. Zinkh.-A.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	46,75 G
Vorwärtshütte .	4	—	15 B

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.

Pro 100 Kilogramm.

Waare	schwere				mittlere				leichte			
	höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst.	
	M	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen, weisser.	19	10	18	—	21	20	20	10	17	60	16	50
do. gelber .	18	30	17	20	19	80	18	90	16	60	16	40
Roggen	17	30	16	60	15	30	15	—	14	30	14	—
Gerste.	16	20	15	50	14	70	14	10	13	80	13	30
Hafer	19	60	19	30	18	80	18	40	17	80	17	40
Erbsen	20	50	19	40	19	—	18	—	17	50	15	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen..........................	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen.........................	—	—	—	—	—	—
Dotter................................	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—

Heu 3,30—3,80 Mark pro 50 Kilogramm.

Roggenstroh 37,50—39,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 10. Juli.

Roggen 152,00 Mark, Weizen 193, Gerste —, Hafer 181,00, Raps 290, Rüböl 64,00, Spiritus 47,40.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 48,50 B, 48,00 G.

Zink: unverändert still.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.